

Holzmarkt

Zuversicht für das erste Halbjahr – Rohstoff ist gefragt
SEITE 13

Die besten Lehrstellen in allen steirischen Regionen.



Jetzt Lehrstelle finden!



GASTROTECHNIK
may way
www.mayway.eu
gültig bis 05.02.2023
MINUS 20%
auf SPÜLKÖRBE
0810 100 180

ETIVERA

Etikettenproduktion

+43 (0) 3115 / 21999
www.etivera.com



Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 3 • 1. Februar 2023

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Rinderhaltung

Herkunft, Qualität, Sicherheit und Tierwohl sind Stärken auf dem Markt
SEITEN 2, 3

Energiewende

Biomasse hat Schlüsselrolle beim Ausstieg aus dem Fossilzeitalter
SEITE 4

Mehrfachantrag

Erfassung geht weiter. Junglandwirte: Top-up und Niederlassungsprämie
SEITEN 8, 9



Heiße Eisen werden bei den Wintergesprächen aufgegriffen: Sie können bequem von zu Hause aus mit dabei sein und mitdiskutieren

MONTAGE/PFEILER

Wintergespräche, 19 bis 21 Uhr, QR-Codes führen direkt zu den Zoom-Veranstaltungen



Dienstag, 31. Jänner.
Erwartungen an die Bäuerinnen im Wandel



Donnerstag, 9. Febr.
Herausforderung sichere Versorgung, Netzausbau



Dienstag, 28. Febr.
Biodiversität – Fluch oder Segen?

Mit einem Klick zu brennenden Themen

Bequem von zu Hause aus am Ball bleiben und gleichzeitig bestens informiert sein: Die Online-Wintergespräche beschäftigen sich mit brennenden Themen wie den dringenden Netzausbau, die Gefahren eines Blackouts, den hohen Energiekosten, der Pflege sowie Gesundheitsvorsorge. Und sie gehen der Frage nach, ob sich Biodiversität und Bewirtschaftung ausschließen und inwieweit diese überhaupt in Einklang zu bringen sind.

Dabei stehen neben den Kammerpräsidenten – Präsident Franz Titschenbacher, Vizepräsidentin Maria Pein und Kammerdirektor Werner Brugner – insbesondere auch hochkarätige Experten ihres Fachs Rede und Antwort. Mit nur einem Klick kann jeder mit PC, iPad oder Handy live dabei sein und mittels Chat Antworten auf die persönlichen Fragen erhalten.

Soziales zu Beginn

Los geht es bereits am Dienstag, 31. Jänner von 19 bis 21 Uhr:
■ Die neue stellvertretende SVS-Generaldirektorin Veronika Mickel-Göttfert bringt Neues sowie Diffiziles zur Pflege sowie sozialen Absicherung der Bäuerinnen übersichtlich auf den Punkt und rückt die Gesundheitsvorsorge in den Fo-

kus. Am Puls der Zeit ist an diesem Abend auch Menschenrechtspreisträgerin Emina Saric: Sie beleuchtet die Mehrfachrollen der Bäuerinnen und die Mehrfachbelastungen.

Heiße Eisen

Brisant geht es dann am Donnerstag, dem 9. Februar weiter.

■ Energie-Steiermark-Chef Christian Purrer und Militärkommandant Heinz Zöllner greifen ebenfalls heiße Eisen an: den Netzausbau, das Risiko Blackout und wie man sich

davor schützt, die Sicherheit Österreichs angesichts der Ukraine-Krise sowie die Knackpunkte der sicheren Versorgung mit Lebensmitteln. Topaktuell ist auch der Abend am Dienstag, 28. Februar, 19 bis 21 Uhr:
■ Hier geht es darum, ob die EU-Biodiversitätspläne überhaupt eine praxistaugliche Bewirtschaftung zulassen, um RED III, die heiß diskutierten Nutzungseinschränkungen im Forst sowie um den Humusaufbau zur Abmilderung der Folgen des Klimawandels.

Wir kaufen Ihr Rundholz!

Eichen-, Eschen- und Buchenrundholz in allen Qualitäten und Energie- und Faserholz.

eHP
european hardwood production

Sägeblöcke €/fm ab Waldstraße:

Buche € 95,- bis € 160,-
Eiche € 125,- bis € 570,-
Eiche Furnier ab € 750,-
Esche € 80,- bis € 160,-

Alle Preise zzgl. 13% MwSt.

8523 Frauental | 03462 2935-0 | office@ehp.at | www.ehp.at

Das empört wirklich

Der Frühling im Winter mit seinen weißen Kunstschneebändern hat in den vergangenen Wochen wohl die letzten Klimawandel-Zweifler kleinlaut gemacht. Wenig Hoffnung verspricht auch die aktuelle Treibhausgasbilanz. Um satte fünf Prozent haben allein in Österreich 2021 die klimaschädlichen Emissionen zugelegt. Die großen Klimasünder sind alte Bekannte: der Verkehr, die Industrie und Energieerzeugung sowie der Gebäudesektor. Entgegen immer wieder kolportierten Meldungen steht die Landwirtschaft wirklich weiß da: Ihr Anteil am Gesamtausstoß ist seit Jahren mit etwa zehn Prozent stabil und hat seit 1990 sogar um mehr als 16 Prozent abgenommen. Was nicht heißt, sich auf den Lorbeeren auszuruhen. Im Gegenteil: Immer mehr Höfe sind auf einem guten Weg, von Fossilenergie unabhängig zu werden. Doch mehr als empörend ist, dass die Landwirtschaft wegen der Klimakrise künftig wohl noch mehr Opfer bringen muss. Angesichts dieser Bedrohungen ist rasch zu handeln. Da ist es wohl sinnvoller, aktiv die Klimaschutzleistungen der Land- und Forstwirtschaft noch besser zu nutzen, als hohe Milliardenbeträge wegen krasser Verfehlung der Klimaschutzziele ins Ausland zu überweisen.

Rosemarie Wilhelm
Chefredakteurin



Getreide & Alternativen. Im Fokus: Wintergetreide, Hirse, Soja, Kürbis; Sorten und Pflanzenschutz. Zum Herausnehmen

Tierisch gute Futtermittel.
CORN VIT
www.cornvit.at
LUGITSCH
CornVit. Tierisch gute Futtermittel. Jetzt informieren und bestellen!
T: +43 3152 2222-995 | bestellung@h.lugitsch.at

KRITISCHE ECKE

Ja, wir machen sehr viel richtig



Gottfried Loibner
Obmann Pflanzenbauausschuss, St. Peter/S.

Viele Zeitungen und Medien sind voll mit Berichten über Klimawandel, Pestizidverbot, Tierleid, teure Lebensmittel, Unwetter und vieles mehr. Das Gemeinsame daran ist, den Leserinnen und Lesern auch gleich die Schuldigen zu präsentieren. Schuld wird immer der andere sein. Und in diesen Fällen ist der Verantwortliche gleich ausgemacht. Die Bäuerinnen und Bauern als leider kleine Minderheit werden für vieles verantwortlich gemacht. Doch was machen wir falsch? Ist es falsch, dass wir bestrebt sind, die Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln zu gewährleisten? Ist es falsch, wenn wir dazu moderne Technik und Hilfsmittel einsetzen, um hochwertige Lebensmittel zu erzeugen? Ist es falsch, wenn wir uns dagegen wehren, alleine die Verantwortung für den Klimawandel zu übernehmen? Nein – wir haben sehr viel richtig gemacht. Aber ja, auch die produzierende Landwirtschaft hat ihre Hausaufgaben zu machen. Mutwilliges Töten von Nutztieren darf nicht geschehen und muss seine Konsequenzen haben. Doch meist steht menschliches Leid dahinter: Krankheit, Schicksalsschläge, Überforderung, finanzielle Aussichtslosigkeit oder auch eine Scheidung wirft manche aus der Bahn. Sind nicht auch jene mitverantwortlich, die im Regal oft zu ausländischen Produkten greifen, wo doch für die heimische Landwirtschaft die Luft zum wirtschaftlichen Überleben schon ziemlich dünn ist? Die Diskussion über einen bedarfsgerechten Einsatz von Düngemitteln zur Erhaltung einer heimischen Lebensmittelproduktion darf nicht zum Spielball inkompetenter Politiker werden. Zu hinterfragen ist auch, ob jene, die eine Verringerung von chemischen Hilfsstoffen fordern, auch bereit sind, auf öffentlichem Gut (Gewässerrandstreifen) teils giftige Neophyten zu entfernen, um eine Ausbreitung auf wertvollen Agrarflächen zu verhindern? Die Bäuerinnen und Bauern arbeiten mit Hochdruck an der Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit und am Humusaufbau. Dies überschreitet jedoch die Vorstellung, jene CO₂-Mengen zu speichern, die in Jahrmillionen entstanden sind und in kürzester Zeit wieder freigesetzt werden.



Tierwohl ist auch Menschenwohl. Mein Zugang: weniger auf das Muss, wie Quadratmeter versteifen, mehr auf Gefühl, den Blick fürs Vieh und die Empfänglichkeit fürs Tier.“

Dominik Rottensteiner,
Mutterkuhhaltung, Almo-Ochsen



Ich gehe mit meinen Tieren so um, wie ich gerne hätte, dass sie mit mir umgehen. Tierwohl ist auch Bauernwohl. Nur mit gesunden Tieren kann man auch etwas verdienen.“

Claudia Sperl, St. Peter/Kammersberg
Rinderzucht, „Zurück zum Ursprung“

Rinderbauern sichern

Auf dem herausfordernden Rindermarkt positionieren sich die heimischen Produzenten

Die Steiermark ist das grüne Herz Österreichs: Die seit Jahrzehnten vom Tourismus mit diesem Slogan beworbene schöne Landschaft ist ein Produkt der steirischen Bäuerinnen und Bauern – die wunderbare landschaftliche Vielfalt im Wechsel von Wäldern, Äckern, Wiesen, Weiden und Almen wird ja von den Bäuerinnen und Bauern gestaltet und gepflegt. Dabei steht die Bewirtschaftung des Grünlandes in engem Zusammenhang mit der Rinderwirtschaft. Für etwa 300.000 Rinder, tausende Schafe und Ziegen sowie für Pferde ist Grünland die Futtergrundlage.

Die Rinderhaltung hat eine besonders wichtige Bedeutung. Rinder fressen das Gras und wandeln Gräser, Klee und Kräuter in hochwertige Produkte wie Milch und Fleisch um. Daneben prägen Rinder unsere Landschaft. Rinder auf unseren Weiden strahlen Ruhe und Gelassenheit aus und sie signalisieren Gästen und Konsumenten, dass sich hier tüchtige Bauernfamilien um die Bewirtschaftung der Flächen kümmern. Auf den Berghängen und Hochalmen tragen Rinder und Schafe wesentlich dazu bei, dass Schipisten genutzt werden können und dass durch die Beweidung der Almen die Gefahr von Lawinenabgängen reduziert wird. Etwa 81.000 Milchkühe und 39.000 Mutterkühe sowie Ochsen und Kalbinnen leben vom

Grünland und nutzen das, was darauf wächst. Für etwa 10.000 Rinderbauern in der Steiermark ist die Bewirtschaftung des Grünlandes ein wichtiger Produktionszweig.

Viel Handarbeit

Die Bewirtschaftung von Grünland ist aufwendig, oftmals eine schwere und in Bergregionen auch eine gefährliche Arbeit. Die Arbeit ist nicht immer mechanisierbar. Viel Handarbeit ist auf kleineren Flächen und in Bergregionen notwendig. In einigen Tälern und Regionen ist die Grünlandwirtschaft mit Rindern oder Schafen die einzige Möglichkeit, diese Flächen landwirtschaftlich zu nutzen. Die Bauernfamilien halten das gesellschaftliche und soziale Leben in diesen Gebieten aufrecht und bringen Wertschöpfung in diese Regionen.

Die Bewirtschaftung von Grünland ist nicht unbegrenzt ausdehnbar, weil Flächen oft schwierig zu bearbeiten sind und der Maschineneinsatz an seine Grenzen stößt. Daher sind auch viele viehhaltende Höfe in der Größe begrenzt. Die Strategie des Wachsens funktioniert dabei nur selten. Das zwingt auch viele Betriebe in den Neben- oder Zuerwerb. Dabei sind die Bauernfamilien sehr innovativ und so reicht die Palette von „Urlaub am Bauernhof“, über eine Nebenerwerbsarbeit bis hin zur Fischzucht und Direktver-

marktung. So können die Bauernfamilien die Wertschöpfung erhöhen und ein Einkommen erwirtschaften.

Markenprogramme

Bei Rindfleisch gibt es eine Reihe von interessanten Markenprogrammen, die alle darauf abzielen, den Erlös zu steigern und das Einkommen zu verbessern. Dennoch ist die Marktlage herausfordernd, da Österreich einen Selbstversorgungsgrad von 141 Prozent hat. 41 Prozent des Rindfleisches müssen in andere Länder verbracht werden. Rindfleisch aus Österreich geht in über 20 verschiedene Länder, wobei Qualität, Hygienebedingungen und Verlässlichkeit

eine große Rolle spielen. Um Markenrindfleisch am heimischen Markt im Lebensmittelhandel zu platzieren, setzen die Programme auf österreichische Herkunft, Sicherheit und Qualität. Das breiteste Programm ist das AMA-Gütesiegel, das mit dem EU-Beitritt eingeführt wurde und als erstes auf die Herkunft und auf Qualitätsparameter gesetzt hat.

Mittlerweile werden etwa 60 Prozent der Jungtiere mit dem AMA-Gütesiegel vermarktet. In den vergangenen Jahren ist es gelungen, Fleisch mit dem AMA-Gütesiegel auch in Deutschland auf den Markt zu bringen, was den heimischen Markt deutlich entlastet und Zuschläge für

Öpul: Tierwohl Sta

Gruppenhaltung und Einstreu sind wesentliche Kriterien

Die Öpul-Maßnahme „Tierwohl-Stallhaltung für Rinder“ gilt für männliche Rinder, die jünger beziehungsweise älter als ein halbes Jahr sind.

Neu und erstmals gilt diese Maßnahme auch für Mastkalbinnen, die jünger und älter als ein halbes Jahr, maximal jedoch 24 Monate alt sind.

Gefördert wird die Gruppenhaltung mit eingestreuten Liegeflächen, mit erhöhtem Platz-

angebot sowie ebenfalls die Festmistkompostierung.

Tiergesundheitsdienst

Für Betriebe mit mehr als zehn RGVE ist die Mitgliedschaft beim Tiergesundheitsdienst notwendig. Für weibliche Rinder ist die Teilnahme am Qualitätsprogramm Qplus-Rind im jeweiligen Antragsjahr verpflichtend. Betriebe mit Milchlieferung sind von der Teilnahme „weibli-

Wie die AMA-Programme entstehen

Wer redet bei den Qualitätsprogrammen mit, was ist neu bei den Kontrollen und wie wird Transparenz gelebt?

Das AMA-Gütesiegel ist seit 30 Jahren das staatlich anerkannte Erkennungszeichen für Lebensmittelqualität über alle Bereiche der Vermarktung hinweg. 90 Prozent der Österreicher kennen es. Weil Konsumenten auf das Thema Tierwohl fokussiert sind, wurde das AMA-Gütesiegel weiterentwickelt und das Zusatzmodul „Mehr Tierwohl“ geschaffen.

Mehr Tierwohl

Mehr Platz, eingestreute Liegeflächen für die Tiere sowie die Möglichkeit, ihren natürlichen Verhaltensweisen bestmöglich nachzugehen sind wesentliche Schritte hin zu besserer Tierhaltung. Die Kriterien beim Modul „Mehr Tierwohl“ liegen zwischen dem AMA-

Gütesiegel und dem AMA-Biosiegel und wurden bewusst analog der Öpul-Maßnahme „Tierwohl Stallhaltung“ gesetzt. So hat die AMA Irritationen aufgrund verschiedener Anforderungen und Kriterien vermieden. Und es gelang, das Programm zu Beginn in eine gewisse Breite zu bringen.

Wer mitredet

Qualitätssicherung und jede Weiterentwicklung ist kein Alleingang der AMA-Marketing. Sie ist eine Plattform der Land- und Lebensmittelwirtschaft mit klaren Entscheidungsstrukturen zur Ausrichtung der Qualitätsprogramme über produktspezifische Fachgremien mit Vertretern entlang der gesamten Wertschöpfungs-

kette und letztlich durch die Zustimmung im Ministerium. Ziel ist es, Wünsche und Anliegen der Konsumenten zu berücksichtigen und gleichzeitig Richtlinienkriterien festzulegen, die für alle Teilnehmer gut umsetzbar sind.

Kontrollen

Die Qualitätssicherung wird unter folgenden Kriterien weiterentwickelt: ■ **Transparent:** Zusätzlich zur Veröffentlichung der Kontrollkennzahlen wird die AMA die konkreten Ergebnisse, „positive wie negative“, anonymisiert transparent machen. Dadurch belegen wir den Konsumenten, dass Gütesiegelbetriebe

gut arbeiten, Zustände, die nicht entsprechen, abgestellt oder aus dem Programm ausgeschlossen werden.



AMA-Gütesiegel-Zusatzmodul „Mehr Tierwohl“

■ **Unangekündigt:** Bei zusätzlichen Spot-Audits wird der Fokus auf Tierhaltung und Tierwohlaspekte gelegt. Die Prüfung der Dokumentation spielt dabei eine untergeordnete Rolle. Wichtig und entscheidend ist, dass diese Kontrollen unangekündigt erfolgen.

■ **Vernetzt:** Die Datenvernetzung wird eine bedeutende Weiterentwicklung erfahren. Dafür wurde eine Datenplattform – das Kontrollinformationssystem (KIS) –

entwickelt. Die Umsetzung erfolgt im ersten Halbjahr 2023. Das Ziel ist, allen landwirtschaftlichen Betrieben – innerhalb und außerhalb der AMA-Programme – ein System anzubieten, in dem Betriebs- und Kontrolldaten gesammelt abgebildet und Synergien bestmöglich genutzt werden. Das ist auch ein wichtiger Schritt, um etwaige Missstände frühzeitig aufdecken zu können.

Vertrauen stärken

70 Prozent der Österreicher vertrauen den AMA-Qualitätsprogrammen. Die AMA-Marketing wird mit der Landwirtschaft die Programme weiterentwickeln, um bei den Konsumenten mit kontrollierter Qualität zu punkten.



Wir wirtschaften extensiv auf 1.500 Meter und nach dem Motto: Es muss den Tieren gut gehen und auch den Menschen. Schnelles Wachstum ist nicht unser vorrangiges Ziel.“

Peter Lanz, Gaal
Ochsenschlachter, Almo



Als Bio-Betrieb ist bei uns vieles Vorschrift, aber auch Selbstverständlichkeit – die Milchkühe weiden, viel Auslauf, tiergerechter Laufstall, Special-Needs-Bereich usw.“

Rosi Kernegger, Vorau
Bio-Milchviehbetrieb

AUS MEINER SICHT

Auf die Nachfrage kommt es an



Matthias Bischof
Obmann Rinderzucht Steiermark, Oberwölz

Stellen Sie sich vor, die wichtigsten Mitarbeiterinnen eines tierhaltenden Bauernhofes, also die Tiere, fühlen sich nicht wohl. Ohne deren positive Mitarbeit kann es keine bäuerliche Zukunft geben. Keine Frage, viele negative Bilder in den vergangenen Wochen berühren auch uns sehr stark. Artgerechte Tierhaltung hat viele Aspekte, aber eines ist für mich wesentlich: Nur gesunde, sich wohlfühlende Tiere können jene Leistungen erbringen, um unsere Betriebe wirtschaftlich zu führen. Hier liegt aus meiner Sicht der nächste wichtige Punkt, der näher zu betrachten ist: Wenn der Begriff Leistung nur mehr negativ dargestellt wird, egal ob im menschlichen oder tierischen Bereich, so geht uns damit die wichtigste tragende Säule unseres Sozialstaates verloren. Für das Erbringen von Leistung, in welcher Form auch immer, ist ein positives Umfeld die wichtigste Voraussetzung. Leistung und Tierwohl sind daher aus meiner Sicht nicht Gegenspieler, sondern gehören untrennbar zusammen. Dabei geht es vor allem um den Gesundheitszustand, die Fütterung, aber auch um die wichtige Tier-Mensch-Beziehung! Der alte Spruch „Was nichts kostet, ist nichts wert“ bewahrheitet sich gerade in dieser Zeit immer mehr. Markenprogramme und das AMA-Gütesiegel sind im Bereich der Rinderhaltung von essenzieller Bedeutung. Wir Bäuerinnen und Bauern wissen um den Wert unserer Arbeit – Qualitätsprogramme helfen uns dabei, diese Leistungen auch über den Produktbereich darzustellen. Es ist aber auch trügerisch, permanent mehr Tierwohl einzufordern und gleichzeitig fortwährend eine Diskussion über zu teure Grundnahrungsmittel zu führen. Wer eine Weiterentwicklung im Bereich der Haltungsformen will, muss auch bereit sein, mehr dafür zu bezahlen! Wir sind stolz darauf, unsere Tiere 365 Tage im Jahr vorbildlich zu versorgen. Wir Bäuerinnen und Bauern sind es auch gewohnt, uns zu verändern. Diese Entwicklungen benötigen aber einen Gleichklang mit dem Einkaufsverhalten unserer Gesellschaft. Denn stellen Sie sich vor, es gibt keine bäuerlichen Betriebe mehr...

grüne Steiermark

n mit Herkunft, Qualität, Sicherheit sowie Tierwohl

das Gütesiegel sichert. Der Handel setzt seit einigen Jahren verstärkt auf das Tierwohl. Grob gesagt, werden unter Tierwohl alle Maßnahmen verstanden, die das Wohlbefinden der Nutztiere erhöhen und über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Diese Programme werden als „Tierwohl“-Programme ausgezeichnet und müssen bei der Beantragung des Programmes bei der AMA Begründungen liefern. Wohl das bekannteste Tierwohl-Programm ist Almo, das größte Markenprogramm für Qualitätsochsen in der Steiermark. Auch die Bioschiene Styria-Beef ist sehr bedeutsam.

Rudolf Grabner



Zahlreiche Markenprogramme sichern den Rindfleischabsatz. Almo und Styria Beef haben besonders hohe Tierwohlstandards
ADOBE STOCK

Tierwohl auf höchstem Niveau

Almo. Hat schon vor Jahren auf höhere Auflagen und Tierwohl gesetzt. Der Almo-Verein und Karl Schirnhöfer haben dieses steirische Qualitätssochsenprogramm weiterentwickelt und auf den höchsten Tierwohlstandard gehoben. Die Haltungsauflagen wurden ständig verbessert: Waren zu Beginn die Weide- und Almhaltung im Vordergrund, wurde vor etwa 15 Jahren der Laufstall zur Voraussetzung.

Höhere Standards durch Anreize. Das damals erste Programm mit diesen hohen Anforderungen optimierte Standards kontinuierlich. Nach der Laufstallpflichtung folgten die Einstreu und der Auslauf. Als Anreize dazu wurden Zuschläge geschaffen, die die Almo-Bauern motivierte, ihre Tiere nach den höchsten Standards zu halten.

Markterfolg verbesserte die Zuschläge. Die Marke Almo war damit sehr erfolgreich und der Vermarktungspartner konnte die Zuschläge erhöhen. Das sicherte den Almo-Bauern gute Erlöse für die Qualitätssochsen mit dem Zusatznutzen der tiergerechten Haltung. Einige Jahre zertifizierte und kontrollierte die Organisation Vier-Pfoten die Almobetriebe und es konnten so gut wie keine Verfehlungen festgestellt werden. Für ein landwirtschaftliches Markenprogramm war das Neuland, aber die Almo-Betriebe konnten ihren hohen Standard halten und weiter verbessern.

Kriterium: Laufstallhaltung mit Einstreu. Dem Almo-Verein gelang es, die Haltung entsprechend der höchsten Tierwohl-Standards einzuführen und Ochsen mit höchster Qualität anzubieten. So haben gut 500 Rinderbauern sehr gute Vermarktungsmöglichkeiten und sie erzielen Preise, die gute Erlöse sichern. Damit kommt eine höhere Wertschöpfung auch in abgelegene Täler und in die Bergregionen. Die Haltung von Almo-Ochsen lohnt sich – die Betriebe haben eine Freude damit, weil die Ochsen tiergerecht gehalten und die Weiden und Almen genutzt werden.

Styria Beef. Behauptet sich schon seit mehr als 40 Jahren auf dem Markt. In diesen Jahren gab es viele marktbedingte Veränderungen und Anpassungen.

So wurde Mitte der 1990er Jahre die biologische Bewirtschaftung der Styria Beef-Betriebe verpflichtend – damit wurde Styria Beef zum ersten Bio-Rindfleischprogramm. Mit den Richtlinien von Bio-Austria wurden die Haltungsanforderungen an die Haltung ständig nachgeschärft. Das hat sich gelohnt – die Preise für Styria Beef wurden stabilisiert und sind gestiegen.

Haltung auf Weide und im Laufstall. Schon früh wurde die Laufstallhaltung für Kälber eingeführt, die Kühe konnten in den ersten Jahren noch in Anbindehaltung gehalten werden. Aber auch das hat sich geändert – Kälber und Mutterkühe müssen seit einigen Jahren in Laufstallungen mit Einstreu gehalten werden.

Ställe: Umbau sowie Neubau. Vor allem bei alten Stallungen waren die Herausforderungen groß, die Boxen so einzurichten, um einen Umbau zu ermöglichen. Einige Stallungen wurden auch neu errichtet, um die Tierwohlstandards zu sichern und um arbeitstechnisch Erleichterungen zu schaffen. In der Regel haben die kleineren und mittleren Mutterkuhbetriebe einen Zu- oder Nebenerwerb – es ist Gebot der Stunde, die Arbeitsbelastung am Hof zu reduzieren.

Viel Platz. Styria Beef Mutterkühe haben mit ihren Kälbern viel Platz im Stall (etwa zehn Quadratmeter) und sie können Auslaufflächen nutzen. Im Sommer sind sie auf den Weideflächen oder auf Almen.

Markt honoriert hohe Tierwohlstandards. Gesunde Tiere und zufriedene Bauern – dafür steht Styria Beef seit Jahren und der Markt honoriert diese hohen Tierwohlstandards.



Ob HolztechnikerIn oder Technische/r ZeichnerIn. Ob TischlerIn oder MetalltechnikerIn. Ob SägearbeiterIn oder Kaufmännische/r Angestellte/r. Der steirische Edelstoff Holz bietet sichere Arbeit, faires Gehalt und Zukunftschancen.

Hand, Hirn & Herz fürs Holz.

DEIN JOB IN DER HOLZINDUSTRIE – VOM SÄGEWERK ZUM MÖBELBAU

Hier finden Sie die Unternehmen in Ihrer Region

www.meinholzjob.at

WKO

Almhaltung

che Rinder mit einem halben bis zwei Jahre“ ausgeschlossen. Eine Stallskizze und ein Belegungsplan für die teilnehmenden Tierkategorien und Stallabteile sind zu erstellen und werden kontrolliert. Die eingestreute Liegefläche muss mindestens 40 Prozent der nutzbaren Gesamtfläche haben – sie muss weich und trocken sein. Die Fläche für das jeweilige Rind muss 1,8 Quadratmeter (150 Kilo), 2,5 Quadratmeter (220 Kilo), drei Quadratmeter (350 Kilo), 3,6 Quadratmeter (bis 500 Kilo) und 4,2 Quadratmeter (ab 500 Kilo) betragen.

Kälber, die jünger als 21 Tage sind, können einzeln auf eingestreuten Systemen mit Sozialkontakt zu anderen Kälbern gehalten werden.

Neu ist auch ein optionaler Zuschlag für die Festmistkompostierung. Der gesamte anfallende Festmist wird durch Kompostmieten am Betrieb und zweimaliges Umsetzen innerhalb von 14 Tagen kompostiert und ist zu dokumentieren. Pro RGVE beträgt die Unterstützung 180 Euro. Bei gleichzeitiger tierbezogener Prämienbeantragung „Almbewirtschaftung – 14“ oder der fakultativ gekoppelten Stützung bei auf Almen aufgetriebenen Rindern (Direktzahlung) oder bei gleichzeitiger Teilnahme an der Maßnahme „Tierwohl-Weide-21“ beträgt die Prämie 150 Euro. Für die Festmistkompostierung kommen 20 Euro dazu.

Mehr: stmk.lko.at

KURZMITTEILUNGEN

Anzahl stabil, aber Artenspektrum ändert sich Flickr

Insektenarten in Österreich stabil

Das Landwirtschaftsministerium hat gemeinsam mit den Bundesländern das Insektenvorkommen analysiert und die Veränderungen in den vergangenen 30 Jahren erhoben. 22 Expertinnen und Experten haben daran mitgearbeitet. „Die Entwicklung der Insektenpopulationen in Österreich ist deutlich positiver als bisher angenommen“, betonte Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig, der gemeinsam mit Insektenforscher Thomas Zuna-Kratky die Studienergebnisse vorstellte. Während die Gesamtzahl der meisten untersuchten Insektengruppen in Österreich stabil ist, wurden gleichzeitig Veränderungen beim Artenspektrum festgestellt. Etwa ein Viertel der ursprünglich vorhandenen Arten wurde durch neue ersetzt. Arten, die an kältere Klimabedingungen und nährstoffarme Lebensräume angepasst sind, werden weniger, während sich wärmeliebende Arten ausbreiten. „Die Studie zeigt damit einmal mehr, dass der Klimawandel Auswirkungen auf alle Lebensbereiche hat – auch auf die Insektenwelt“, so Totschnig. „Die Sorge um die heimische Insektenwelt bewegt immer mehr Menschen, doch fehlte es bisher an Studien, die die Veränderungen der letzten Zeit umfassend bewerten konnten. Mit dieser ‚Insektenstudie‘ war es nun möglich, für ausgewählte Insektengruppen einen repräsentativen Überblick über die Veränderung von Artenzahl und Populationsdichte an über 300 Standorten verteilt über Österreich zu gewinnen“, erklärte Zuna-Kratky. Erhoben wurden Daten von 4.285 Insektenarten, darunter Heuschrecken, Fangschrecken, Hummeln, Wanzen oder Zikaden. Die verschiedenen Insektenarten wurden auf 309 Testflächen in ganz Österreich erhoben.

Zuschuss für stromintensive Betriebe

Jahresstromverbrauch von über 7.500 Kilowattstunden ist in vergangenen zwei Jahren nachzuweisen

Ab 6. Februar kann die Stufe zwei des Stromkostenzuschusses für die Landwirtschaft beantragt werden, der 10,4 Cent je Kilowattstunde beträgt. Anspruchsberechtigt sind stromintensive Betriebe, die in den vergangenen zwei Kalenderjahren jeweils einen Jahresstromverbrauch von über 7.500 kWh nachweisen können. Notwendig dafür sind der Mehrfachantrag 2022 (Nachreichung bis 17. April möglich), eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von mindestens einem Ar, bei Almen und Gemeinschaftsweiden die Almauftriebsliste 2022 und bei tierhaltenden Betrieben eine

Stichtagstierliste zum 1. April 2022 oder eine Durchschnittstierliste für das Jahr 2022

Was förderfähig ist

Elektrisch betriebene Beregnung landwirtschaftlicher Flächen, elektrisch betriebene Belüftung/Kühlung/Trocknung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, Produktion von Gemü-

se/Obst oder Zierpflanzen im geschützten Anbau, Produktion von landwirtschaftlichen Erzeugnissen in Innenräumen mit elektrisch betriebenen Anlagen (Pilze, Hanf, Schnecken, Insekten), Aquakultur und Teichwirtschaft mit elektrisch betriebenen Anlagen, Weinproduktion, Be-/Verarbeitung und Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte, Buschen-/Almausschank sowie

die Vermietung von Privatzimmern und Ferienwohnungen werden berücksichtigt.

Online-Antrag

Ein Antrag ist bis 17. April online unter www.eAMA.at möglich. Ausgezahlt wird Ende 2023. Stufe 1 des Zuschusses wird Ende April ausbezahlt.

Info für Stufe zwei: 50/315199 oder gap@ama.gv.at, AMA Referat Direktzahlungen

Abgegolten werden 10,4 Cent je Kilowattstunde

Foto KK



Biomasse ist für Energiewende unersetzbar

Der Ausstieg von der fossilen Abhängigkeit war einhelliger Tenor bei der mitteleuropäischen Biomassekonferenz in Graz.

Die Biomasse nimmt jetzt schon eine Schlüsselrolle beim Umstieg von fossilen auf Erneuerbare Energien ein. Die Zahlen sprechen für sich: Im Konzert der erneuerbaren Energieträger nimmt die Biomasse in der Steiermark jetzt schon 60 Prozent ein, österreichweit sind es 52 Prozent. Und vom österreichischen Gesamtenergiebedarf werden derzeit rund 20 Prozent aus Biomasse erzeugt.

Verdoppeln

„Österreich hat große Biomassepotenziale und ambitionierte Ziele. Wir wollen mittelfris-

tig die Biomasseverwendung verdoppeln“, sagte Kammerpräsident Franz Titschenbacher, der auch Chef des österreichischen Biomasseverbandes ist. Diese Ansage stößt auch bei Umweltministerin Leonore Gewessler auf offene Ohren: „Biomasse ist eine zentrale Säule im Konzert der Erneuerbaren. Jede Terawattstunde Grüngas oder Biomasse macht

„Biomasse ist die zentrale Säule im Konzert der Erneuerbaren

Leonore Gewessler, Umweltministerin

uns unabhängiger. Nur wenn wir die Energie selbst herstellen, kann uns niemand mit Energielieferungen erpressen.“

Grünes Mascherl

Die EU-Position zum Umgang mit Holz als Biomasse kritisierte Günter Liebel, Generalsekretär des Land- und Forstwirtschaftsministeriums und bezeichnete sie als „praxisfremd“. „Atomstrom bekommt ein grünes Mascherl, Kohlekraftwerke werden wieder aktiviert. Aber die Nutzung von nachwachsender Biomasse soll beschränkt werden – das passt



Pröll, Haslinger, Gewessler, Titschenbacher, Liebel beim Kongress Foto: BMV

nicht zusammen. Gerade in Zeiten der Energiekrise muss es unser aller Ziel sein, den nachwachsenden und regional verfügbaren Rohstoff Holz bestmöglich und effizient zu nutzen.“

Grünes Gas

Der von der Bundesregierung geplante Ausbau von grünem Gas von 10,5 Terawattstunden oder elf Prozent des aktuellen Jahresverbrauchs hält Walter Haslinger, Geschäftsführer von „Bioenergy and Sustainable Technologies (Best)“ an der Technischen Universität Graz für sehr ambitioniert. Er betonte, dass es mit den Biogasanlagen eine marktreife Technologie gebe, allerdings brauche es noch weiterer Forschung, „um Biogas flächendeckend ins Gasnetz zu bringen“. Hoffnung setzt er auch auf die Errichtung eines Reallabors zur

Erzeugung von Holzgas und Holzgas – die Ausschreibung dazu erfolgte kürzlich durch das Landwirtschaftsministerium. In dieser Pionieranlage soll die Herstellung von Grün gas und grünem Treibstoff aus Biomasse wissenschaftlich begleitet werden. Bei der Speicherung von klimaschädlichem Kohlendioxid (CO₂) stehe man noch am Anfang, es gebe „lediglich erste Versuche“. In Österreich sei die geologische Einlagerung von CO₂ verboten. Auch Tobias Pröll, Professor für Verfahrenstechnik an der Universität für Bodenkultur, warnte vor einer derartigen CO₂-Speicherung: „Wir sollten nicht nur auf diese Karte setzen, weil wir somit riskieren, jetzt nichts zu tun.“ Als einzigen Ausweg aus der Klimakrise sieht auch er den vollständigen Umstieg auf Erneuerbare im effizienten Zusammenspiel von Wind, Wasser, Photovoltaik und Biomasse.

Emissionsarme Kessel

Österreich ist in der Wärmekesseltechnik internationaler Technologieführer. Die Branche hat sich mit Ideen und Innovationen diesen weltweit einmaligen Ruf erworben. Nicht zuletzt deshalb war das Interesse der rund 1.400 Konferenzteilnehmer an den neuen Kesseltechniken und fast emissionsfreien Verbrennungsverfahren besonders groß.

Rosemarie Wilhelm

Turbo für Biogas und Photovoltaik

Die Bundesregierung hat sich kürzlich auf das Erneuerbaren-Gase-Gesetz (EGG) verständigt. Damit soll der Anteil an erneuerbarem Gas in Österreich bis 2030 auf 10,5 Terawattstunden (TWh) erhöht werden. Mit dieser Menge können elf Prozent des aktuellen Jahresverbrauchs von Gas gedeckt werden. Das Gesetz soll zeitnah in Begutachtung gehen. Für die Planbarkeit der Anlagenbetreiber ist ein Notfallmechanismus vorgesehen, der unter bestimmten Bedingungen eine Abnahmegarantie vorsieht, heißt es aus dem Landwirtschaftsministerium. „Mit dem Erneuerbaren-Gase-Gesetz schaffen wir die Basis, um Holz, Gülle und andere biogene Stoffe künftig noch besser energetisch zu verwerten“, sagt Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig. Stark ausgebaut werden soll die Photovoltaik-

Förderung. 600 Millionen Euro sollen heuer dafür zur Verfügung stehen, gut 200 Millionen Euro mehr als im vergangenen Jahr. Vor allem für private Wohnhäuser, den Dächern und eigenen Flächen soll es zu einem Ausbauturbo kommen.

Vereinfachung

Künftig soll eine Förderung auch dann beantragt werden können, wenn bereits mit dem Bau begonnen wurde.



Totschnig: Starten Turbo für die Erneuerbaren BML

Für Photovoltaikanlagen auf versiegelten Flächen brauche es überhaupt keine Genehmigungen mehr und nur aufgrund des Orts- und Landschaftsbildes könnten Anträge nicht mehr abgelehnt werden. Weiters soll es zu schnelleren Verfahren bei der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) kommen, so werden etwa Doppelprüfungen abgeschafft.

Biomasse nimmt jetzt schon eine Schlüsselrolle beim notwendigen Umstieg von klimaschädlicher Fossilenergie auf die Erneuerbare ein



LK

Keine Zeit? Dann schaff' sie dir!

Ein voller Terminplan ist nicht unbedingt ein Grund, in Arbeitsstress zu geraten. Wer gut plant, Zeiten einhält, Prioritäten setzt und ausreichende Pausen einlegt, bringt ganz schön was weiter, ohne gestresst und ausgepowert zu sein.



Der Tag hat wieder einmal zu wenige Stunden gehabt? Das liegt nicht immer an zu viel Arbeit, sondern häufig daran, dass die Zeit schlecht oder gar nicht eingeteilt wurde. Ein Versäumnis, das durchaus unangenehme Nebeneffekte haben kann. „Schlechtes Zeitmanagement verursacht Stress, schafft Chaos, macht Druck und tut der Arbeitszufriedenheit, aber vor allem der Gesundheit nicht gut. Arbeiten bleiben zudem häufiger liegen, wenn sie nicht strukturiert abgearbeitet werden; das frustriert und verleiht häufig das Gefühl, die Sachen nicht im Griff zu haben“, plädiert die Psychologin Petra Ru-

prechter-Grofe dafür, sich unbedingt Zeit für gute Zeiteinteilung zu nehmen.

Damit lässt sich aus einem Tag auch weitaus mehr herausholen, das Arbeitspensum zu friedienstellend und stressfrei bewältigen und im Idealfall bleibt auch noch Zeit für Freizeit!

Rupprechter-Grofe: „Es gibt mittlerweile eine Reihe von erprobten Methoden, die helfen, sein Zeitmanagement in den Griff zu bekommen. Oft reicht es aber schon, sich anzuschauen, wo man Zeit ‚vergeudet‘, und To-do-Listen zu erstellen.“

Johanna Vucak

So kann man wertvolle Zeit gewinnen

Zeiträuber ausfindig machen! Wo und womit verliere ich wertvolle Stunden? Ausfindig machen und eliminieren.

To-do-Liste erstellen! Es lohnt sich, einen verbindlichen Tages- oder Wochenplan zu machen – die Zeit für die jeweilige Arbeit gleich dazu eintragen, um Überblick zu gewinnen.

Prioritäten setzen! Manches muss natürlich sein, Vieles kann jedoch ohne gravierende Folgen auch warten.

Gut planen und Strukturen schaffen! Statt sich in den Tag zu stürzen, überlegen, gut planen und dem Tag eine Struktur geben. Mitbedenken: Es hängen womöglich auch andere an meinem Chaos!

Weniger ist mehr! Zeitplan realistisch gestalten. Zu viel vornehmen und dann gestresst oder frustriert sein, weil man es nicht schafft, bringt gar nichts.

Loslassen und delegieren! Man muss und soll nicht alles selber machen. Arbeit ein- und aufteilen.

Pausen bringen Zeit! Arbeit konzentriert und ruhig erledigen, dann Pause machen, Blick schärfen, Kopf frei machen, weiterarbeiten!

„Ich hätte oftmals gerne etwas mehr Zeit nur für mich – das heißt etwa für Sport oder zum Lesen. Oft geht bei mir sehr viel Zeit mit so genannten Fahrereien verloren, aber mit Kindern ist das nun einmal so. Ich versuche aber auch hier effizient zu sein – und die Kinder werden ja immer selbstständiger!“

Petra Hatzl, Direktvermarkterin



„Viel Zeit geht verloren, wenn es nicht ein genaues System gibt, nach dem meine Mitarbeiter arbeiten können. Deshalb achte ich sehr darauf – je besser das funktioniert, desto mehr Zeit bleibt dann auch mir. Ich will sie jetzt auch vermehrt für meinen Nachwuchs verwenden.“

Martin Gschweilt, Obstbauer



„Wer arbeitet was, wann, wo? Gute Planung und Strukturen sind die Basis für (zeit-)effizientes Arbeiten. Und Zeit ist schließlich das Kostbarste, das wir haben. Mir ist es auch wichtig, mir Zeit für Dinge zu nehmen, die mir Freude bereiten. Und: Ich vermeide es, wichtige Dinge aufzuschieben – das kostet Zeit und Energie.“

Hans-Peter Schlegl, Direktvermarkter, Der Hofveitl



„Ich habe mir angewöhnt, Dinge gut zu planen – viel Arbeit geschieht da am Vormittag, denn am Nachmittag muss auch Zeit für die Kinder sein. Ich schreibe mir das wirklich nieder. Und: einen Tag in der Woche verplane ich nicht, da erledige ich dann übriggebliebenes oder Spontanes.“

Heidi Hirn, Rinderzüchterin



Jubelstimmung FOTO FISCHER

Tag der Landjugend

5. Februar. Der Tag der Landjugend in Hartberg findet heuer wieder so statt wie früher. Nach dem Wortgottesdienst um 9.30 Uhr wird beim Festakt ab 10.30 Uhr der neue Arbeitsschwerpunkt präsentiert und die goldenen Leistungsabzeichen verliehen. Höhepunkt ist die Auszeichnung des besten Ortsgruppenprojektes mit dem Goldenen Panther. Um 14 Uhr tanzt die Bezirkslandjugend Judenburg auf. Die Südsteirer sorgen für Unterhaltung.

Eisschützen feiern Heimsieg

Landjugend Graz-Südwest gewann Finale gegen Groß St. Florian

Rund 100 Eisschützen in 22 Mannschaften aus elf Landjugend-Bezirken duellierten sich beim Landeseischießen der Landjugend Steiermark in der Eishalle Frohnleiten. Am Ende wurde es der große Tag der Landjugend Graz-Südwest. Mit einem klaren Sieg in der Gruppenphase konnten sich die Spieler Lorenz List, Lorenz Knopper, Marco Fruhwirt und Klemens Lienhart den Landesieg holen.

Den hervorragenden zweiten Platz sichert sich die Landjugend Groß St. Florian mit den Schützen Marco Unterkofler, Daniel Wegl, Tobias Hieden, Patrick Wegl und Thomas Hauptmann. Beim Spiel um Platz drei durften die Schützen Florian Pusterhofer, Mi-

chael Hafellner, Andreas Kirl und Josef Steinegger aus dem Team der Landjugend Leoben jubeln. Der erste Landesentscheid im Jahr 2023 war eine wahre Eisparty. In den vergangenen Jahren war die Austra-

gung pandemiebedingt nicht möglich. Mit drei Mixed-Teams und einem reinen Damenteam aus Passail-Hohenau zeigte die Landjugend, dass der Stocksport keinesfalls reine Männersache ist.



Drei Mixed-Teams und ein reines Damenteam gönnten sich den Spaß

BRENNPUNKT

Zeit ist unser neuer Luxus



Johanna Vucak
Journalistin und Resilienztrainerin

Kennen wir doch alle: Am Ende des Tages ist wieder einmal viel zu wenig Zeit und viel zu viel Arbeit übrig. Dabei hat man sich von morgens bis abends ausgepowert. Ein frustrierendes und unbefriedigendes Gefühl. Und auch das kennen wir: Es war wieder einmal ein derart prall gefüllter Arbeitstag, dass man Abends nur noch stressgeplagt ins Bett fällt. Was läuft da schief? Warum gibt es immer mehr zu tun und immer weniger Zeit dafür? Die ernüchternde Antwort: Alles „nur“ ein subjektives Gefühl und ein Umstand, für den man weitgehend selbst verantwortlich ist. Denn: Die Zeit ist da – jeden Tag für jeden gleich viel. Wem also die Zeit regelmäßig durch die Finger rinnt, sollte einen Blick auf seine Zeiteinteilung werfen. Zeitmanagement heißt dann das Zauberwort (siehe links). Dahingehend tut sich übrigens gerade einiges – die Zeiten ändern sich sozusagen! Im Denken lange der Zeit hinterhergerannt, wird jetzt mehr und mehr bewusst: Zeit ist der neue Luxus. Daher verschenken wir Zeit! Daher ist Zeit vermehrt wichtiger als Geld. Daher reden wir von einer Generation „Teilzeit“. Der gesellschaftliche Wandel dreht auch massiv an der Uhr und an der Einstellung zur Zeit. Nichtsdestotrotz kann man mit gutem Zeitmanagement dem Tag durchaus mehr Stunden abringen. Empfehlenswert: Die gute alte To-do-Liste, um den (Arbeits-)Tag gut zu strukturieren. Da gehören auf alle Fälle auch Pausen drauf – von kurzen Arbeitsunterbrechungen über Freizeit bis zum Urlaub! Sie sind das Um und Auf, um dauerhaft effizient und gesund arbeiten zu können. Pausenloses Rackern mündet oft in Stress, Chaos und auch Krankheit. Konzentration, Über- und Weitblick gehen verloren – schlimmstenfalls nicht nur für sich selbst, sondern auch für das Umfeld. Gestresste Menschen können einen wahren Schneeballeffekt auslösen. Freie Zeit ist hingegen eine Quelle der Inspiration, sie gibt Kraft und Ruhe! Und nicht zu vergessen: Es ist Zeit, wovon Menschen am Ende ihres Lebens immer gerne noch etwas mehr hätten ...

JUNG UND FRECH



Angelika Harrer
Leiterin Landjugend Steiermark

Perfekter Start in die Wintersaison! Am Wochenende fand wieder unser Landesentscheid Eis statt. Viele Teams boten sich in der Eishalle in Frohnleiten ein spannendes Spiel – ein wirklich gelungener Start bei diesem winterlichen Wetter! Kaum ist dieser Entscheid geschlagen, steht auch schon das nächste Highlight im Landjugend Kalender an. Am 5. Februar dürfen wir wieder in gewohnter Art und Weise zum Tag der Landjugend in die Hartberghalle laden. Dieses Jahr wieder an einem Sonntag und endlich ohne Einschränkungen. Gemeinsam dürfen wir wieder die besten Ortsgruppen-Projekte küren und die goldenen Leistungsabzeichen an unsere aktivsten Mitglieder verleihen. Ein weiteres Highlight wird bestimmt die Enthüllung des neuen Arbeitsschwerpunktes sein! Unter diesem Motto gestalten wir dann in den nächsten zwei Jahren wieder viele Veranstaltungen und Projekte!

BAUERNPORTRÄT



Kleindl: Zufriedener Bauer mit Top-Gemüse! TORNIQUIST

Auch wenn's immer besser geht: es ist gut wie es ist!

Dass ein Landwirt in Zeiten wie diesen wie aus der Pistole geschossen sagen kann: „Das Geschäft läuft gut und ich bin zufrieden“, ist durchaus keine Selbstverständlichkeit. Gemüsebauer Martin Kleindl kann das jedoch. Und er sprüht nur so vor Begeisterung, wenn er von seiner Vielzahl an Gemüsesorten und der Arbeit am Markt erzählt. Der Gemüseanbau wurde dem jungen Landwirt übrigens schon in die Wiege gelegt: „Bereits meine Großmutter hat nach dem Weltkrieg mit dem Platzfahren das Überleben am Hof gesichert“, erzählt der engagierte Landwirt von den harten Anfängen. Er selbst, übrigens ein ausgebildeter Gärtnermeister, hat den Betrieb im Jahr 2010 von den Eltern übernommen. „Das war für mich eine Selbstverständlichkeit, weil ich wirklich eine große Leidenschaft für den Gemüseanbau habe“, schwärmt Kleindl von seiner Arbeit. Das schlägt sich nicht zuletzt darin nieder, dass beim „Stadtbauern“ auf relativ wenig Fläche eine enorme Vielfalt angebaut wird. „Und ständig kommt etwas Neues dazu. Da inspirieren uns auch oft Kunden“, schmunzelt der Gemüseexperte, der ganz auf die Urproduktion und auf den Marktverkauf setzt. „Mehr wäre ressourcentechnisch gar nicht möglich. Wir machen ja wirklich alles selber, auch die Pflanzen, da bleibt wenig Zeit für Veredelung oder andere Vermarktungsschienen!“ Martin Kleindl bewerkstelligt die Arbeit mit viel persönlichem Einsatz und mit der Unterstützung seiner Eltern und Saisonarbeitern. So gar kein Wermutstropfen? „Wenn, dann vielleicht die Tatsache, dass die Stadt uns immer näher kommt und mehr und mehr Wohneinheiten an unsere Äcker heranrücken“, betont Kleindl. Um dann gleich wieder in das Gemüseangebot einzutauchen, das er am Grazer Lendplatz verkauft. Dort ist schon seine Mutter jahrzehntelang am Markt gestanden und fährt am Wochenende auch jetzt noch mit. Und dort gibt es eigentlich fast kein Gemüse, das es nicht gibt – alle Klassiker rund um Sommer- und Wintergemüse, die gesamte Salatpalette, Karotten und diverse Zwiebelarten, aber auch Artischocken, Radicchio, Pastinaken oder Schwarzwurzeln. Kleindls Gemüsefavorit? „Kipflerbohnen mit Schalotten und Kernöl“. Klingt gut, macht Gusto!

Johanna Vucak

Betrieb und Zahlen:

Martin Kleindl, vulgo Stadtbauer,
Liebenauer Hauptstraße 248, 8041 Graz
■ Gemüseanbau auf 4,5 Hektar Eigengrund
und 4,5 Hektar Pachtfläche
■ Große Gemüsevielfalt von Artischocken bis
Zwiebeln – ausschließlich Urproduktion
■ Vermarktet wird jeweils Mittwoch, Freitag
und Samstag auf dem Grazer Lendplatz

Liegt voll im Trend: mit Lehre Karriere machen!

Die Lehre boomt wie nie zuvor! Nach Rekordjahr 2021 gab's 2022 erneut ein Plus. Vor allem „Green Jobs“ liegen im Trend.

Dass man mit einer Lehre eine tolle Karriere machen kann, ist mittlerweile kein Geheimnis mehr. Im Gegenteil: In Zeiten des Facharbeitermangels stehen Lehrlingen heute Tür und Tor offen – in so gut wie allen Branchen. Und das wissen die jungen Steirerinnen und Steirer auch zu nützen: Nach einem Rekordplus von 9,8 Prozent im Jahr 2021 gab es 2022 eine weitere Zunahme; 4.832 Steirerinnen und Steirer haben einen Lehrberuf begonnen.

Mehr als 42 Prozent

Damit haben sich mehr als 42 Prozent der steirischen Jugendlichen für eine Lehre entschieden. Motivierend für die jungen Leute: Sie brauchen nicht „irgendeinen“ Job zu ergreifen, sondern können sich ihren Fähigkeiten und Leidenschaften entsprechend ausbil-

den lassen. Und das mit besten Jobaussichten, denn laut Wirtschaftskammer stehen den aktuell etwa 1.225 Lehrstellen rund 721 Lehrstellensuchende gegenüber.

Lehre eröffnet Chancen

Eine, die mit der Lehre bereits erfolgreich ihren Karriereweg eingeschlagen hat, ist Elisa Prietl. Sie startete nach der Ausbildung zum Land- und forstwirtschaftlichen Facharbeiter eine Lehre als Holztechnikerin bei Gaulhofer. Die junge Frau erzählt: „Ich komme von einem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb und habe immer schon alles geliebt, was mit Holz zu tun hat.“ Mittlerweile arbeitet die 23-Jährige in der Fenster-Produktion, ist bereits Gruppenleiterin und hat selbst Lehrlinge unter ihren Fittichen. „Es ist natürlich super, wenn man im Lehrbetrieb Karriere machen kann. Wer sich bemüht und Interesse zeigt, dem stehen viele Türen offen“, betont Elisa, die durchaus Ambitionen hat, bei

Gaulhofer noch die eine oder andere Karrierestufe weiterzusteigen.

Arbeitsmarkt ist grün

Übrigens: Jetzt, in Zeiten globaler Erwärmung und Rohstoffknappheit, gewinnen Nachhaltigkeit und Umweltschutz immens an Bedeutung. Das macht Profis für „grüne Technologien“ gefragt. Egal, ob Produktion, Technologie-Entwicklung oder Dienstleistungen – angesichts der Klima-, Energie- und Mobilitätswende stehen „Green Jobs“ hoch im Kurs. Gerade auch in der produzierenden Industrie ist die Nachfrage nach Fachkräften im „Green Technology“-Bereich hoch – eine immense Chance für Lehrlinge und eine Karriere mit Lehre! Und: In der Land- und Forstwirtschaft, wo aus elf verschiedenen Lehrberufen gewählt werden kann, sind im Vorjahr von 150 Lehrabschlüssen 110 auf den Gartenbau entfallen. Im zweiten Bildungsweg haben 428 Personen umgesattelt.

Lehre boomt

Landwirtschaft. Elf Lehrberufe rund um die Land- und Forstwirtschaft gibt es. Mit Abstand am wichtigsten ist die Gartenbaulehre mit im Vorjahr rund 110 von insgesamt 150 Lehrabschlüssen (www.lehrlingsstelle.at/steiermark). In die grüne Branche kann man mit praktischer Erfahrung auch im zweiten Bildungsweg einsteigen.

Industrie. In der Industrie werden aktuell 2.779 junge Menschen zu Fachkräften ausgebildet. Damit ist die Industrie der zweitgrößte Lehrlingsausbilder – in mehr als 100 verschiedenen Berufen. Vor allem Lehrberufe im Bereich von „Green Jobs“ stehen hoch im Kurs. Steirisches Know-how ist in Sachen „Green Technologies“ übrigens international gefragt. Ganze 22 Prozent der Industrielehrlinge sind mittlerweile weiblich, 2017 waren es 14 Prozent

Mein Lehrplatz ist eine Traummeile

„Das Arbeiten mit Holz und den tollen modernen Maschinen taugt mir total“, schwärmt Florian Annawith von seiner Lehre bei Gaulhofer. Dort wird er gerade zum „Holztechniker“ ausgebildet und ist bereits im dritten Lehrjahr. „Auf diesen Beruf gekommen bin ich über eine Schnupperlehre – mich hat die Arbeit sofort begeistert.“ Eine



Begeisterung, die bis heute ungebrochen ist. Im Gegenteil: „Wenn es möglich ist, würde ich nach meiner Lehrabschlussprüfung gerne weiterhin in der Firma bleiben.“ Was er „besonders lässig“ findet? „Das ist das Arbeiten mit einer ganz speziellen Maschine, die taugt mir einfach“, freut sich der junge Großstübinger. Und was ihn manchmal ärgert? „Wenn mir ein Fehler passiert. Das mag ich nicht. Aber mein Ausbilder bleibt da immer ganz gelassen, erklärt mir das Ganze noch einmal und so lerne ich eigentlich daraus.“ Momentan arbeitet Florian übrigens gerade in der Abteilung von Elisa Prietl, die selbst bei Gaulhofer die Lehre gemacht hat und mit ihren 23 Jahren jetzt schon Gruppenleiterin ist. „Wenn ein Lehrling es will und wenn er sich bemüht, hat er hier tolle Aufstiegschancen.“

Gemeinsamer Kindheitstraum

Was verschlägt einen Südtiroler Motorradhändler mit Kind und Kegel auf einen oststeirischen Bauernhof? „Eine kleine, extensive Landwirtschaft zu betreiben, war der Kindheitstraum von meiner Frau Daniela und mir“, klärt Peter Pircher auf. Das Paar mit zwei Kindern erfüllte sich diesen Traum



im Sommer 2021 mit dem Kauf einer Landwirtschaft in Pöllau. Hier bieten sie nun Urlaub am Bauernhof und ihre am Hof erzeugten Produkte an. „Im Zuge der Kategorisierung erfuhr ich von der Facharbeiterausbildung im zweiten Bildungsweg, gestern hatte ich die letzten Prüfungen“, schildert der 49-jährige. Voraussetzungen, um diesen Weg der Ausbildung zu gehen, sind ein Mindestalter von 20 Jahren sowie entweder dreijährige hauptberufliche oder sechsjährige nebenberufliche landwirtschaftliche Praxis. „Ich habe sehr viel gelernt, nicht nur fachlich, sondern vor allem auch über die österreichischen Gesetze.“ Es ist nie zu spät, sich seinen Lebenstraum zu erfüllen. Pircher zählt auf, was ihn reizt: „Es ist sehr befriedigend, sich selbst und Mitmenschen zu versorgen. Ich sehe großen Sinn in meiner Betätigung.“

Wissen kombiniert, Lehrzeit verkürzt

Theresa Leskys ursprünglicher Berufswunsch war Kinderbetreuerin. Während ihrer Ausbildung in der Fachschule Maria Lankowitz lernte sie aber die Arbeit mit Pflanzen und Erde kennen und lieben. „Nur fünf Minuten von daheim liegt die Gärtnerei Plettig“, schildert Lesky die Voraussetzungen für ihr neues Berufsziel: Gärtnerin. Nach ihrem Abschluss als Facharbeiterin des



Ländlichen Betriebs- und Haushaltsmanagements konnte ihr ein Lehrjahr im Gartenbau angerechnet werden. „Ich stieg gleich in das zweite Lehrjahr ein. Ich bekam den Stoff des ersten Jahres zur Verfügung gestellt, musste mich aber selbst durcharbeiten – das ist aber schaffbar“, so Lesky. Eine Unterbrechung, denn sie war eine der besten ihres Abschlussjahrgangs in ganz Österreich und wurde von Minister Norbert Totschnig ausgezeichnet. Nun macht sie die Lehre als Floristin. Nach weiteren Anrechnungen muss sie hier nur ein Jahr absolvieren. Wenn sie im September ihre Lehrabschlussprüfung ablegt, hat Lesky mit Anfang 20 drei Berufe in der Tasche. „Für jeden, der gerne kreativ mit und in der Natur arbeitet, ist Gärtner genau der richtige Job.“



KURZMITTEILUNGEN



Wasserschutzbauern: eine ausgezeichnete Bilanz!

Top-Bilanz für die Wasserschutzbauern

Initiative Wasserschutzgemeinde – eine österreichweite Erfolgsgeschichte! „Unser Boden – Unser Leben“ lautet das Motto, unter dem die Wasserschutzbauern und das Regionalmanagement Steirischer Zentralraum die vergangenen zwei Jahre zum Schutz von Boden und Wasser intensiv gearbeitet haben – um Bewusstsein zwischen Landwirtschaft und Bevölkerung zu stärken und einen aktiven Beitrag zum Bodenschutz zu leisten. Vier Gemeinden wurden bereits ausgezeichnet, zwei stehen kurz davor, weitere sind in Planung. 2022 wurden so mehr als 160 Hektar Begrünung gemeinschaftlich angelegt. Bis zu 600 Kilo Humus kann eine abfrostede Zwischenfrucht pro Hektar nachhaltig aufbauen, 1.500 Kilo sind es für ein Jahr Klee gras. Zur Förderung der Biodiversität haben sich 18 Gemeinden mit mehr als 30 Flächen von gesamt vier Hektar an einer Blühwiesenaktion beteiligt. Und auf Basis einer positiven Humusbilanz wurden elf Betriebe als „Wasserschutzbauer“ ausgezeichnet. Im September 2022 wurde der Verein mit dem Erdreich-Preis bundesweit gewürdigt.

Mehr Lebensmittel exportiert

Die heimischen Lebensmittelexporte haben 2022 leicht zugelegt. Nach einer Schätzung der AMA-Marketing stieg die Menge der Ausfuhren zum Vorjahr um 1,8 Prozent, wobei sich das Volumen der Importe mit einem Minus von 0,7 Prozent verringert hat. Inflationbedingt in die Höhe geschwollen sind die Export- und Importwerte. Der agrarische Außenhandel ergab dabei ein Defizit von 160 Millionen Euro, nachdem die Bilanz 2021 in etwa ausgeglichen und 2020 erstmals positiv ausgefallen war.

Erwin Pusterhofer

Vorsicht vor Routine: kein Baum ist wie der andere

Die Sicherheitsregeln der Forstarbeit kann man sich nicht oft genug ins Gedächtnis rufen. Denn Unfälle sind oft schwer.

Dass Waldarbeit gefährlich ist, zeigen uns immer wieder die traurigen Schlagzeilen. Auffallend ist, dass die meisten Verunglückten über 40 Jahre alt sind. Mitunter mag hier die Erfahrung der Personen dazu führen, dass man sich in einer falschen Sicherheit wiegt und vielleicht dem einen oder anderen Punkt zu wenig Beachtung geschenkt wird.

1 Erholungssuchende. Das Arbeitsgebiet soll mit den dafür vorgesehenen Tafeln gesperrt werden – nicht nur Waldarbeiter sind gefährdet, auch Erholungssuchende. Vor dem Unfallbringen eines Baumes ist ein Warnruf abzugeben und die Fläche

rundherum auf Personen zu kontrollieren. Der Sicherheitsradius beträgt mindestens 1,5 Baumlängen.

2 Ausrüstung. Das eingesetzte Werkzeug und die verwendeten Maschinen müssen in einwandfreiem technischen Zustand sein. Persönliche Schutzausrüstung verwenden (unten).

3 Lage beurteilen. Bevor man mit der Waldarbeit beginnt, muss man sich die Arbeitsfläche anschauen und auf Gefahrenstellen achten. Können etwa Steine wegrollen, gibt es nicht einsehbar Stellen, ist eine Stromleitung in der Nähe, sind Straßen gefährdet und so weiter. Dann wird der zu fallende Baum beurteilt: Welche Baumart gilt es zu fällen, wie hoch ist er, wie groß ist der Stockdurchmesser, neigt sich der Baum in eine

Richtung? Wie sieht die Krone des Baumes aus und sind Äste erkennbar, die herunterfallen könnten? Stehen weitere Bäume in der Nachbarschaft und kann von diesen eine Gefahr ausgehen? Gibt es Anzeichen für eine Fäule im Inneren des Stammes?

4 Rückweiche. Rund um den Stock des zu fallenden Baumes hinderliche Objekte wegräumen (am Boden liegende Äste, vorhandener Jungwuchs, Stolpersteine). Eine häufige Unfallursache ist nämlich Sturz und Fall. Wenn ein Baum zu fallen beginnt, wird die Rückweiche aufgesucht – ein sicherer Platz, von wo aus das Niederfallen des Baumes beobachtet werden kann.

5 Vorsorge Ernstfall. Was zu wenig berücksichtigt wird, ist das Vorhandensein von Erste-Hilfe-Mate-

rial. Sicherlich befindet sich oft der Traktor oder ein anderes Fahrzeug in der Nähe, aber ist das Verbandsmaterial in der Autoapotheke auch wirklich noch vorhanden und kann es noch verwendet werden?

Ein weiterer Vorsorgepunkt ist das Mitführen eines Telefons mit aufgeladenem Akku. Nach wie vor gibt es Gebiete in der Steiermark, wo keine vollständige Netzabdeckung besteht. Sollte am Arbeitsplatz keine Telefonverbindung möglich sein, im Vorfeld nach Standorten suchen, von wo aus telefoniert werden kann – das spart im Ernstfall wertvolle Zeit. Wichtig ist, den Arbeitsort und Anfahrtsweg Einsatzkräften präzise beschreiben zu können und wenn auch noch GPS-Koordinaten zur Verfügung stehen, werden sich Rettungskräfte rasch am Einsatzort einfinden.

Persönliche Schutzausrüstung für die Waldarbeit

Für den Ernstfall darf auch das Erste-Hilfe-Material nicht fehlen



1 Sicherheitshelm. Der Sicherheitshelm für die Forstarbeit ist mit einem Gehörschutz und Gesichtsschutz ausgestattet. Die Helmschale altert durch UV-Licht. Sollte der Hersteller eines Helmes über die Verwendungsdauer Angaben machen, ist dies zu beachten. Wenn nicht, ist die Verwendungsdauer mit vier Jahren ab Produktionsdatum begrenzt.

2 Oberbekleidung. Die Oberbekleidung kann eine Jacke oder ein Shirt sein. Wichtig ist die Signalwirkung und im Brust-, Rücken- und Oberarmbereich finden sich deshalb Signalfarben. Diese Farben machen die eigene Person sichtbar und andere Personen werden ebenfalls leichter gesehen.

3 Arbeitshandschuhe. Arbeitshandschuhe können aus unterschiedlichen Materialien gefertigt sein und sollen gut an Fingern und Händen anliegen.

4 Schnitzzuschutzhose. Die Schnitzzuschutzhose verhindert Schnittverletzungen an den Beinen. Bei den meist verwendeten Hosen

ist der Schnitzzuschutz im vorderen Beinbereich eingearbeitet. Es gibt auch Modelle, wo auch im hinteren Beinbereich Schnitzzuschutzmaterial angebracht ist. Beim Schnitzzuschutz hält der Markt die Schnitzzuschutzklasse 1 (Kettengeschwindigkeit von 20 Meter pro Sekunde) und Schnitzzuschutzklasse 2 (Kettengeschwindigkeit von 24 Meter pro Sekunde) bereit. Wurde der Schnitzzuschutz beschädigt, muss die Hose ersetzt werden.

5 Waldarbeitsschuhe. Die Waldarbeitsschuhe unterscheiden sich von normalen Arbeitsschuhen durch eingearbeitetes Schnitzzuschutzmaterial. Dieses schützt den Ristbereich zwischen der Zehenschutzkappe und dem oberen Schuhrand.

6 Verbandspäckchen. Für die Forstarbeit wurden Verbandspäckchen entwickelt, die sich in der Jacke oder Hosentasche einstecken lassen. Damit ist gewährleistet, dass zumindest ein Druckverband vorhanden ist.

Förderung

Seitens des Landes Steiermark wird über die „Initiative Sicherheit bei der Waldarbeit!“ ein Zuschuss zum Ankauf persönlicher Schutzausrüstung gewährt. Dieser Zuschuss ist an den Rechnungsbetrag und einen praxisbezogenen Kurs der FAST Pichl gekoppelt. Maximal können 200 Euro als Zuschuss zum Ankauf persönlicher Schutzausrüstung erhalten werden.

Infos unter www.agrar.steiermark.at

Flächenstilllegung und Doppelnutzung

Ab zehn Hektar Ackerfläche müssen vier Prozent stillgelegt werden. 2023 dürfen aber bestimmte Kulturen angebaut werden.

Wann besteht eine Stilllegungsverpflichtung?

Betriebe mit mehr als zehn Hektar Ackerfläche müssen durch die Glöz 8-Standards mindestens vier Prozent der Ackerfläche stilllegen.

Wie ist diese Stilllegungsverpflichtung zu erfüllen?

Sie kann durch eine Grünbrache auf Ackerflächen im entsprechenden Ausmaß erfüllt werden. Im Mehrfachantrag wäre folgende Schlagnutzung zutreffend: Nutzung „Grünbrache“, Codierung „NPF“ (Nichtproduktive Fläche). Im Jahr 2023 kann die erforderliche Stilllegungsverpflichtung mit Getreide (ohne Mais), Leguminosen (ohne Soja), Sonnenblumen oder Ackerfutter erfüllt werden.

Begründung: Aufgrund der Ausnahmebestimmungen darf auf stillgelegten Flächen produziert werden. Werden derartige Flächen als Stilllegung herangezogen, muss bei den entsprechenden Schlägen „NPF“ codiert werden.

Was ist bei der Nutzung von Zwischenfruchtbegrünungen im Frühjahr zu beachten?

Der Aufwuchs von Zwischenfruchtbegrünungen auf Ackerflächen wird teilweise im Frühjahr geerntet und somit genutzt. Dahingehend gibt es Unterscheidungen bei der Nutzungsangabe im Mehrfachantrag-Flächen 2023 zu berücksichtigen, die spezielle Auswirkungen auf die Anbaudiversifizierung oder das Umweltprogramm Öpul haben. Konkret gibt es drei Möglichkeiten.

Variante 1: Begrünung wird als Hauptkultur oder als Doppelnutzung (Klee gras, Silomais) beantragt. Was bedeutet das?

Derartige Zwischenfruchtbegrünungen sind im Umweltprogramm Öpul in der Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau“ nicht prämiert, da die Zwischenfruchtbegrünung als Hauptkultur geerntet wird und folglich die Voraussetzung „Begrünung zwischen zwei Hauptkulturen“ nicht erfüllt ist. Die beantragte Zwischenfruchtbegrünungsvariante muss korrigiert sowie aus der Antragstellung herausgenommen werden.

UBB- und Biobetriebe erhalten jedoch bei Beantragung der Doppelnutzung für die Erstkultur den Ackerfütterzuschlag in Höhe von 60 Euro je Hektar bei mehr als 15 Prozent Ackerfütteranteil. Weiters wird die Erstkultur (Klee gras) für die Anbaudiversifizierung, den Fruchtwechsel in Glöz 7 beziehungsweise bei Teilnahme an UBB sowie Bio berücksichtigt.

Variante 2: Die 2022 angelegte Öpul-Zwischenfrucht begrünung wird im Frühjahr 2023 genutzt, im Mehrfachantrag 2023 wird nur die Folgekultur, zum Beispiel „Silomais“ beantragt.

In dieser Konstellation wird die Vorgabe für die Zwischenfrucht begrünung „Anlage zwischen zwei Hauptkulturen“ erfüllt und die Öpul-Zwischenfrucht begrünungsprämie sowie gegebenenfalls die Prämie für Mulch- oder Direktsaat können gewährt werden. Der Ackerfütterzuschlag bei Teilnahme an „UBB“ oder „Bio“ wird nicht gewährt, da im Folge-Mehrfachantrag (MFA) das Ackerfutter, welches als Zwischenfrucht genutzt und beantragt wurde, nicht als Hauptkultur beantragt werden darf. In Glöz 7 sowie bei der Teilnahme an „UBB“ beziehungsweise „Bio“ wird die beantragte Kultur (Silomais) für die Anbaudiversifizierung sowie den Fruchtwechsel berücksichtigt.

Variante 3: Teilnahme an Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen – System Immergrün“.

Wird eine Feldfüttermischung

nach einer Hauptkultur angelegt, im darauffolgenden Frühjahr genutzt und als Doppelnutzung beantragt – wie zum Beispiel Klee gras/Silomais – so wird bei Teilnahme an „UBB“ oder „Bio“ der Ackerfütterzuschlag gewährt.

Bezüglich „Begrünung von Ackerflächen – System Immergrün“ sind in diesem Fall die Vorgaben für eine Hauptkultur zu erfüllen (höchstens 50 Tage zwischen Ernte und Anbau). In Glöz 7 sowie bei Teilnahme an „UBB“ oder „Bio“ wird die Erstkultur (Klee gras) für die Anbaudiversifizierung sowie den Fruchtwechsel berücksichtigt. Die Prämie für die Maßnahme „Begrünung System Immergrün“ wird für die gesamte Ackerfläche gewährt, die Prämie für Mulch- oder Direktsaat darf nicht beantragt werden.

Nicht genutzte Begrünungen müssen bei Teilnahme an „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau“ die Maßnahmenvorgaben erfüllen, als Zwischenfrüchte mit der zutreffenden Variante beantragt werden und dürfen nicht als Hauptfrucht (Schlagnutzung) im MFA aufscheinen.

Markus Göllles



Für die Nutzung von Zwischenfrüchten gibt es drei Varianten

K. MAYER

Niederlassungsprämie: Neu ab 1. April 2023

Neue Unterstützung bei Aufzeichnungen

Neu ist das Konzept der Förderung der ersten Niederlassung von Junglandwirtinnen und Junglandwirten ab 2023.

Ausgehend von einer Basisprämie von 3.500 Euro können Zuschläge für Eigentum, für höhere Ausbildung und erstmals auch für Aufzeichnungen ausgelöst werden. Für drei aufeinanderfolgende Kalender- oder Wirtschaftsjahre ist mindestens eine Einnahmen/Ausgabenrechnung plus ein Anlageverzeichnis zu erstellen. In Summe sind bis zu 15.000 Euro möglich.

Bemessungsgrundlage

Neu ist weiters, dass die Bemessungsgrundlage für den Erhalt

dieser Prämie der bekannte Arbeitskräftebedarf von 1.000 Arbeitskraftstunden, aber auch der automatisch ermittelte Standardoutput von mindestens 8.000 Euro im Zieljahr sein können.

Anträge auf eAMA

Nicht neu ist die Antragstellung in einer neuen Abwicklungsapplikation innerhalb von zwölf Monaten ab Bewirtschaftungsbeginn. Der Förderantrag kann selbstständig in der digitalen Förderplattform auf eAMA gestellt werden. Weitere Informationen zur Niederlassungsprämie für Junglandwirte erteilt die zuständige Bezirkskammer. G. Thomaser

Junglandwirte, die unter 40 sind und einen Betrieb führen, können für ihre landwirtschaftliche Tätigkeit einen Zahlungs-Aufschlag erhalten

BERGMANN



Top-up: Aufschlag für Junglandwirte

Ist jährlich mit dem Mehrfachantrag-Flächen (MFA) zu beantragen und wird für fünf aufeinanderfolgende Jahre gewährt.

Junglandwirtinnen und Junglandwirte können zusätzlich zur Direktzahlung „Basiszahlung inklusive Umverteilungszahlung“ die Direktzahlung „Zahlung für Junglandwirte (Top-up)“ als Aufschlag (Top-up) für maximal 40 Hektar und höchstens fünf aufeinanderfolgende Jahre erhalten. Wurde die Zahlung für Junglandwirte bereits in den Vorjahren beantragt und gewährt, kann diese auch im Antragsjahr 2023 weiterbeantragt werden. Der Aufschlag ist jährlich mit dem Mehrfachantrag-Flächen (MFA) zu beantragen. Die Voraussetzungen:

1 Alterslimit 40 Jahre.

Erhalten können diese Zahlung Junglandwirtinnen und Junglandwirte, die im Jahr der Aufnahme der landwirtschaftlichen Tätigkeit das Alterslimit von 40 Jahren nicht überschreiten. Ein Überschreiten des Alterslimits in den Folgejahren (Zahlung ist für maximal

fünf Jahre möglich) ist nicht relevant.

2 Facharbeiterprüfung.

Bis zum Zeitpunkt der erstmaligen Beantragung beziehungsweise binnen zwei Jahren nach Aufnahme der landwirtschaftlichen Tätigkeit muss eine geeignete landwirtschaftliche Ausbildung abgeschlossen sein. Als geeignete schulische Ausbildung ist mindestens eine für die Bewirtschaftung des Betriebs geeignete Facharbeiterprüfung oder eine einschlägige höhere Ausbildung wie eine Meisterausbildung oder ein entsprechender Hochschulabschluss erforderlich. Entsprechende Nachweise (Facharbeiterbrief, Meisterbrief, Maturazeugnis, Bescheid zur Verleihung eines akademischen Grades) sind bei der Antragstellung an die AMA zu übermitteln.

3 Juristische Personen und Personengemeinschaften.

Bei juristischen Personen und Personengemeinschaften muss die anspruchsberechtigte Person die Kontrolle hinsichtlich Betriebsführung ausüben.



Die Förderexperten August Strasser (oben), Gerhard Thomaser (mitte) und Markus Göllles (unten) helfen bei Fragen gerne weiter

MUSCH

Zeittafel für den Anspruch auf Junglandwirte Top-up

Bewirtschafter	Beginn Bewirtschaftung	Geburtsjahr max.	Datum Antragstellung	Ausbildungsnachweis vorhanden oder notwendig bis	erstmaliger Antrag	Alter zum Antrag	Top-up möglich
A	1. Jan. 2018	1978	10. Mrz. 2023	1. Jan. 2020	MFA 2023	45	JA
B	1. Jan. 2018	1978	1. Dez. 2023	1. Jan. 2020	MFA 2024	45	NEIN*
B	1. Jan. 2021	1981	10. Apr. 2023	1. Jan. 2023	MFA 2023	42	JA
C	1. Jan. 2021	1981	1. Dez. 2023	1. Jan. 2023	MFA 2024	42	NEIN*
C	1. Jan. 2022	1982	10. Apr. 2023	1. Jan. 2024	MFA 2023	41	JA
D	1. Jan. 2022	1982	1. Dez. 2024	1. Jan. 2024	MFA 2024	41	NEIN*
D	1. Jan. 2023	1983	15. Jan. 2023	1. Jan. 2025	MFA 2023	40	JA
D	1. Jan. 2023	1983	1. Dez. 2023	1. Jan. 2025	MFA 2024	40	JA
D	1. Jan. 2023	1983	15. Jan. 2025	1. Jan. 2025	MFA 2025	42	NEIN**

*Erstmalige Antragstellung bei Bewirtschafter A, B und C mit dem MFA 2024: Top-up kann nicht gewährt werden, da bei Bewirtschaftungsbeginn vor 01.01.2023 die erstmalige Antragstellung bereits mit dem MFA 2023 (3. Nov. 2022 bis 17. Apr. 2023) erfolgen muss.

**Erstmalige Antragstellung bei Bewirtschafter D mit dem MFA 2025: Top-up kann nicht gewährt werden, da bei Bewirtschaftungsbeginn mit 01.01.2023 die erstmalige Antragstellung spätestens mit dem MFA 2024 erfolgen muss, da der Antrag spätestens im Folgejahr der Bewirtschaftungsaufnahme (2023) zu stellen ist.

Wann erstmalige Beantragung möglich ist

Aufnahme der landw. Tätigkeit	erstmalige Beantragung möglich
1. Jan. 2018 bis 31. Dez. 2021	MFA 2023
1. Jan. 2022 bis 31. Dez. 2022	MFA 2023
1. Jan. 2023 bis 31. Dez. 2023	MFA 2023, MFA 2024
1. Jan. 2024 bis 31. Dez. 2024	MFA 2024, MFA 2025

Mehrfachantrag 2023: Erfassung geht weiter

2022 haben 16.000 Betriebe den Mehrfachantrag-Flächen gestellt, 15.200 haben auch Öpul-Maßnahmen beantragt, die seit Jänner gelten.

Die Beantragung läuft weiter – vorrangig für Betriebe ohne Öpul-Maßnahmen. Welche Eckpunkte sind wichtig?

Wie schauen die Fristen aus?

Bitte unbedingt den zugewiesenen Erfassungstermin einhalten, weil wegen der knappen Kapazitäten kaum Ersatztermine möglich sind. Generell läuft das Antragsverfahren von November bis 17. April 2023. Es gibt erstmals keine Nachfrist. Korrekturen oder bestimmte Nachreichungen wie die Almauftriebsliste, begrünzte Schläge oder Mengenangaben zur bodennah ausgebrachten Gülle sind möglich.

Welche Vorbereitungen sind zur Erfassung zu treffen?

Um die Direktzahlungen und Leistungsabgeltungen in voller Höhe zu bekommen, ist ein fehlerfreier Mehrfachantrag erforderlich. Die sehr gut geschulten Mitarbeiter in den Bezirkskammern servieren die Bäuerinnen und Bauern bestmöglich. Die Verantwortung über die erfassten Flächen- und Tierdaten liegt beim Antragsteller. Deshalb hilft eine gute Vorbereitung, Erfassungsfehler zu vermeiden. Sehr wichtig ist es daher, bei den ausgehändigten Schriftstücken die Angaben im Mehrfachantrag sowie die Feldstückliste nochmals auf die Richtigkeit zu überprüfen und etwaige Korrekturen auch zeitnah vorzunehmen.

Was gilt für Öpul-Maßnahmen?

Diese wurden bis Ende 2022

beantragt. Wird an beantragten Öpul-Maßnahmen nun doch nicht teilgenommen, dann können diese möglichst rasch, spätestens jedoch bis Mitte April, storniert werden. Jedenfalls gilt, dass die eingegangenen Verpflichtungen ab 1. Jänner bis zur möglichen Stornierung gültig sind.

Welche Flächen werden beim Mehrfachantrag berücksichtigt?

Es sind alle Flächen zu beantragen, die am 1. April bewirtschaftet werden und über die der Antragsteller auch Verfügungsberechtigt ist. Auch Flächenzu- und -abgänge sind zu berücksichtigen. Für einen Großteil der Betriebe liegen auch neue Luftbilder (Befliegung Sommer 2021) vor, die für die Antragstellung notwendig sind. Die Bewirtschaftungsgrenzen sind entsprechend dem aktuellen Orthofoto zu aktualisieren und Anteile von „Nicht-landwirtschaftlichen-Nutzflächen“ sind auszuscheiden.

Welche Rolle spielt denn die Flächennutzung?

Die Schlagnutzungen am Ackerland sind wesentlich. Die frühere Antragstellung erfordert eine rechtzeitige und genaue Anbauplanung. Dasselbe gilt für die Grünlandschläge. So muss geklärt sein, ob die Nutzung unverändert bleibt oder die Mähfläche nur mehr beweidet wird, wodurch die Schlagnutzung auf Dauerweide geändert werden muss. Weicht der tatsächliche Anbau oder die Bewirtschaftung von der Beantragung ab, weil zum Beispiel statt Soja Kürbis angebaut wurde, so ist eine Korrektur notwendig.

Was gilt für flächige Landschaftselemente?

Grenzen diese an Feldstücke und verfügt der Antragsteller über sie, so sind diese über Glöz 8 zu erhalten und zu beantragen. Ohne Verfügungsgewalt – wenn dies im Pachtvertrag so vereinbart ist – ist eine Beantragung nicht möglich.

Was gilt für Glöz 8, für die Ackerstilllegung und zum Schutz flächiger Landschaftselemente?

2023 können Getreideflächen (ohne Mais), Leguminosen (ohne Soja) und Sonnenblumen als Stilllegungsflächen (Code NPF) genommen werden. Auch Mahd und Beweidung sind erlaubt. Flächen, die 2021 und 2022 als Brachen beantragt waren und umgebrochen werden, können nicht zur verpflichtenden Stilllegung angerechnet werden.

Müssen Gewässerbegleitstreifen begrünt sein?

Glöz 4 und das gültige Nitrataktionsprogramm verpflichten, dass ganzjährig begrünzte Streifen von mindestens drei oder fünf Metern entlang von Wasserläufen angelegt sein müssen. Darauf dürfen weder Pflanzenschutz- noch Düngemittel angewendet werden. Auf Flächen, auf denen vor dem 1. Jänner 2023 eine Hauptkultur angebaut wurde, ist spätestens nach der Ernte im Sommer 2023 ein begrünter Streifen anzulegen.

Was gilt für Glöz 7?

Für Betriebe mit mehr als zehn Hektar Acker gelten Fruchtwechsel und Anbaudiversifizierung: Die Hauptkultur darf maximal 75 Prozent der Ackerfläche einnehmen. Dass auf 30 Prozent der Ackerfläche ein jährlicher Fruchtwechsel erfolgen muss, wird 2023 nicht überprüft. *August Strasser*

SPRECHTAGE IM FEBRUAR

RECHT

Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1247 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, 0316/8050-1247 | LI: Mo. 13.2. | SO, FB: Do. 16.2. | Ober-Stmk, Bruck: Mo. 20.2. | HF, HB: Mo. 27.2. | West-Stmk: Do. 9.2., nach Terminvereinbarung in der BK, 03136/90919-6003

STEUER

Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1256 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, 0316/8050-1256 | HF, HB: Do. 23.2. | LI: Mo. 13.2. | Murtal, Judenburg: Mi. 8.2., nach Terminvereinbarung in der BK Murtal | Ober-Stmk, Bruck: Mi. 15.2., nach Terminvereinbarung in der BK Ober-Stmk | SO, FB: Mo. 20.2. | WZ: Mi. 22.2. | West-Stmk: Mo. 6.2., nach Terminvereinbarung in der BK West-Stmk, 03136/90919

SOZIALES

Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1247 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag | LI: Mo. 13.2. | Weiz: Mo. 6.2.

DIREKTVERMARKTUNG

BK MT/MU/LI: Terminvereinbarung bei Sabine Hörmann-Poier, 0664/602596-5132 | BK DL/VO, West-Stmk: Terminvereinbarung bei Renate Edegger, 0664/602596-6037 | BK LB: Terminvereinbarung bei Astrid Büchler, 0664/602596-6038 | BK BM/LE: Terminvereinbarung bei Simone Feuerle-Steindacher, 0664/602596-5128 | BK SO: Terminvereinbarung bei Andrea Maurer, 0664/602596-4609 | BK HF/WZ: Julia Kogler, 0664/602596-4644 | BK GU, West-Stmk: Terminvereinbarung bei Irene Strasser, 0664/602596-6039

BIOZENTRUM STEIERMARK

Ackerbau, Schweine: Heinz Köstenbauer, 0676/84221-4401 | Ackerbau, Geflügel: Wolfgang Kober, 0676/84221-4405 | Grünland, Rinderhaltung: Martin Gosch, 0676/84221-4402 (auch Schafe und Ziegen) oder Wolfgang Angeringer, 0676/84221-4413 | Mur- und Mürztal: Georg Neumann, 0676/84221-4403 | Bezirk LI: Freya Zeiler, 0664/602596-5125

PFLANZENBAU

Die Sprechstage finden jeweils in den Bezirkskammern statt - Vorsprachen sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich. | SO: Terminvereinbarung unter 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4344 | Graz: Terminvereinbarung unter 0664/602596-8048 | HB, FF: Terminvereinbarung unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642 | MT: Terminvereinbarung bei Wolfgang Angeringer unter 0676/84221-4413 | LB: Terminvereinbarung unter 0664/602596-4923 | LI: Terminvereinbarung unter 03612/22531 | SO, Servicestelle Radkersburg: Terminvereinbarung unter 03476/2436-5411 (Servicestelle) oder 0664/602596-4344 | WZ: Terminvereinbarung unter 03172/2684

FORST

Ober-Stmk, DW 1300: jeden Di., 8 bis 12 Uhr | FB, DW 1425: jeden Di., 8 bis 12 Uhr | FF, DW 1425: nach Terminvereinbarung | HB, DW 1425: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr | Murtal: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr | Knittelfeld: jeden 3. Do. im Monat, 8 bis 12 Uhr | LB: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr | LI: jeden Mo., 8 bis 12 Uhr | Murau: jeden Do., 8 bis 12 Uhr | RA, DW 1425: nach Terminvereinbarung | WZ, DW 1425: jeden Di., 8 bis 12 Uhr | DL, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Georg Hainzl, 0664/602596-6067 | VO, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Andreas Scherr, 0664/602596-6068 | GU, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Herwig Schleifer, 0664/602596-6069 | Anfragen bezüglich Hofwegebau: jeden Montagvormittag in der Forstabteilung der LWK unter 0316/8050-1274

SVS-TERMINE

Arnfels: GA, Do. 23.2., 8 bis 10 Uhr | Bad Aussee: WK, Do. 9.2., 8.30 bis 13 Uhr | RA: WK, Fr. 10.2., 24.2., 8.30 bis 11.30 Uhr | Birkfeld: GA, Mo. 13.2., 11.30 bis 14 Uhr | Bruck: BK, Di. 14.2., 8 bis 13.30 Uhr; WK, Di. 28.2., 8 bis 12 Uhr | DL, BK West-Stmk: WK, Do. 2.2., 16.2., 8 bis 12.30 Uhr | Eibiswald, BK West-Stmk: LH, Do. 23.2., 11 bis 13 Uhr | FB: BK, Mi. 1.2., 22.2.; WK, Mi. 8.2., 8 bis 13.30 Uhr | Friedberg: RH, Mo. 27.2., 8.15 bis 11.15 Uhr | FF: WK, Mo. 6.2., 20.2., 8 bis 12 Uhr | Gröbming: WK, Do. 9.2., 8.30 bis 12.30 Uhr | HB: BK, Do. 9.2., 23.2.; WK, Fr. 17.2., 8 bis 13 Uhr | JU: BK, Mi. 1.2., WK, Mi. 15.2., 8.15 bis 11.30 Uhr | Kalsdorf/Raaba: GA, Di. 28.2., 8.30 bis 11 Uhr | Kirchbach: GA, Fr. 3.2., 8 bis 12 Uhr | Knittelfeld: RH, Mi. 22.2., 8 bis 12.30 Uhr | LB: BK, Di. 7.2., 21.2., 8 bis 13 Uhr; WK, Di. 14.2., 8 bis 12 Uhr | LE: WK, Di. 7.2., 21.2., 8.30 bis 13 Uhr | Lieboch, BK West-Stmk: Fr. 3.2., 17.2., 8 bis 12 Uhr | LI: WK, Mi. 8.2., 8.30 bis 13 Uhr | Mariazell: WK, Di. 28.2., 9 bis 12 Uhr | MU: WK, Do. 2.2., 8 bis 11 Uhr; BK, Do. 16.2., 8 bis 11.30 Uhr | MZ: WK, Fr. 24.2., 8.30 bis 13 Uhr | Neumarkt: GA, Do. 2.2., 16.2., 12.30 bis 14.30 Uhr | Oberwölz: GA, Mi. 1.2., 15.2., 13 bis 14 Uhr | Schladming: GA, Fr. 10.2., 8.30 bis 12 Uhr | St. Peter am Ottersbach: GA, Mi. 15.2., 8 bis 11.30 Uhr | Stubenberg: GA, Mo. 13.2., 8 bis 10.30 Uhr | VO, BK West-Stmk: WK, Mo. 6.2., 20.2., 8 bis 12.30 Uhr | Vorau: RH, Mo. 27.2., 12.30 bis 14.30 Uhr | WZ: BK, Mo. 13.2.; WK, Mo. 27.2., 8 bis 13 Uhr WK = Wirtschaftskammer; RH = Rathaus; GA = Gemeindeamt; LH = Lerchhaus

lag für

Das heißt: Sie muss zumindest gleichberechtigt mit allen anderen Beteiligten sein (Beispiel: 50:50).

4. Erstermaliger Antrag.

Der erstmalige Antrag auf „Zahlung für Junglandwirte – Top-up“ ist spätestens im folgenden Antragsjahr nach der Aufnahme der landwirtschaftlichen Tätigkeit zu stellen. Die Betriebsaufnahme liegt vor, wenn erstmalig die Führung eines landwirtschaftlichen Betriebs auf eigenen Namen und Rechnung übernommen wurde.

Ausnahme für 2023: Erfolgte die Aufnahme der landwirtschaftlichen Tätigkeit vor 2022, ist der frühestmögliche Bewirtschaftungsbeginn, welcher die Gewährung der Zahlung ermöglicht, das Jahr 2018 und die erstmalige Beantragung muss mit dem MFA 2023 erfolgen!

Der Mehrfachantrag 2023 ist auch die letzte Antragsmöglichkeit für Bewirtschaftungsaufnahmen im Jahr 2022.

5. Informationen.

Bei der zuständigen Bezirkskammer, <https://bit.ly/Direktzahlungen-2023>.

Ein Buch für 30 Schnellschreiber

Von Präsident Franz Titschenbacher persönlich handsigniertes Buch „Im Dialog“

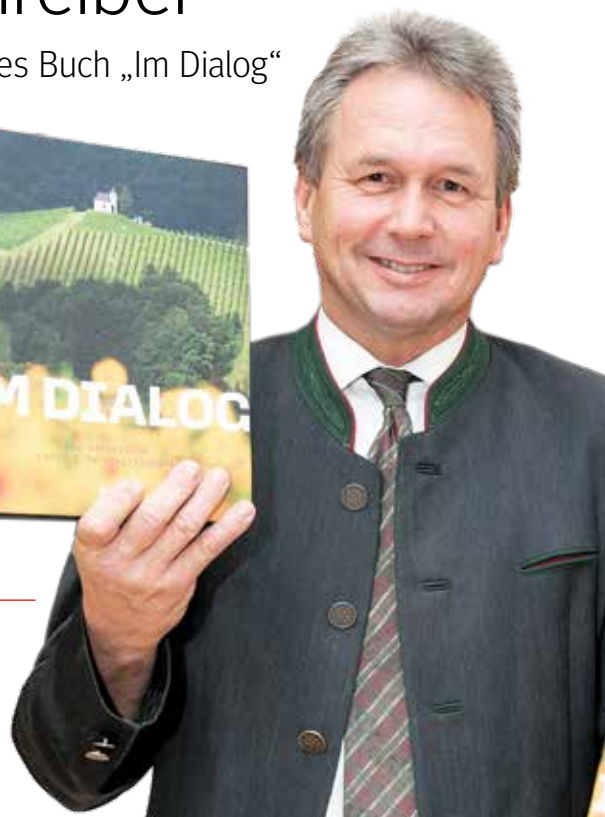
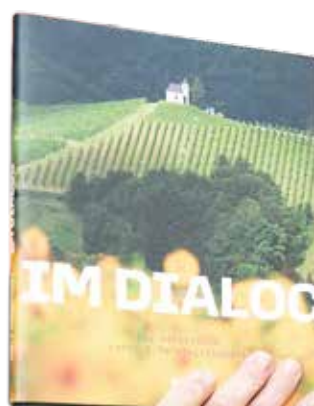
Es geht ganz einfach: Sie schreiben uns via E-Mail ein paar Zeilen, warum der Dialog mit der Gesellschaft für die heimische Landwirtschaft wichtig ist, und wir schicken Ihnen das von Präsident Franz Titschenbacher handsignierte neue Buch „Im Dialog – steirische Land- und Forstwirtschaft“.

Das auf seine Initiative entstandene Werk ist ein wichtiger Brückenschlag zur Gesellschaft. Darin formulieren namhafte Autoren wie die Schriftstellerin Valerie Fritsch, die steirische Menschenrechtspreisträgerin Emina Saric, Energie Steiermark-Chef Christian Purrer, Militärkommandant Heinz Zöllner, Schauspieler Christoph Steiner, Landeshauptmann Christopher Drex-

ler, Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig oder Josef Riegler als Vater der ökosozialen Marktwirtschaft ihre Gedanken zur Land- und Forstwirtschaft. Auch Medienvertreter wie ORF-Direktor Gerhard Koch oder Ernst Sittinger, Mitglied der Chefredaktion der Kleinen Zeitung, legen ihre Meinung über die heimische Land- und Forstwirtschaft dar.

presse@lk-stmk.at

30 Bücher für Leserinnen und Leser. Schreiben Sie uns, warum der Dialog mit der Gesellschaft wichtig ist unter presse@lk-stmk.at. Als kleines Dankeschön schicken wir Ihnen ein von Präsident Franz Titschenbacher handsigniertes Buch „Im Dialog – steirische Land- und Forstwirtschaft“.



sorten für 2023

wurzelbohrer, sondern auch vor Trockenstress zur Blüte



In der Regel lohnt sich in der Steiermark der Anbau zwischen 5. und 20. April
ADOBE

Ein wesentlicher Punkt zur Trockenstressminderung bei der Sortenwahl ist deren Reife, weil damit Blühtermin und Abreife definiert werden. Je früher die Sorte blüht, desto weniger ist die Pflanze in der sensiblen Phase der Blüte Trocken- und Hitzestress ausgesetzt. Neben der Reife der Maissorte wird der Blühtermin logischerweise auch über den Anbauzeitpunkt definiert. So früh als mögliche Anbauzeitpunkte unter trockenen Bodenverhältnissen sollten daher nicht versäumt werden. In der Regel hat sich der Anbau in der Steiermark zwischen 5. und 20. April gelohnt. Umfangreiche Versuche der Landwirtschaftskammer Steiermark haben gezeigt, dass in trockenen und heißen Jahren auf Standorten mit geringer Wasserhaltefähigkeit nicht unbedingt die potenziell ertragsstarken spätreifen Maissorten erfolgreich sein müssen.

Frühe Sorten

In den klimatischen Grenzregionen für den Silomaisanbau sollten Sorten gewählt wer-

den, die auch sicher die Silierfähigkeit erreichen. Dazu zählen **Atlantico Reifezahl (Rz) 270**, **KWS Robertinio Rz 270**, **LG 31.272 Rz 270**, **SY Collosseum Rz 290**, **Agro Gant Rz etwa 290** und **RGT Karlaxx Rz etwa 290** und die für gute Lagen geeigneten Sorten **ES Hatrrick Rz 310** und **P9127 Rz 330**.

Mittelfrühe Sorten

Finegan Rz 300, Körnermais/Silomais (KM/SM), gehörte zu den mehrjährig ertragsstärksten Maissorten in dieser frühen Reifeklasse. Die Sorte weist einen sehr gesunden Kolben und einen Stängel mit mittlerer Stängelfusariumanfälligkeit von 27 Prozent für das Jahr 2022 aus. **ES Hatrrick Rz 310 KM/SM** ist eine ertragsstarke und gesunde Sorte mit sehr geringem Stängelfusariumbefall von fünf Prozent im zweijährigen Durchschnitt. **P8834 Rz 330 KM/SM** ist mehrjährig die ertragsstärkste Sorte im mittleren Reifesegment. Sie weist eine geringe optische und laboranalytische Kolbenverpilzung auf. Bei Stängelfusarium erlangt diese Sorte mehrjährig

neun Prozent Befall. Bei Trockenstress zeigt sie leider eine hohe Beulenbrandanfälligkeit. **P8902 Rz 340 KM** ist eine optisch als auch laboranalytisch sehr gesunde Sorte, die allerdings bei Stängelfusarium einjährig einen Befall von 32 Prozent zeigt. Im Ertrag ist die Sorte im Spitzenfeld positioniert.

Späte Sorten

DKC4162 DieSimone Rz 360 KM/SM ist eine leistungsstarke Sorte in ihrer Reifeklasse auf guten Standorten mit sehr gesundem Kolben, aber erhöhter Anfälligkeit gegenüber Stängelfusarium mit 27 Prozent im zweijährigen Durchschnitt. **P9610 Rz 370 KM/SM** liegt mit dieser Reifezahl mehrjährig an der Ertragsspitze der Reifegruppe. Die Kolbenverpilzung ist als gering anfällig einzustufen. Bei Stängelfusarium liegt sie bei niedrigen vier Prozent im mehrjährigen Durchschnitt. Negativ fällt die hohe Blattfleckenkrankheitsanfälligkeit auf. **Antaro Rz 370 KM** ist eine gering kolbenfusariumanfällige Sorte und zwar sowohl optisch als auch laboranalytisch mit sehr gutem Ertragsniveau. Das Stängelfusarium betrug im Jahr 2022 mittlere 21 Prozent.

Sehr späte Sorten

P9639 Rz 400 KM gehört zu den derzeit ertragsstärksten Sorten. Bei Kolbenfusarium ist sie optisch mittel anfällig. Im Labor sind die Mykotoxinwerte überdurchschnittlich hoch. Positiv ist der mit null Prozent bei Stängelfusarium ausgewiesene Wert. **RGT Alexx Rz 420 KM, SM** ist eine optisch mittel und im Labor höher anfällige Sorte bei Kolbenfusarium. Bei Stängelfusarium wurde ein mehrjähriger Befall von fünf Prozent erhoben. Im Ertrag liegt sie im Spitzenfeld. **P9944 Rz 430 KM, SM** gehört ebenfalls ins ertragliche Spitzenfeld, allerdings mit mittlerer optischer und höherer laboranalytischer Kolbenverpilzung. Die Stängelfusariumanfälligkeit ist mit zwei Prozent als gering einzustufen.

KWS Hypolito Rz 440 KM, SM gehört zu den, sowohl optisch als auch laboranalytisch, sehr gesunden spätreifen Sorten mit gutem Kornertrag. Auch der Stängel ist mit einem Prozent Stängelfusarium sehr gesund. **DKC5068 DieSissi Rz 420 KM, SM** ist eine mehrjährig optisch als auch im Labor gesunde Sorte mit mehrjährig sehr gutem Ertrag. Mit einem Prozent bei zweijährigem Stängelfusarium ist sie diesbezüglich eine sehr gesunde Sorte. **DKC5065 Absoluto Rz 420 KM, SM** erreicht mehrjährig sehr hohe Erträge unter verschiedenen Bodenverhältnissen. Sie zeigt einen mehrjährig optisch und laboranalytisch gesunden Kolben. **DKC5001 Ambitio Rz 440 KM** ist eine optisch gesunde und laboranalytisch mittelanfällige Sorte gegenüber Kolbenfusarium. Mit einem Prozent Befall bei Stängelfusarium hat sie einen gesunden Stängel.

Wermutstropfen ist die Note 5 bei Beulenbrand. Ertraglich liegt diese Sorte im Bereich der etablierten Sorten im oberen Drittel. **DKC5141 DieStefanie Rz 450 KM, SM** ist sowohl optisch als auch laboranalytisch eine der gesündesten Sorten. Der Ertrag zeigt mehrjährig sehr gute Werte, mit Ausnahme des Vorjahres, wo spätreife Sorten durch ihre spätere Blüte das Ertragspotenzial nicht voll nutzen konnten. Stängelfusariuminfektion liegt zweijährig bei einem Prozent. **DKC5206 Asspro Rz 460 KM** gehört zu den ertragsstarken Sorten, die, wie Stefanie, durch die späte Blüte des Jahres 2022 mit Hitzeschäden zu kämpfen hatte. Die gute optische Kolbengesundheit konnte im Labor im Vorjahr nicht bestätigt werden. Der Stängel zeigt mit einem Prozent Stängelfusarium einen ausgezeichneten Wert.

Körner- und Silomaisorten mit Reifezahlen über 450 (Wassergerhalte relativ zu **DKC5065 Absoluto Rz 420** in Prozent): **LG31558 Rz etwa 490, 109 Prozent** und **RGT Mexxplede Rz etwa 450, 120 Prozent**.

Karl Mayer

TERMINE

Kompetenztag Schwein in Hatzendorf



Schweinemarkt – wohin geht die Reise? Am 8. Februar, 9 bis 16 Uhr, wird in der Fachschule Hatzendorf nicht nur dieser Frage nachgegangen. Keine Anmeldung nötig. Details auf stmk.lko.at/termine

Milchwirtschaftstag 2023: zeitgemäße Kälberzucht



Strategien für zeitgemäße, wirtschaftliche Kälberaufzucht. Freitag, 3. 2., 8.45-15 Uhr, LFS Kirchberg am Walde, Grafendorf bei Hartberg. Anmeldung: www.stmk.lfi.at, 0316/8050 1305

Messegelände Graz: World Alpaca Expo und -Conference



Alpakas erobern von 2. bis 5. Februar das Grazer Messegelände. Dort finden die Alpaca-EXPO und die World Alpaca Conference mit umfassendem Rahmenprogramm statt. Karten: Ö-Ticket.

MAISHITS 2023

NEU

420 | KM | CCM | SM

IK EMPFEHLUNG 2023

RGT ALEXX

Drischt überall JUGENDplus H₂O

- die ertragsstärkste 420er Sorte
- exzellente Jugend
- stressless, für alle Standorte

380 | KM | CCM

GOLD EDITION

RGT TEXERO

Der Kurze mit den gesunden Kolben H₂O

~450 | KM | CCM | SM

IK EMPFEHLUNG 2023

RGT MEXPLEDE

Die Königsklasse H₂O

Frühbezugsrabatt bis 17.02.2023

EUR 15,-

PACKUNG INKL. MWST.

R-A-G-T

Für trockene Zeiten

Optimum® AQUAmax® – Lösung für Trockenheit

Pioneer Parndorf gilt als zentrale Saatgut-Produktionsstätte für ganz Europa. Nicht zuletzt aufgrund der klimatischen Entwicklung in den letzten Jahren, braucht es stabile Sorten, die auch mit weniger Regen Erträge einbringen.

Die Sensitivität auf Trockenheit wird von einer großen Anzahl von Genen kontrolliert und ist damit züchterisch komplex zu bearbeiten. Die entwickelten Optimum® AQUAmax® Hybriden von Pioneer sind ein Beitrag zur Verringerung des Risikos von Ertragsverlust durch Trockenstress und somit zur Erhöhung der Ertragssicherheit. Ein starkes Wurzelsystem und die Ausbildung kräftiger Narbenfäden auch unter Trockenstress gehören zu den wichtigsten der vielen



Optimum® AQUAmax® von Pioneer verringern Ertragsverlust

erforderlichen Eigenschaften zur Bewältigung von Trockenstress-Situationen. Die auf klassischem Weg gezüchteten Hybriden wie Optimum® AQUAmax® P8754, P9127, P9610 und P0725 – alle 4 Sorten auch ungebeizt als BIO-Saatgut verfügbar – vereinen diese Eigenschaften und weisen eine deutlich verbesserte Wassereffizienz auf.

www.pioneer.com/at ANZEIGE

Maishit 2023

ANTARO® FAO 370

Immer und überall

- sehr hohes Ertragspotenzial
- beste Standfestigkeit
- kompakter Wuchstyp
- für alle Anbaugelände

NEU

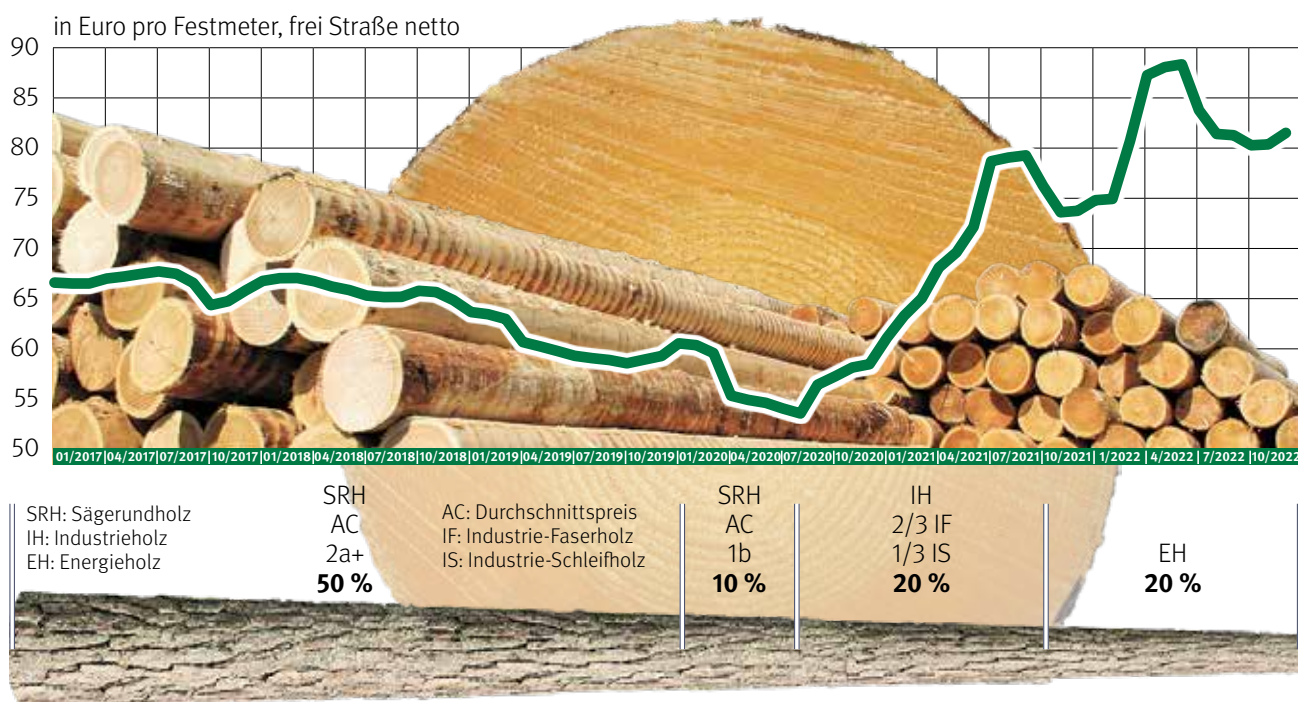


SAATBAU

Saat gut, Ernte gut.

www.saatbau.com

Holzpreisentwicklung 2017 bis 2022



Zuversicht im ersten Halbjahr 2023. Die Botschaft an den heimischen Forst heißt: Stabilisierung der Produktion auf gutem Mengen- und Qualitätsniveau
QUELLE: LK

Preise ziehen wieder an, Rohstoff ist gefragt

Zuversicht für das erste und zweite Quartal. Auch Papier- und Zellstoffindustrie signalisiert einen hohen Bedarf.

Die gute Stimmung am Holzmarkt mit beachtlichen Erntemengen aus dem Jahr 2021 prägten auch die ersten sechs Monate des Jahres 2022. Ab dem dritten Quartal 2022 begann sich der Markt zu drehen. Vor allem die Bauwirtschaft kam durch die Auswirkungen des Ukraine Krieges unter Druck. Haupttreiber waren die hohen Energie- und Logistikkosten sowie der Arbeitskräftemangel. Das Sturmholz vom August 2022 konnte bis auf Einzelmengen zügig aufgearbeitet werden. Der Anteil an Käferholz hat aber deutlich zugenommen. Waldhygiene und rasche Aufarbeitung noch im Wald verbliebener Stämme sind daher Gebot der Stunde.

Preise ziehen an

„Fahren auf Sicht“ lautete im Herbst des Vorjahres die Vorausschau der Säger für den Start ins neue Jahr 2023. Aus dem aktuellen Marktradar der Säge- und Plattenindustrie für das erste Quartal 2023 ist zu vernehmen, dass die Produktion über die Wintermonate marktkonform mit leicht reduzierter Produktion erfolgt. Die global betrachtet gute Nachfrage nach Holzbauprodukten sorgt doch für eine vorsichtig positivere Stimmung. Auch wenn sich die Auftragsbücher zu Jahresbeginn etwas langsamer füllen, hofft man auf eine Stabilisierung der Märkte.

Die Einschlagsrückgänge im vierten Quartal 2022 kamen laut Säger unerwartet. Daher lautet die an den heimischen Forst gerichtete Botschaft: Stabilisierung der Produktion auf einem guten Qualitäts- und Mengenniveau. Aktuell ziehen die Holzpreise wieder an. Für das erste und zweite Quar-

tal ist durchaus Zuversicht angebracht. Das Leitsortiment Fichte AC, 2a+ notiert wieder bei 117 bis 120 Euro je Festmeter. Auch die Zellstoff- und Papierindustrie signalisiert einen hohen Holzbedarf. Die Prei-

„Aufwärtstrend beim Betriebserfolg wird sich für 2022 fortsetzen.“

Stefan Zwettler, LK-Forstchef

se für Schleifholz liegen zwischen 53 und 55 Euro, bei Faserholz zwischen 43 und 46 Euro je Festmeter. Allerdings ist bei den Forstwirten erhöhte Sorgfalt auf Sammelverkäufe geboten, wenn Industrieholz und Sägerundholzsortimente gemischt über das Gewichtsabmaß vermarktet werden. Die Preisindices von Rund- und Schnittholz haben sich im November 2022 angenähert. Lagen diese im Mai 2022 zugunsten des Schnittholzes noch um 62,2 Prozent auseinander, hat sich dieser aktuell auf drei Prozentpunkte reduziert.

Pellets, Brennholz

Steigende Energieholzpreise haben eine erhebliche Verschiebung der Restholz mengen zur Erzeugung von Pellets ausgelöst. In der Folge kam es zu einer, in dieser Dimension noch nie dagewesenen Überhitzung der Pelletsmärkte. Lag der Preis im Oktober 2021 noch bei 177,40 Euro je Tonne exklusive Mehrwertsteuer und Transport, sprang der Preis im Oktober 2022 in lichte Höhen von 470,60 Euro je Tonne.

Für die Urproduzenten konnte die größte Steigerung beim ofenfertigen Brennholz erzielt werden. Die Preise haben sich von 100 Euro auf knapp 200 Euro je Raummeter nahezu verdoppelt. Zum Flaschenhals entwickelt sich aber die Ver-

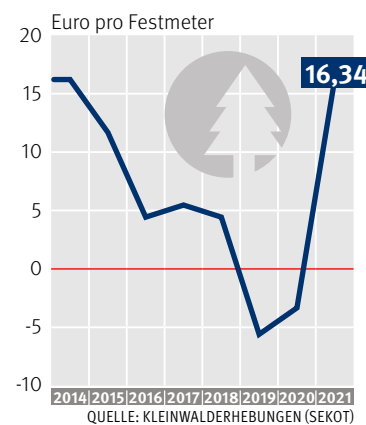
fügbare von Dienstleistern für Holzernte und Fracht.

Positiver Betriebserfolg

Der durchschnittliche Betriebserfolg von 112 österreichischen Testbetrieben mit einer durchschnittlichen Waldfläche von 53 Hektar lag 2021 bei plus 16,34 Euro je Erntefestmeter (Efm). Im Vergleich zum dramatischen Ergebnis 2019 (-5,68 Euro/Efm) ist dies eine deutliche Erholung, die sich 2022 mit den besseren Holzpreisen weiterführen wird. Für die Gewinnschwelle mussten 2,87 Erntefestmeter (Efm) je Hektar genutzt werden. Lag das Familieneinkommen 2012 noch bei rund 40 Euro je Arbeitskraftstunde (nAKh), ist es bis 2021 auf 27,20 Euro je nAKh zurückgegangen. Das Arbeitseinkommen ist mit 23,50 Euro je nAKh ausgewiesen. Bei den Kosten schlägt sich die Ern-

Betriebserfolg

Deutliche Erholung bei den Betriebsergebnissen nach dem dramatischen Rückgang im Jahr 2019



te im Schnitt mit 46,60 Euro je Efm (75 Prozent) zu Buche. Die Kostenstellen Anlagen sind mit acht Prozent, Waldbau mit zehn und Verwaltung mit sieben Prozent wirksam.

Stefan Zwettler

Rindermarkt

Abnehmender Druck bei Schlachtkühen

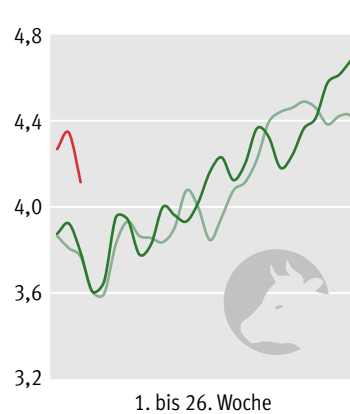
Schleppender Markt bei Schlachtstieren

Auf den letzten heimischen Kälbermärkten wurden vor allem altersgerecht entwickelte Tiere entsprechend entlohnt. Schlachtkühe fanden mäßigeren Absatz. Jedoch ist der Druck in der Totvermarktung bei Schlachtkühen abnehmend und der Preisboden bildet sich saisonal aus.

Etwas schwieriger ist die aktuelle Lage bei männlichen Schlachtrindern. Auf umliegenden Märkten hat sich der Druck auf die Auszahlungspreise spürbar erhöht. AMA-Gütesiegelzuschläge wurden beim Schlachtstier etwas reduziert.

Kälber lebend

in Euro je Kilogramm, inkl. Vermarktungsgebühren
Grafik: LK



Rindermarkt



Marktvorschau

27. Jänner bis 26. Februar

Zuchtrinder	
2.2.	Greinbach, 10.45 Uhr
14.2.	St. Donat, 11 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
31.1.	Traboch, 11 Uhr
7.2.	Greinbach, 11 Uhr
14.2.	Traboch, 11 Uhr
21.2.	Greinbach, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 2. bis 8. Jänner

		Tendenz/Wo
Deutschland	533,31	+0,73
Spanien	529,93	-7,52
Frankreich	533,65	+1,00
Niederlande	509,44	+2,60
Österreich	491,98	-7,11
Polen	493,85	-2,17
EU-27 Ø	507,47	-8,18

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

9. bis 15. Jänner, inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	5,23	4,35	5,05
	Tendenz	+0,02	-0,11	-0,07
U	Durchschnitt	5,16	4,16	4,97
	Tendenz	-0,01	0,07	-0,07
R	Durchschnitt	5,03	3,90	4,90
	Tendenz	-0,03	0,09	+0,04
O	Durchschnitt	4,47	3,40	3,95
	Tendenz	-0,17	0,13	-0,07
E-P	Durchschnitt	5,11	3,68	4,88
	Tendenz	-0,02	0,09	-0,01

ERMITTLUNG LAUT AMA, GEM. AGRARMARKTTRANSPARENZVERORDNUNG

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 9. bis 15. Jänner

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	6,93	-0,04

Rindernotierungen, 23. bis 28. Jänner

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	4,72/4,76
Ochsen (300/441)	4,72/4,76
Kühe (300/420) R2	3,26/3,52
Kalbin (250/370)	4,15
Programmkalbin (245/323)	4,72
Schlachtkälber (80/110)	6,50

Zuschläge in Cent: AMA: Stier bis 18 M. 26, bis 20 M. 19; Ochse bis 30 M. 25; Kalbin bis 24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 44; Schlachtkälber 30 Jungstier bis 21 M., 314/441: 5; **Bio:** Ochse unter 30 M (KL.2,3,4) 34, Kuh (KL.1-5) 12, Kalbin unter 30 M (KL.2,3,4) 52; **M GT-frei:** Kuh M+ 15, M++ 20, MGTf+ 35; Kalbin ab 24 M. 15

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (335/460), bis 36 M.	5,37
ALMO Kalbin R3 (300/420), bis 30 M.	5,22
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, 200 kg kalt	5,47
Murbodner-Ochse (EZG)	5,40
Murbodner-Kalbin (EZG)	5,30

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Jänner auflaufend bis KW 3 im Vergleich zum Vormonats-Ø, inkl. qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	5,02	-	-
U	5,03	3,92	4,96
R	5,00	3,64	4,85
O	4,65	3,07	4,08
E-P	5,02	3,38	4,87
Tendenz	+0,01	+0,08	+0,02

Lebendvermarktung

16. bis 22. Jänner, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	756,6	2,01	-0,11
Kalbinnen	471,7	2,60	±0,00
Einsteller	345,5	2,83	±0,00
Stierkälber	115,5	4,20	-0,28
Kuhkälber	113,7	3,72	-0,08
Kälber gesamt	115,2	4,12	-0,24

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE



Trapezbleche und Sandwichpaneele für Dach und Wand, Bichler Metallhandel und Rohstoffe GmbH,
A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3,
Tel. +437755/20120, tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at



TRAPEZPROFIL – SANDWICHPANEEL, verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: Tel. 07732/39007, office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at

Kaufe/Suche

Seitenmäherwerk für MF 135 zu kaufen gesucht, Tel. 0676/7108441

Kaufe einen gut erhaltenen Mährescher Claas Consul/Claas Mercator 50/60 oder Massey Ferguson (186,187,206,307,487), Barzahlung, Tel. 0677/64727962

Europaletten

Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen, Barzahlung, Tel. 06544/6575

PV-Großanlagen Errichter sucht geeignete **Freiflächen** ab 1 Hektar für langfristige Pacht oder Eigenfinanzierung, 10hoch4 Energiesysteme GmbH, Tel. 0676/4524645

Verschiedenes

Ihr Heizkessel oder Solaranlage ist undicht – verliert Wasser. Mit **flüssigem Leckdichter** kann man dieses Problem wieder beseitigen. 15 Jahre Erfahrung. Keine Neuanschaffung notwendig. Tel. 0676/9273923

Der neue Forstgarten Laßnitzhöhe

Forstpflanzen und Christbaumpflanzen. Selbstabholung oder Paketversand. www.containerpflanzen.at Tel. 0677/63051193

Abriss von Bauernhäusern und Stadeln, Ankauf Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit, Tel. 0664/2325760, abm.holz@gmail.com

Abreife digital im Blick

Agrility liefert wöchentlich Trockensubstanz-Daten für Ihren Mais



Agrility: Qualitativ hochwertige Mais-silage durch Ermittlung des richtigen Erntezeitpunktes
RWA

Mit Agrility bietet Limagrain in Zusammenarbeit mit DIE SAAT in Österreich erstmals eine digitale Möglichkeit an, die Abreife der Silomaisbestände zu verfolgen. Mit Hilfe von Satellitenbildern und örtlichen Wetterdaten ermittelt das System individuell für jeden Schlag den aktuellen Gehalt an Trockensubstanz (TS).

Wöchentliche Daten

Anhand der Satellitenbilder sowie einiger weniger ein-gegebener Daten – Schlagkonturen, Sorte, Aussaatdatum und -stärke – ermittelt Agrility die tagesaktuellen TS-Gehalte je Schlag. Das System greift dazu auf eine Kalibrierung aller LG-Mais-sorten zurück, bestimmt sorten- und schlagspezifisch den aktuellen Abreife-grad und schlägt, je nach Ziel-TS, einen optimalen Erntezeitpunkt vor. Die Daten werden dem Landwirt wöchentlich aktuell zur Verfügung gestellt. Der Landwirt kann durch diesen Service wesentlich genauer und ein-

facher seine Maisernte im Voraus planen. Agrility hilft ihm dabei, vom Computer aus die Abreife der Bestände zu verfolgen und seine Erntelogistik präzise zu steuern. Außerdem sorgt der richtige Erntezeitpunkt dafür, dass der Landwirt eine qualitativ hochwertige Maissilage ein-fahren kann.

Ernteschätzung

Je besser der TS-Gehalt eingeschätzt werden kann, umso höher ist auch die Wahrscheinlichkeit, eine gute Silage zu bekommen. Außerdem ermittelt das System anhand von Satellitenbildern und Wetterdaten

in Kombination mit den Sortenparametern und den vorherrschenden Bodenverhältnissen einen möglichen Ertrag zur Ernte. Der Landwirt soll durch eine frühzeitige Ertragseinschätzung davon profitieren, die entsprechende Vermarktung der Produkte zeitig planen zu können.

Ihr Fachberater

Ing. Anton Kern, Süd- und Oststeiermark: 0664/627 42 35, anton.kern@rwa.at
Ing. Josef Plösch, Ober- und Weststeiermark: 0664/627 42 40, josef.ploesch@rwa.at

www.diesaat.at

45 JAHRE
Karl Pfeiffer Holz GmbH
Wir suchen:
Fi-, Ta-Starkbloche, 50 cm aufwärts
(von 15 cm aufwärts mitgehend)
Buche Sägeholz, 20 cm aufwärts
Ab Stock oder Straße
0664/4529835 • 0664/4529837



Laudis Monsoon Plus beseitigt alle Hirsen in Mais
BAYER

Eine Kombi, die alle Hirsen schafft

Die neue Kombipackung „Laudis Monsoon Plus“ ist die perfekte terbuthylazinfreie Unkrautlösung für den steirischen Maisbau. So werden alle Hirsearten, inklusive Panicum-Arten wie Glattblättrige Hirse, aber auch Johnsongras und Quecke, sowie alle bedeutenden Unkräuter sicher erfasst. Das enthaltende Dicamba-Produkt sichert mit robuster Dosierung die Wirkung auf Winde und Distel ab. Das ist wichtig für Folgekulturen wie Kürbis oder Soja. Zudem macht der enthaltene Safener den Wirkstoff Dicamba besser verträglich für Ihren Mais. Für lange Bodenwirkung kann Laudis Monsoon Plus mit Bodenherbiziden (z.B. Aspect Pro, Spectrum, Dual Gold) gemischt werden.

www.agrar.bayer.at

Weiterbildung

Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn unter www.stmk.lfi.at, zentrale@lfi-steiermark.at oder bei unserem Kundenservice unter 0316/8050-1305. Genaue Informationen zu den Veranstaltungen unter www.stmk.lfi.at

Direktvermarktung

Hygieneschulung für bäuerliche Lebensmittelunternehmer:innen, 15.2., 9 Uhr, Gasthof Toplethof, Wies

Gesundheit und Ernährung

Süße und pikante Germ-, Blätter- und Plunderteiggebäcke, 15.2., 17 Uhr, Frische Kochschule Südoststeiermark, Feldbach, Anm.: 03332/62623-4603

Essen mit Pausen, 15.2.,

18 Uhr, Steiermarkhof, Graz; **27.2.,** 18.30 Uhr, Kirchenwirt Hitzendorf, Anm.: 0676/4707172

Milchverarbeitung kennen und lieben lernen, 15.2., 18.30 Uhr, MS Pöllau bei Hartberg, Anm.: 0664/88538021, 0664/4315521

Jogurt, Frischkäse und Co., 15.2., 18 Uhr, MS Stallhofen,

Anm.:0676/744 54 22

Pikante Blechkuchen,

Flammkuchen und Pizzen, 16.2., 17 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Webinar: Pflanzendüfte – Ätherische Öle und die **Wasserdampfdestillation,**

16.2., 14 Uhr, online via Zoom

Frühstücksideen, 16.2., 18 Uhr, Gästehaus Klampfer, Kaindorf an der Sulm, Anm.:0664/1919357

Cookinar Brotbackgrundkurs – Sauerteigbrote und Variationen, 16.2., 18 Uhr, online via Zoom

Heringsschmaus, 17.2., 16 Uhr, Betrieb Grammelhofer, Aflenz, Anm.: 03862/51955-4111

Knödelvariationen, 18.2., 9 Uhr, Betrieb Grammelhofer, Aflenz, Anm.: 03862/51955-4111

Lammfleisch köstlich, vital und regional, 18.2., 9 Uhr, FS Naas, Weiz, Anm.: 03332/62623-4603, 0664/7695590

Nudelwerkstatt, 25.2., 9 Uhr, Betrieb Grammelhofer, Aflenz, Anm.: 03862/51955-4111

Natur und Garten

Bienenwachstücher statt Plastikfolie, 17.2., 8.30 Uhr, wird bei der Anmeldung

bekannt gegeben, Anm.:0676/6869759

Dekoration für Haus und Hof, 21.2., 18 Uhr, Bauer Christine, Buch, Anm.:0664/5023056, 0664/1460017

Persönlichkeit und Kreativität

Menschen mit Demenz begegnen, 22.2., 14 Uhr, Schilcherlandhof, Stainz, Anm.:03136/90919-6040

Persönlichkeit und Kreativität

Getreide- und Alternativenbautag, 15.2., 8.30 Uhr, Gasthaus Bader, Deutsch Goritz

Webinar: Ertragsoptimierung bei Körnermais mittels moderner Technik, 15.2., 18 Uhr, online via Zoom

Fortbildungskurs gemäß § 6 Abs. 11 des Stmk. PSMG 2012, 16.2., 9 Uhr, Feldkirchnerhof, Feldkirchen bei Graz

Getreide- und Alternativenbautag, 16.2., 8.30 Uhr, Gasthaus Schwarz, Feldbach; **16.2.,** 14 Uhr, GH Pack, Hartberg; **17.2.,** 14 Uhr, Gemeindezentrum Hofstätten, Gleisdorf; **17.2.,** 8.30 Uhr, Feldkirchnerhof, Feldkirchen bei Graz

Webinar: Getreide- und Alternativenbau, 17.2., 14 Uhr, online via Zoom

Zertifikatslehrgang Obstbaumwärter:in/

Obstbaumpfleger:in, 17.2., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Praktisches für den (Obst) Garten aus Weidenruten, 18.2., 10 Uhr, Seminarbauernhof Flitsch-Höller, St. Marein bei Graz

Webinar: Innovationen in der Grünlandwirtschaft, 28.2., 13.30 Uhr, online via Zoom

Tierhaltung

Webinar: Rund um die Geburt beim Pferd – Zuchtstute & Fohlenglück, 15.2., 18 Uhr, online via Zoom

Webinar: Raubfischproduktion in der Teichwirtschaft, 16.2., 14 Uhr, online via Zoom

Praxistag für Eigenbestandsbesamer:innen beim Rind, 17.2., 9 Uhr, Rinderzucht Steiermark eG, Traboch

Behandlung von Problemklauen, 27.2., 9 Uhr, Tierarztpraxis Pessenhofer, Hitzendorf

Unternehmensführung

Webinar: Beschäftigung von Arbeitskräften in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, 16.2., 14 Uhr, online via Zoom

RINDERZUCHT STEIERMARK MARKTTERMINE

Zuchtrinder

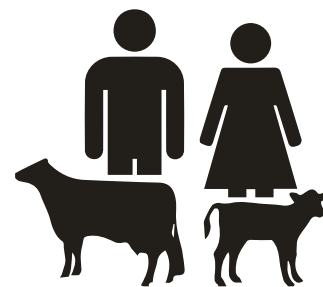
- 02.02. – Greinbach – 10:45 Uhr
- 09.03. – Traboch – 10:45 Uhr
- 13.04. – Greinbach – 10:45 Uhr
- 04.05. – Traboch – 10:45 Uhr

Kälber und Nutztinder

- 31.01. – Traboch – 11:00 Uhr
- 07.02. – Greinbach – 11:00 Uhr
- 14.02. – Traboch – 11:00 Uhr
- 21.02. – Greinbach – 11:00 Uhr



Marktanmeldung und Preisinfos unter www.rinderzucht-stmk.at
Standort Greinbach Penzendorf 268, 8230 Hartberg Tel.: +43 3332 61994-10
Standort Traboch Industriepark-West 7, 8772 Traboch Tel.: +43 3833 20070-10



Rinder verkaufen und kaufen – mit Service für alle steirischen Bäuerinnen und Bauern – weil's einfach passt...



Je größer die Saftvielfalt, desto lieber kommen die Kunden zu den Betrieben oder Hofläden, sagt LK-Obstverarbeitungs-Experte Georg Thünauer



Diese begehrte Skulptur, schicke Hoftafeln und Urkunden erhalten die freudestrahlenden Saft-Landessieger des Jahres 2023. Aufkleber auf den Flaschen sollen den Verkauf ankurbeln

FOTO FISCHER



Gute Chancen für Einsteiger

Welche Trends lassen sich durch die Saftprämierung ablesen?

GEORG THÜNAUER: Die Apfelsäfte sind nach wie vor das Rückgrat der steirischen Landesprämierung. Stark im Kommen sind vor allem gespritzte Säfte wie gespritzte Apfelsäfte oder gespritzte Traubensäfte. Neue Technologien ermöglichen dies.

Sind diese Technologien bereits Standard?

In der Steiermark haben wir einige leistungsstarke Betriebe als Dienstleister, sodass das Angebot für die Endkunden erweitert werden konnte. Immer mehr Kunden kaufen lieber einen gespritzten Apfelsaft in der 0,33 Liter-Flasche als einen Liter Apfelsaft.

Was bedeutet das für die Produzenten?

Je breiter das Produktangebot, desto interessanter ist der Betrieb oder Hofladen für den Käufer. Je größer die Vielfalt, desto lieber kommen die Kunden. Das bringt eine gute Wertschöpfung.

Wie entwickelt sich der Markt für bäuerliche Säfte?

Hochqualitative Produkte haben immer einen Markt. Es gab während der Pandemie einen Rückgang in der Gastronomie. Doch es zeigt sich jetzt, dass für jene Gastrobetriebe, die gute Säfte wollen, das Preisargument nicht vordergründig ist. Wer Wert auf gute Produkte legt, kauft auch Qualität, die etwas kostet. Auch in der Direktvermarktung, insbesondere ab Hof, läuft es bei einem breiten Produktangebot ungebrochen gut. Allerdings bremsen sich der Verkauf auf den Bauernmärkten ein.

Ist der Markt für bäuerliche Säfte weiter aufnahmefähig?

Die bäuerlichen Obstverarbeitungsprodukte wie Säfte, Marmeladen oder Trockenobst machen nur einen Bruchteil des Gesamtmarktes aus. Das Potenzial für bäuerliche Produkte ist bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Weil Profibetriebe vielfältige Dienstleistungen vom Pressen bis zum Abfüllen anbieten, ist die teure Geräteanschaffung für Einsteiger nicht notwendig. Wer gerne direktvermarktet, hat mit einem vielfältigen Angebot sicher gute Chancen.

Welchen Stellenwert hat die Sparte Obstverarbeitung?

Der Stellenwert steigt. Das zeigt sich vor allem bei den Facharbeiter- und Meisterausbildungen. Während sich in diesen Ausbildungen vor zehn Jahren nur wenige mit der professionellen Obstverarbeitung beschäftigt haben, ist das Interesse daran heute sehr groß. Für immer mehr Obstbauern sind verarbeitete Obstprodukte ein wichtiges Zusatzangebot.



Das sind die steirischen Asse bei den Säften

Erstklassige Professionisten, beste Performance: Zwei Doppel-Landessiege bei der Saftprämierung.

In der Branche sind sie als Top-Betriebe und perfekte Saffhersteller bekannt. Tatsächlich haben sie sich schon in den vergangenen Jahren an die Landesspitze hochgearbeitet: Tanja und Bernd **Schneeflock** aus Weiz sowie Jennifer und Gottfried **Trummer** aus Gnas. Bei der aktuellen Saft-Landesprämierung legten sie als Asse ihres Fachgebiets die beste Performance hin und katapultierten sich jeweils mit einem Doppel-Landessieg an die absolute Spitze. „Das ist bisher unser größter Erfolg“, sind Jennifer und Gottfried Trummer sichtbar freudig überrascht.

Die sensorischen Tests der zwölfköpfigen Fachjury bestanden ihre eingereichten Säfte „Pflirsich trinkfertig“ und „Marillenektar“ mit Bravour – das Urteil erfolgte im beson-

ders herausfordernden Knockout-Verfahren. „Ein wirklich großer Erfolg nach dem wertvollen Titel ‚Saftproduzent des Jahres 2022‘“, weiß Jury-Chef Georg Thünauer die Kontinuität bei der Qualität besonders zu schätzen. Den Olymp der Saftproduktion haben auch

„Wer bei der Landesprämierung mitmacht, spielt in der Top-Liga

Georg Thünauer, LK-Verkostungschef

Tanja und Bernd Schneeflock mit ihrem Doppel-Landessieg für ihre Säfte „Apfelsaft Jonagold“ und „Apfel-Himbeere“ erzielt. Damit holte sich der 36-jährige Hofübernehmer, der im März zur Obstbaumeisterprüfung antritt, nach 2020 bereits den zweiten Doppel-Landessieg, auch 2021 gab es für den Betrieb Schnee-

flock einen Landessieg. „Aber nicht nur die Doppel-Landessieger spielen bei der Qualität in der Top-Liga, sondern auch die weiteren acht Landessieger. Oft entscheidet bei diesem Qualitätswettbewerb auch ein Quäntchen Glück, um Landessieger zu werden oder mit Gold oder Silber ausgezeichnet zu werden“, sagt Thünauer.

Großer Ansporn

Letztlich zählt für die 97 Saftersteller, die mit 324 Säften bei dieser Landesprämierung um die Auszeichnungen ritterten, doch auch der olympische Gedanke, um sich in der Qualität zu messen und sich für die nächste Prämierung anzuspornen. Damit für die Käufer die Auszeichnungen erkennbar sind, erhielten die ausgezeichneten Aufkleber für die Flaschen. Die Landessieger bekamen zusätzlich eine repräsentative Skulptur (Bild oben).

Rosemarie Wilhelm

Die „Saftkaiser“

Doppellandessieger

1 Jennifer und Gottfried Trummer, Gnas (Pflirsich trinkfertig und Marillenektar) **2** Tanja und Bernd Schneeflock, Weiz (Apfelsaft Jonagold und Apfel-Himbeere)

Landessieger

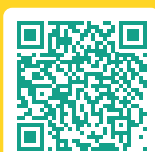
3 Michael Pieber, Waltersdorf (Muskateller Traubensaft) **4** Martin Handler, Waltersdorf (Pinova naturtrüb) **5** Daniel Muhr, Pöllau bei Hartberg (Hirschiernensaft) **6** Monika Narrath, Kitzack im Sausal (Traubensaft „Isabella“) **7** Julia und Michael Kuchlbauer, Vornau (Apfelsaft naturtrüb) **8** Elisabeth und Werner Schneeflock, Weiz (Pflirsichnektar) **9** Gertrude und Stefan mit Stefan (Sohn) Pöschl, St. Marein bei Graz (Apfelsaft) **10** Linde und Franz Reindl, Fehring (Williamsnektar)



Alle Ausgezeichneten auf stmk.lko.at (QR-Code scannen)

Nebenerwerb und Technik eine super Kombi.

In allen steirischen Regionen.



Jetzt Lehrstelle finden!





Getreide

Wintergetreide ist heuer weit entwickelt, die Unkräuter auch

SEITE II



Soja

Auch wenn die Erträge im Vorjahr nachließen, lukrativ ist die Bohne

SEITE VI



Kürbis

Bodenvorbereitung ist das A und O. Neue Sorten erhältlich

SEITE VIII

Getreide & Alternativen

Landwirtschaftliche Mitteilungen 1. Februar 2023

BERGMANN, ADOBE, MUSCH, KRISTOFERITSCH



Getreidedüngung Faustzahlen

Orientierungswerte für die Stickstoffdüngung pro Hektar in Getreide nach Dennert Roggenstein.

Winterweizen

- Vegetationsbeginn (400 bis 500 Triebe pro m²) 30 bis 50 Kilo
- Schosserdüngung (EC 30 bis 32) 40 bis 70 Kilo
- Qualitätsdüngung (EC 37 bis 49) 50 bis 100 Kilo

Zweizeilige Wintergerste

- Herbst: 0 bis 25 Kilo
- Vegetationsbeginn (1.000 bis 1.200 Triebe pro m²) 50 bis 70 Kilo
- Schosserdüngung (EC 30 bis 32) 30 bis 50 Kilo
- Qualitätsdüngung (EC 37 bis 49) 40 bis 50 Kilo

Mehrzeitige Wintergerste

- Herbst: 0 bis 25 Kilo
- Vegetationsbeginn (600 bis 800 Triebe pro m²) 40 bis 60 Kilo
- Schosserdüngung (EC 30 bis 32) 50 bis 60 Kilo
- Qualitätsdüngung (EC 37 bis 49) 40 bis 50 Kilo

Triticale

- Vegetationsbeginn (350 bis 450 Triebe pro m²) 40 bis 70 Kilo
- Schosserdüngung (EC 30 bis 32) 30 bis 40 Kilo
- Qualitätsdüngung (EC 37 bis 49) 40 bis 50 Kilo

Winterroggen

- Vegetationsbeginn (350 bis 450 Triebe pro m²) 30 bis 40 Kilo
- Schosserdüngung (EC 30 bis 32) 30 bis 60 Kilo
- Qualitätsdüngung (EC 37 bis 49) 40 bis 50 Kilo

Splitten. Stickstoffdüngergaben bei EC 30 bis 32 und 37 bis 49 je nach Bodennachlieferung eventuell splitten

Heuer dominieren se

Ziel: weitere Triebbildung vermeiden und mit exakter Schosserdüngung schwache Sei

Die milde und lange Vegetationsperiode bis in den Dezember hinein hat eine üppige Entwicklung der Getreidebestände ermöglicht. Vergilbungen sind heuer häufig anzutreffen. Gelohnt hat sich bis dato – wie schon in den vergangenen Jahren – die Herbstdüngung mit Diammonphosphat oder Ammonsulfat. Damit kann und muss im Frühjahr die Startdüngung auf maximal 30 bis 40 Kilo Stickstoff pro Hektar beschränkt bleiben. Andernfalls würden nur unnötige schlechte Triebe gebildet. Leider ist die Herbstdüngung ab dem Jahr 2023 nur noch bei Wintergerste, Wintertraps und Zwischenfrüchten erlaubt.

Startdüngung

Was ist bei Beständen mit weniger als sechs bis neun Blättern je Pflanze zu tun? Obwohl heuer selten, sollten diese Flächen so rasch als möglich mit einem Volldünger versorgt werden. Aber Achtung! Bei bereits in der Phosphor-Versorgungsstufe D und E befindlichen Böden dürfen keinen mineralischen Phosphor erhalten (basierend auf Sachgerechte Düngung 8 und Glöz 10). Je nach Kultur bedeutet dies zwischen 60 und 70 Kilo Stickstoff pro Hektar (*siehe Faustzahlen links*). Nitrat- und

schwefelhaltige Mineraldünger sind dafür die erste Wahl. Bei trockenen Bodenverhältnissen hat Gülle ihre Vorteile, weil sie in dünner, sprich ungemixter Form besser in den Boden eindringt. Trotz hoher Düngemittelpreise wird empfohlen, bei der Düngung der Kulturen nicht zu sparen, weil der Ertragsverlust stärker wiegen würde als die Kosten des Düngers.

Wichtiger ist es, regelkonform und präzise verteilt zu düngen. Laut Nitrat-Aktionsprogrammverordnung (NAPV) dürfen Wintergerste und Wintertraps ab 1. Februar und restliches Getreide ab 16. Februar gedüngt werden, sofern der Boden nicht wassergesättigt, schneebedeckt oder tiefgefroren ist.

Normale Bestände

Normale und gute Bestände mit mehr als sechs (Weizen, mehrzeitige Gerste, Triticale TR und Dinkel) bis neun (zweizeilige Gerste und Roggen) Blättern je Pflanze: Diese Flächen dürfen im Frühjahr auf keinen Fall überhöht gedüngt werden, weil damit nur unnötig schwache Seitentriebe gefördert werden würden. Wurde im Herbst keine Phosphordüngung durchgeführt, dann könnte auch auf einen Volldünger zurückgegriffen werden. Die Stickstoffmenge

sollte sich jedoch auf die niedrigen Werte der Faustzahlen (*links*) beschränken, nämlich je nach Kulturart auf 30 bis 50 Kilo pro Hektar.

Dichte Bestände

Sehr dichte Bestände mit mehr als zwölf Blättern je Pflanze sollten maximal 30 Kilo Stickstoff pro Hektar in Form von Ammonsulfat, NAC oder Volldünger erhalten. Derartige Bestände sind heuer häufig anzutreffen. Die Harnstoffblattdüngung bei sehr dichten Beständen hat sich nur dann als sinnvoll herausgestellt, wenn anschließend eine warme und wüchsige Witterung vorherrscht. Versuche im Vorjahr mit 20 Kilo Stickstoff pro Hektar über das Blatt mit Harnstoff (40 Kilo pro Hektar) waren mit leichten Ertragsverlusten verbunden. Auch eine Erhöhung auf 60 Kilo Harnstoff (30 Kilo Stickstoff) wäre deshalb sinnvoll.

Schosserdüngung

Die Schosserdüngung oder zweite Stickstoffgabe zwischen Einknotenstadium (EC 31) und Zweiknotenstadium (EC 32) beeinflusst die Kornzahl je Ähre und die verbleibenden Ähren je Quadratmeter. Primär wird diese Düngung mit NAC oder Ammonsulfat beziehungsweise ei-



nem Schwefelkombiprodukt ausgeführt. Ziel muss es sein, schwache Seitentriebe zu eliminieren, um die Qualität sicherzustellen. Das ist im Vorjahr leider kaum gelungen. Die Bestände blieben zu dicht und hatten damit ein geringes Ährengewicht. Mit Gülle gelingt es nur wenigen, bei der gängigen Technik eine exakte Verteilung zu bewerkstelligen. In der Regel wird die Düngermenge für diese Gabe je nach Kulturart (*siehe Faustzahl-*

Revytrex®

Revolutionär sicher, revolutionär einfach, revolutionär unabhängig

- Außergewöhnlich starke Wirkung
- Witterungsunabhängigkeit durch schnelle Regenfestigkeit
- Hervorragende Wirkung bei hoher Strahlungsintensität

www.agrar.basf.at

Zulassungs-Nr.: Revytrex® 4217-0, Adexar® Top 3772-0 Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.

GETREIDE-FUNGIZID AKTION 2023

Holen Sie sich Ihre hochwertigsten Stepp-Westen von Regatta!

Infos zur Aktion bei Ihrem Händler, allen Lagerhäusern, Ihrem BASF-Berater und unter www.agrar.basf.at

BASF
We create chemistry

Adexar® Top

Die starke Alternative

- Beste Wirksamkeit
- Flexible und einfache Handhabung
- Sehr gute Ertragsabsicherung
- Alternativer Azolwirkstoff



Symptom: lachsfarbene Sporenlager GREIMEL

Fusarien: wenig Zeit zur Bekämpfung

Wenn es zur Blüte von Weizen, Triticale und Dinkel regnet, kann mit einem Ährenbefall gerechnet werden. Zur direkten Bekämpfung während der Blüte eignen sich Azole wie etwa *Prosaro*, *Magnello* oder auch *Sirena*. In der Blüte sind Weizen, Dinkel und Triticale vor allem nach der Vorfrucht Mais durch Ährenfusariosen gefährdet. Insbesondere bei Anbauverfahren, wo große Mengen an Ernterückständen an der Erdoberfläche liegen bleiben, kann es zu hohen Belastungen kommen. Das Einsatzfenster der dafür registrierten Produkte reicht von ein bis zwei Tage vorbeugender Wirkung und zwei bis drei Tage heilender Wirkung. Die Zeit vor und nach dem infektionsauslösenden Niederschlag ist also relativ kurz, um gute Wirkungen zu bekommen. Fusarien bilden auf den Spelzen lachsfarbene Sporenlager. Dringt der Pilz bis zur Spindel vor, wird die Nährstoffzufuhr des darüber liegenden Teils der Weizenähre unterbunden, was zum Ausbleichen des Ährenabschnittes (Partielle Taubährigkeit) führt.

Trockene

Ertragsgefährdende Krankh

In der Gerste waren im vergangenen Jahr vor allem Ramularia und Netzflecken die dominierenden Krankheiten. Die Weizenbestände präsentierten sich sehr gesund. Septoria tritici spielte im Weizen kaum eine Rolle, Ährenfusarium nur vereinzelt. Stärker vertreten war der Schneeschimmel im Weizen.

Neue Fungizide

Kwizda bringt zwei neue Fungizide auf den Markt. *Univoq* setzt sich zusammen aus 100 Gramm Prothioconazol und 50 Gramm Fenpicoxamid pro Liter, ein Wirkstoff aus der neuen Gruppe der Picolinamide. *Univoq* ist zugelassen in Weizen, Roggen, Triticale und Dinkel, eine weitere Zulassung in Hafer und Gerste ist beantragt. In Weizen, Triticale und Dinkel werden Echter Mehltau, Halmbbruch, Septoria-Blattdürre, Septoria nodorum, Braunrost, Gelbrost, DTR-Blattdürre, Schneeschimmel und Fusarium-Arten erfasst. Im Roggen besteht Wirkung bei Rhynchosporium-Blattflecken, Braunrost, Gelbrost, Echter Mehltau und Fusariosen. Der Anwendungszeitraum reicht von EC 30 bis 69. *Univoq* wird vorwiegend für die Blattbehandlung empfohlen. Eine weitere fungi-

Sehr dichte Bestände

Wachstumsbedürfnisse eliminieren



Sehr gut entwickelter Wintergerstenbestand mit sechs Trieben je Pflanze, Neustift 12. Jänner 2023
K. MAYER

len links) auf 30 bis 70 Kilo Stickstoff pro Hektar bemessen.

Dichte Bestände mit mehr als 600 kräftigen Halmen je Quadratmeter, bei welchen man kaum mehr den Boden sieht, sollten erst spät und mit sehr geringer Stickstoff-Menge im Zweiknotenstadium gedüngt werden. Eine weitere Verzögerung der Düngung in Richtung Fahnenblattstadium sollte unterlassen werden, weil die Gefahr besteht, dass die Kornan-

lagen Schaden nehmen. In diesem Zusammenhang wäre ein Splitting der Düngung angebracht. Das würde bedeuten, dass mit einer Harnstoffblattdüngung im Ausmaß von 40 bis maximal 60 Kilo Harnstoff mit 300 Liter Wasser je Hektar begonnen wird. Um Blattschäden zu vermeiden, müssen dabei einige Regeln beherzigt werden (Infobox oben). Zu einem späteren Zeitpunkt würde, wenn die schwachen Triebe zu leiden be-

ginnen, die Zieldüngung mit Mineraldüngern abgeschlossen werden. Eventuell fällt die Anschlussdüngung schon mit der Qualitäts- oder Abschlussdüngung zusammen.

Qualitätsdüngung

Ab dem Fahnenblattspitzen (EC 37) bis längstens zum Grannenspitzen (EC 49) wird die Abschlussdüngung zur Förderung des Tausendkorngewichtes (TKG) und des Eiweißgehal-

Harnstoffdüngung

Auflösen. Um den Harnstoff bestens in Lösung zu bringen, ist bei Mengen ab 40 Kilo heißes Wasser zur Auflösung nötig.

Abends. Um Blattverbrennungen zu vermeiden, Harnstoff abends ausbringen.

Kombination. Fungizid- oder Insektizidzusätze müssen unterbleiben, um Blattverbrennungen zu vermeiden.

Halmverkürzer. Beimengungen von Halmverkürzern zu Harnstoff haben sich in den Versuchen der Landwirtschaftskammer Steiermark hinsichtlich Blattschädigungen als problemlos herausgestellt.

tes durchgeführt. Mit Ausnahme von Mahl- und Qualitätsweizen wird zu diesem Zeitpunkt mit NAC im Ausmaß von 40 bis 50 Kilo Stickstoff pro Hektar gedüngt. Mahlweizen kann 60 bis 80 Kilo und Qualitätsweizen 80 bis 100 Kilo Stickstoff pro Hektar erhalten. Es sei jedoch darauf hingewiesen, dass die düngerechtlichen Höchstgrenzen einzuhalten sind.

Karl Mayer



Revolutionär sicher, revolutionär einfach, revolutionär unabhängig
BASF

Revytrex – das Getreidefungizid

Revytrex® ist das erste Getreidefungizid mit dem neuen Azol-Wirkstoff Revysol® und dem SDHI-Wirkstoff Xemium®, zugelassen gegen alle wichtigen Krankheiten in Weizen, Gerste, Roggen, Triticale, Dinkel und Durum. Durch die flexible Molekülstruktur ist Revysol® auch bei mutierten Pilz-Stämmen wirksam. Oft können Behandlungen nicht zum optimalen Zeitpunkt durchgeführt werden. Darum ist neben der protektiven auch eine kurative Wirkung notwendig. Revytrex® erreicht dies durch die beiden Wirkstoffe, aber auch durch die neuartige Formulierung. Die schnelle Aufnahme ins Blattinnere gewährleistet eine sofortige Wirkung. Im Blatt wird Revysol® langsam in den Saftstrom der Pflanze abgeben und schützt somit über einen sehr langen Zeitraum auch die Bereiche, die bei der Applikation nicht erfasst wurden. Aufwandmenge: 1,5 l/ha in Weizen und Gerste. In Wintergerste erzielen Sie mit der Zugabe eines Kontaktfungizids die besten Ergebnisse.

www.agrar.basf.at

ANZEIGE

Fungizid aus neuer Wirkstoffgruppe

Univoq (Pfl. Reg. Nr.: 4340) ist der neue Standard gegen Getreidekrankheiten in Weizen, Roggen, Triticale und Dinkel. Der einzigartige Wirkmechanismus, die robuste Wirkung gegen alle relevanten Getreidekrankheiten und die flexible Anwendung durch die i-Q4 Formulierung sichern den Behandlungserfolg auch unter schwierigen Bedingungen und brechen Resistenzen besonders bei Septoria. Anwendung: 2 l/ha Univoq bei Einfachstrategien und starkem Befallsdruck oder 1,5 l/ha Univoq in Spritzfolgen oder bei moderatem Krankheitsdruck. Die Zulassung von Univoq erstreckt sich vom Bestockungsende bis zum Ende der Blüte, Hauptanwendung im Fahnenblattstadium bis zum beginnenden Ährenschieben. Univoq ist als Emulsionskonzentrat (EC) mit der i-Q4-Formulierung ausgestattet und somit in 30 Minuten regenfest. Es enthält das moderne Azol, Prothioconazol und Fenpicoxamid, den ersten Vertreter der neuen FRAC-Gruppe 21. Univoq soll unbedingt als Resistenzbrecher in Fungizidstrategien eingebaut werden.



Univoq setzt sich zusammen aus 50 Gramm Proquinazid und 200 Gramm Prothioconazol pro Liter und hat den Namen *Verben*. Proquinazid wirkt vorbeugend gegen den Echten Mehltau. In Weizen und Triticale ist es registriert bei Halmbruch, Echten Mehltau, Septoria tritici, Septoria nodorum, Gelbrost, Braunrost und DTR, im Roggen gegen Rhynchosporium-Blattflecken und in Gerste gegen Zwergrost, Rhynchosporium-Blattflecken, Netzflecken, Ramularia und Echten Mehltau. Die Aufwandmenge beträgt maximal 1 Liter pro Hektar und wird empfohlen zur frühen Anwendung mit verringerter Aufwandmenge (0,6 Liter pro Hektar) oder auch zur Ährenbehandlung in Weizen und Triticale, wobei eine Zulassung für Ährenfusariosen noch ausständig ist. Der Anwendungszeitraum erstreckt sich in Weizen und Triticale von EC 25 bis 65 und in Roggen und Gerste von EC 25 bis 49.

www.kwizda-agro.at/univoq

ANZEIGE



Nimm die Zukunft in die Hand.

Univoq™
Inatreq® active

HOCHWIRKSAMES GETREIDEFUNGIZID

- Einzigartiger Wirkmechanismus
- Robuste Wirkung gegen alle relevanten Getreidekrankheiten
- Resistenzbrecher
- Flexible Anwendung durch die i-Q4 Formulierung

Pfl.Reg.Nr.: 4340

CORTEVA
Agro

Kwizda
Agro

Witterung verhinderte Krankheiten

Witterung bleiben Netzflecken und Ramularia bei Gerste sowie Septoria und Fusarien bei Weizen und Triticale

zide Wirkstoffkombination von Kwizda setzt sich zusammen aus 50 Gramm Proquinazid und 200 Gramm Prothioconazol pro Liter und hat den Namen *Verben*. Proquinazid wirkt vorbeugend gegen den Echten Mehltau. In Weizen und Triticale ist es registriert bei Halmbruch, Echten Mehltau, Septoria tritici, Septoria nodorum, Gelbrost, Braunrost und DTR, im Roggen gegen Rhynchosporium-Blattflecken und in Gerste gegen Zwergrost, Rhynchosporium-Blattflecken, Netzflecken, Ramularia und Echten Mehltau. Die Aufwandmenge beträgt maximal 1 Liter pro Hektar und wird empfohlen

zur frühen Anwendung mit verringerter Aufwandmenge (0,6 Liter pro Hektar) oder auch zur Ährenbehandlung in Weizen und Triticale, wobei eine Zulassung für Ährenfusariosen noch ausständig ist. Der Anwendungszeitraum erstreckt sich in Weizen und Triticale von EC 25 bis 65 und in Roggen und Gerste von EC 25 bis 49.

Gerstenkrankheiten

Nach wie vor sind die Netzfleckenkrankheit und Ramularia-Sprenkelkrankheit die ertragsrelevanten Krankheiten in der Gerste. Bei der Ramularia-Sprenkelkrankheit gibt es nur we-

nig Sortenunterschiede, wobei zweizeilige etwas anfälliger sind als mehrzeilige Gerstensorten. Bei Netzflecken gibt es größere Sortenunterschiede und die Auswahl einer weniger anfälligen Sorte ist möglich. Auf einen Fungizideinsatz zu Schosbeginn kann meistens verzichtet werden.

Die Ramularia-Sprenkelkrankheit tritt verstärkt nach Regenfällen und nachfolgendem strahlungsintensivem Wetter meist erst nach dem Ährenschieben und somit etwas später als die Netzfleckenkrankheit auf. Um aber die Fungizidmaßnahme mit dem zweiten Halmverkürzereinsatz kombinieren zu können, wird nach wie vor das Grannenspitzen als guter Kompromiss empfohlen. Zum Einsatz kommen Azol-Carboxamid Produkte (beispielsweise *Ascra Xpro*, *Revytrex*, *Elatius Era*, *Input Xpro*) in Kombination mit *Folpan 500 SC*.

Weizen und Triticale

Winterweizen war im Vorjahr wieder häufig von Schneeschimmel betroffen. Septoria tritici, die sich stark auf den Weizen ertrag auswirkt und auch Ährenfusarium konnten sich aufgrund der eher trockenen Witterung

weniger etablieren. Für die Blattbehandlung werden ebenfalls Azol-Carboxamid Kombinationen wie *Ascra Xpro*, *Revytrex*, *Elatius Era* oder auch *Input Xpro* empfohlen. Auch die neue Azol-Picolinamid Kombination *Univoq* erfasst Blattkrankheiten sehr gut. Wird eine Blattbehandlung (im Fahnenblattstadium) und auch eine Ährenbehandlung zur Blüte durchgeführt, kann auch der Braunrost nicht Fuß fassen.

Die für die Steiermark wichtigste Krankheit bei Weizen, Triticale und Dinkel ist aber die Ährenfusariose (*links*). Das Einsatzfenster der dafür registrierten Produkte ist klein.

Bei Roggen muss der Braunrost beachtet werden. Gute Dauerwirkung gegen den Braunrost haben Azol-Carboxamid Kombinationen wie etwa *Ascra Xpro*, *Elatius Era*, *Revytrex*, *Adexar Top*. Sie haben kurative Wirkung und auch eine gute Dauerwirkung: Je früher behandelt wird, umso höher müssen die Aufwandmengen sein. Achtung: Fungizide dürfen nicht in der Blüte gespritzt werden! Bis EC 49 (Grannenspitzen) können auch noch Halmverkürzer mitausgebracht werden.

Christine Greimel



Schneeschimmel trat bei Weizen wieder häufiger auf

GREIMEL



2023 KÖRNERSORGHUM

RGT GGUSTAV Die Ertragsstärkste	<ul style="list-style-type: none"> - höchste Kornerträge mit großem TKG - gute Jugendentwicklung
RGT HUGGO Die Schnelle	<ul style="list-style-type: none"> - Reife mittelspät - exzellente Jugendentwicklung - breite Anbaueignung



Sommergetreide: Revival abgesagt

Das Revival des Sommergetreideanbaus war nur ein kurzfristiges. Sommergerste nahm im Vorjahr im Flächenausmaß wieder um 18 Prozent ab. Einzig Sommerweizen konnte sich auf tiefem Niveau mit einem Plus von zwei Prozent halten. Sommergerste kann unter sehr guten Voraussetzungen sieben bis acht Tonnen Ertrag je Hektar liefern. Dafür ist eine frühe Aussaat im Februar bis längstens Anfang März eine Startbedingung. Der Grund liegt darin, dass Sommergetreide generell ein geringes Ährgewicht hat, aber ein höheres Tausendkorngewicht als Wintergetreide. Eben deshalb muss eine hohe Bestockung mit vielen Ähren die Kornzahl je Quadratmeter sicherstellen. Das gelingt zwar auch mit einer höheren Saatstärke, die jedoch über 400 Körner je Quadratmeter sukzessive auf Kosten einer guten Wurzelentwicklung geht. Förderlich für das genannte Ziel einer hohen Ährendichte ist eine Startdüngung vor der Saat mit einem Volldünger mit maximal 60 Kilo Stickstoff pro Hektar. Damit die Kultur möglichst rasch in die Gänge kommt, sollte nicht tiefer als zwei Zentimeter abgelegt und sehr gut rückverfestigt werden. Sofern der Boden trocken und das Saatbett klutig ausgefallen ist, kann auch ein Anwalzen nach der Saat empfohlen werden oder doch etwas tiefer gesät werden. Saaten in organischen Mulch müssen auf alle Fälle tiefer gesät werden, was bei später Saat problematisch werden kann, weil damit wieder weniger bestockt wird. Häufig leidet Sommergetreide unter Manganmangel (streifiges Vergilben entlang von dunkelgrünen Fahrgassen). Ursache ist ein zu lockeres Saatbett. Eine Manganchelatlattdüngung bei beginnender Bestockung hilft dagegen. Empfohlene Sorten:

Sommergerste: *Amidala, Avus, Elfriede, Leandra, RGT Planet* und *Skyway*

Sommerweizen: *Liskamm* (Qualitätsweizen), *KWS Mistral* (Mahlweizen) und *Telimena* (Mahlweizen)

Hafer: *Enjoy, Erlbek, Cowboy* und *Platin*

Karl Mayer



Stärker. Breiter. Besser.

Verben™

DAS NEUE UNIVERSALFUNGIZID IM GETREIDE MIT BOOSTING EFFEKT!

- Besondere Stärke im frühen Bereich gegen Halmbruch & Mehltau
- Breit wirksam in Weizen, Gerste, Triticale und Roggen
- Hohe Wirkstoffaufladung mit Prothioconazol

Pfl.Reg.Nr.: 4329

CORTEVA **Kwizda**

Auch Unkräuter sind heuer bereits weit entwickelt

Sulfonylharnstoffe sind im Frühjahr die erste Wahl. Treten Problemunkräuter auf, kommen andere Mittel zur Behandlung dazu.

Für die frühe Unkrautbekämpfung im Wintergetreide kommen vorwiegend Sulfonylharnstoffe in Frage. Sind winterharte Unkräuter wie beispielsweise Kamille, Taubnessel, Vogelmie oder Ackerstiefmütterchen vorherrschend, können diese etwa mit *Concert SX, Saracen Max/Flame Duo, Pointer Plus, Sekator Power Set, Express SX* beziehungsweise *Tribun, TBM 75 WG, Biathlon 4D, Harmony Extra* oder Kombipräparaten wie *Artus* oder auch mit dem *Dirigent Power Pack* bekämpft werden. Wenn auch der Ehrenpreis stärker auftritt, so haben Tribenuron-Produkte und *Saracen Max* keine ausreichende Wirkung. In gewissen Regionen kann auch Kornblume ein Thema sein. Diese wird gut erfasst mit beispielsweise *Biathlon 4D, Harmony Extra SX* oder auch *Saracen Max/Flame Duo*.

Windhalm

Ist auch Windhalm und einjährige Rispe vorhanden und ist Windhalm noch klein (gute Wirkung bis zu dessen Vier-Blatt-Stadium), kann *Lentipur* zu den Sulfonylharnstoffen in Wintergerste, Wintertriticale und Winterweizen (Sortenverträglichkeit beachten!) dazugemischt werden. Auch *Artist* in Kombination mit *Sekator OD* kann in diesen Kulturen gegen Windhalm und Einjährige Rispe eingesetzt werden. Diese Kombination erfasst auch den Ehrenpreis und die Taubnessel sehr gut. Im Wintergetreide kann gegen den Windhalm und Einjähriges Rispengras auch *Husar OD* zum Ein-

Neue Kombination

Biathlon Weizenpack. Der Biathlon Weizenpack enthält das bekannte *Biathlon 4D + Dash* und *Altivate*. *Altivate* enthält den Wirkstoff Mesosulfuron (bekannt aus *Atlantis OD*) und somit besteht auch eine Wirkung des Packs gegen Einjährige Rispe und Windhalm. Der Pack reicht für 6,7 Hektar, wenn 150 Gramm *Altivate*, 53 Gramm *Biathlon 4D* und 0,75 Liter *Dash* eingesetzt werden. Eine Schwäche besteht vor allem beim Stiefmütterchen.

satz kommen. Blühende Taubnessel und auch blühender Ehrenpreis werden mit 120 Milliliter *Sekator OD* + 0,8 Kilo *Artist* pro Hektar erfasst. Diese Kombination ist in Wintergerste, Winterweizen und Wintertriticale möglich. Auch der Windhalm wird bei entsprechender Bodenfeuchtigkeit mit dieser Kombination erfasst. Blühende Taubnessel und blühender Ehrenpreis werden auch über „Abbrener“ wie *Artus, Aurora 40 WG* in *Aniten Super* und *Aim 40 WG* in *Dirigent Power Pack* gut erfasst.

Starke Verunkrautung

Bei größerem Windhalm und auch höherem Windhalm- und breiter Mischverunkrautung im Frühjahr kann mit *Broadway* (nicht in Wintergerste), *Husar Plus* (nicht in Wintergerste) oder *Sekator Plus* (nur in Dinkel, Winterweizen und -triticale) eine gute Gräserwirkung erzielt werden. In Winterroggen, Winterweizen und Wintertriticale ist auch *Avoxa* dafür geeignet. In Kombination mit *Pointer Plus* erfasst es eine breite Mischverunkrautung. In Winterweizen,

Wintertriticale und Winterroggen ist nun auch der neue *Biathlon Weizenpack (Box)* ein mögliches Mittel. Bei Temperaturen über zwei Grad kann auch *Zypar* eingesetzt werden. Bei Vorhandensein von Windhalm werden 0,8 bis 1 Liter *Zypar* mit 0,5 bis 0,75 Liter *Atlantis OD* pro Hektar in Roggen, Dinkel, Winterweizen und Triticale empfohlen.

Wenn Frost vorüber

Ist mit keinen Nachtfrosten mehr zu rechnen, können Produkte wie *Omnera LQM, Croupier OD* oder auch bereits Produkte wie *Arrat + Dash, Pixxaro + Express SX, Aniten Super* oder *Tomigan XL/Flurostar XL* eingesetzt werden. Sind Gräser vorhanden, so kann etwa gegen

Windhalm *Atlantis OD* (nicht in Wintergerste) beigemischt werden.

Wurzelunkräuter

Gegen aufgelaufenen Ampfer besitzen beispielsweise *Harmony Extra SX, Husar OD, Biathlon 4D + Dash, Concert SX, Sekator OD* und *Arrat* eine gute Wirkung. Fast alle Produkte haben eine Distelwirkung, vorausgesetzt diese ist bereits aufgelaufen. Eine Korrektur von Winde und Distel erfolgt am besten und günstigsten mit *Dicopur M*. Letzter Einsatzzeitpunkt ist das Fahnenblattstadium (EC 39). Eine Kombination mit den Wuchsreglern *Cerone/Orlicht/Ipanema* ist nicht möglich.

Christine Greimel



Windhalm bis zum Vier-Blatt-Stadium bekämpfen, sonst bleibt er GREIMEL



GRATIS AKTION
Beim Kauf von 2 Packungen „Soja Pack“ erhalten Sie 10 L „Bo La“-Blattdünger gratis!

Soja Pack

Das neue Soja-Voraufbau-Herbizid

- ✓ In allen Soja Sorten verträglich
- ✓ Keine Wurzelhalseinschnürungen
- ✓ Keine Gelbfärbung der Spritze
- ✓ Wirkstoffdepot im Boden sichert eine nachhaltige Wirkung nach Niederschlägen
- ✓ Gute Unterdrückung von Problemunkräutern, wie Spitzklette, Disteln, Zweizahn uvm.

Pfl. Reg. Nr.: Reactor: 2733-901; Successor 600: 2881
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen! 01/2023

FMC Agro Austria GmbH
St. Peter Gürtel 8 | 8042 Graz www.fmcagro.at



Hirse: Die Kultur für den

Kühle Nächte zur Blüte von Hirse blieben die vergangen

Kühlere Nachttemperaturen zur Blütezeit und in den zehn folgenden Tagen, welche Befruchtungsstörungen auslösen können, blieben in den vergangenen beiden Jahren aus. 2022 wurden zwar sehr gute Erträge von bis zu 13 Tonnen pro Hektar erzielt. Die Rekorderte von 2021 mit 14 Tonnen wurden jedoch nicht erreicht.

Selbst Hagelschläge überwindet Hirse besser als Mais. Fungizide, Insektizide, mit Ausnahme der Blattlausbekämpfung, und Halmverkürzer sind bei Hirse derzeit noch nicht notwendig. Die größte Herausforderung ist die treffsichere Unkrauthirsebekämpfung, dabei kommt man um eine Voraufbaubehandlung nicht herum. Die Unkrauthirse dürfen, um erfolgreich be-

kämpft zu werden, nicht bestockt, andernfalls kann nur noch mit Hackgeräten ein Ausreiten des Unkrauthirse druckes unterbunden werden. Problematisch dürfte die Regelung von terbuthylacinhaltigen Präparaten für die Hirse werden (*oben*).

Saat und Düngung

Die Aussaat der Hirse erfolgt standardmäßig mit Maissäegeräten in Form der Einzelkornsaat auf 70 Zentimeter. Die Saatstärke liegt zwischen 30 und 40 Körnern pro Quadratmeter, wobei spätreifere Hirsesorten auch mit 30 Körnern pro Quadratmeter das Auslangen finden. Vogelschutzbeizen sind bei Hirse leider keine registriert, obwohl bei zu später Saat Probleme mit Vogelfraß auftreten können. Fran-



Johnsongras (Nest im Hintergrund) ist in Körnerhirse nicht bekämpfbar und überträgt das Maiszwergmosaikvirus (MDMV)
GREIMEL

KURZMITTEILUNGEN



Virussympptome am Hirseblatt

GREIMEL

Virus in der Körnerhirse

Bei dem in der Körnerhirse vorkommendem Virus handelt es sich um das Maiszwergmosaikvirus (MDMV = maize dwarf mosaic virus), welches sowohl die Kulturhirse als auch das Johnsongras befällt und durch Blattläuse übertragen wird. Johnsongras ist in der Körnerhirse nicht bekämpfbar und kann sich somit ungehindert vermehren. Insektizide zur Blattlausbekämpfung sind in der Körnerhirse keine zugelassen. Stärkere Auswirkungen auf den Ertrag hatte das Virus gebietsweise nur im Jahre 2018. In den vergangenen Jahren waren zwar immer wieder vereinzelt leichte Virussympptome zu sehen, aber ohne Auswirkungen auf den Ertrag.

Soja: lukrativ trotz kleinerer Ernte

Das Ergebnis des Sojasortenversuchs der Landwirtschaftskammer Steiermark 2022 zeigt im Vergleich zum Jahr 2021 einen Ertragsrückgang von 17 Prozent. Zurückzuführen ist dies auf eine um 20 Prozent geringere Hülsenanzahl im Vergleich zu 2021 auf dem Versuchsstandort im Raabtal. Hitze und Trockenheit ab dem Juli haben zum Abwurf von Blüten und Hülsen geführt. Nichtsdestotrotz sind auch Erträge über 3,5 Tonnen pro Hektar bei derzeitigen Kontraktpreisen für 2023 von über 500 Euro netto je Tonne lukrativ, weil damit teure Düngemittel im Vergleich zu Mais eingespart werden können.

Soja-Pack für alle Sojasorten

Der Soja Pack ist ein unersetzbarer Baustein zur Vermeidung von Resistenzen. Die Kombination der Wirkstoffe Clomazone und Pethoxamid ergibt ein sehr breites Wirkungsspektrum



und eine lange anhaltende Residualwirkung gegen zweikeimblättrige Samenunkräuter, Unkrauthirschen und andere Ungräser. Der Wirkstoff Pethoxamid aus der Gruppe der Chloracetamide, ist teilsystemisch und hemmt die Lipidbiosynthese. Pethoxamid ist ein Blatt- und Bodenherbizid mit einer langanhaltenden Bodenwirkung. Die herbizide Wirkung beruht auf einer Hemmung der Chlorophyll- und Karotinbildung. Die Folge ist ein Vergilben der Unkräuter. Eine gewisse Mindestbodenfeuchtigkeit (10 bis 15 mm Niederschlag) ist Voraussetzung für die volle Wirksamkeit von Bodenherbiziden und somit auch vom Soja Pack. Dieser bleibt über mehrere Wochen wirksam, sodass auch später keimende Unkräuter und Ungräser nach Niederschlägen noch erfasst werden. Weites bietet der Soja Pack eine gute Unterdrückung von Problemunkräutern, wie Spitzklette, Disteln, Zweizahn uvm.

Unkrauthirschen müssen rechtzeitig beseitigt werden

Wo grundsätzlich erlaubt, darf Gardo Gold nur noch alle drei Jahre auf derselben Fläche ausgebracht werden.

Um eine ausreichende Wirkung auf die auflaufenden Unkrauthirschen, vorwiegend Hühnerhirse, Glattblättrige Hirse und Gelbe Borstenhirse, zu erhalten, müssen die Bodenherbizide rasch ausgebracht werden. Ist man zu spät dran, gibt es chemisch keine Möglichkeiten mehr, die zu großen Unkrauthirschen zu beseitigen – es muss gehackt werden.

Die zur Verfügung stehenden Produkte sind Gardo Gold (3 bis 3,5 Liter pro Hektar) oder Spectrum (1 Liter) und Stomp Aqua (2 Liter). Gardo Gold enthält Terbutylazin und kann somit nicht in den Wasserschutz- und -schongebieten (Maßnahmengebiet 2) eingesetzt werden beziehungsweise außerhalb des Maßnahmengebietes 2 nur alle drei Jahre auf derselben Fläche (siehe Box). Bei Teilnahme an der Öpul-Maßnahme „Vorbeugender Gewässerschutz“ dürfen die Wirkstoffe

Neue Regeln

Um terbuthylazin-haltige Pflanzenschutzmittel wurden neu geregelt. Dabei ist nicht mehr als eine Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode zulässig, wobei die Anwendung nur alle drei Jahre auf derselben Fläche erfolgen darf. Somit kann 2023 Gardo Gold nur mehr dann verwendet werden, wenn in den beiden Jahren zuvor (2021 und 2022) kein terbuthylazin-haltiges Pflanzenschutzmittel eingesetzt wurde!

s-Metolachlor und Terbutylazin in der Sorghumhirse nicht eingesetzt werden. Beide Wirkstoffe sind in Gardo Gold enthalten.

Safe säen

Nach wie vor sollten nur Safener gebeizte Sorten angebaut werden. Ohne Safener sind die registrierten hirsewirksamen Voraufaufmittel Gardo Gold und Spectrum/Orefa Di-Amide-P/Spektral Uni/Star Dimethenamid-P nicht verträglich. Als Ersatz für Gardo Gold kann auch

die Kombination von 1 Liter Spectrum + 2 Liter Stomp Aqua pro Hektar verwendet werden.

Weitere Unkräuter

Zur Beseitigung von ausdauernden Unkräutern wie Winden und Distel sind systemische Wuchsstoffe wie Arrat + Dash (0,2 Kilo + 1 Liter pro Hektar), Mais-Banvel WG (maximal 0,3 Kilo pro Hektar), Mais-Banvel flüssig (0,4 Liter pro Hektar), Banvel 4S (0,4 Liter pro Hektar) und Kalimba (0,4 Liter pro Hektar) zugelassen. Mit Arrat können auch die einjährigen Samenunkräuter wie Weißer Gänsefuß, Amarant, Franzosenkraut, Knöterich und auch die Ambrosie bei rechtzeitiger Anwendung gut kontrolliert werden. Auch Harmony SX + Zellex CS hat in der Körnerhirse eine Zulassung.

Nach dem Wegfall des Kontaktwirkstoffes Bucril in der Sorghumhirse kann der Schwarze Nachtschatten mit 0,75 Liter Onyx pro Hektar bekämpft werden. Nach Anwendung von Spectrum und Stomp Aqua wird die Ambrosie übrigbleiben. In diesem Fall soll-

te im Nachauflauf zur Korrektur der Wurzel- und Samenunkräuter das breiter wirksame Arrat (0,2 Kilo Arrat + 1 Liter Dash) verwendet werden. Ambrosie muss mit Arrat rechtzeitig bekämpft werden. Arrat zeigt auch gute Wirkung auf weitere Neophyten wie Spitzklette, Stechapfel und Schönmalve. Bei der Ausbringung von Arrat + Dash ist auf eine zuvor erfolgte saubere Spritzenreinigung mit Spritzenreiniger zu achten.

Nicht bekämpfbar

Johnsongras und auch Quecke können in Hirse nicht bekämpft werden, da Sulfonylharnstoffe weder verträglich noch zugelassen sind. Johnsongras muss somit in der Vorkultur mit Gräsermittel (etwa Ölkürbis oder Sojabohne) oder mit Sulfonylharnstoffen im Mais bekämpft werden. Nach der Getreideernte kann Johnsongras mit dafür registrierten Glyphosate-Produkten (etwa Roundup Power Flex, Clinic Free) behandelt werden.

Christine Greimel

Klimawandel

nen Jahre aus

zösische Berater empfehlen eine Unterfußdüngung mit Diammonphosphat (DAP). Der Einsatz von DAP (100 bis 150 Kilo pro Hektar), sofern keine Öpul- oder Auflage aus der „Sachgerechten Düngung“ dagegenspricht, ist auf schweren Böden

Sortenempfehlung

Späte Sorten: Benggal, Kalatur, Shamal, Rosario, RGT Anggy, RGT Gustav und RGT Huggo

Frühe Sorten: RGT Icebergg, Arsky und Armorik

auf alle Fälle zu empfehlen. Der Anbauzeitpunkt der Hirse ist, im Gegensatz zur Sojabohne, nicht so leicht vorverlegbar, weil kühle Wetterperioden die Kulturhirse im Wuchs bremsen, nicht jedoch die Unkrauthirschen. Genau das könnte die Unkrauthirsebekämpfung enorm erschweren. Aus diesem Grund besteht kein Anlass, den Anbauzeitpunkt der Hirse vor den 20. April zu verlegen.

Karl Mayer

Karate® 0.4%GR

Insektizides Granulat zur Bekämpfung von Drahtwurm in Mais!

VORTEILE

- Schnelle und lang anhaltende Wirkung
- Ermöglicht rasche Jugend- und Bestandesentwicklung
- Der einfache und preisgünstige Schutz für Ihren Mais

Karate® 0.4%GR **syngenta.**

Syngenta Agro GmbH – Zweigniederlassung Österreich, Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien www.syngenta.at

Zulassungsnummer: 4281; Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.



Klima kommt Hirse entgegen ADOBE



Spitzen-
sorten aus
heimischer
Züchtung
PROBSTDORFER

Schlüsse für einen erfolgreichen Sojaanbau

Enormer Zuchtfortschritt bei Sojabohne

Die Probstdorfer Züchtungstochter Saatzeit Donau ist nicht nur in Österreich ein kontinuierlicher Lieferant für bestens adaptierte Sojasorten mit höchster Ertragsstabilität. Europaweit sind Probstdorfer Sojasorten bereits ein gefragtes Gut. Davon profitieren natürlich auch die steirischen Sojaanbauer.

Die erste Empfehlung in den 00-Anbauregionen ist die standfeste und stresstolerante ATACAMA, welche auch heuer wieder in den Sortenprüfungen der AGES eine Klasse für sich war und mittlerweile als die meistgebaute 00-Sorte Österreichs gilt. In Gebieten mit erhöhtem Ambrosiaaufreten und der damit verbundenen Notwendigkeit des Einsatzes von Metribuzin (zum Beispiel Artist, etc.) empfehlen sich die ebenfalls sehr klimafitten Hochleistungsorten ANGELICA (00) und ASPECTA. (0-früh). Letztgenannte ist aufgrund ihres starken Verzweigungsvermögens die bevorzugte Wahl bei Reihenweiten von 70 bis 75 cm. Absolut neu im Programm ist die extrem ertragreiche frühe 00-Züchtung ANNABELLA. (Reife APS 5), eine Option für alle steirischen Anbauregionen.

In den etwas früheren 000-Gebieten geht der Trend eindeutig zu den kompakten, standfesten und sehr proteinreichen Eigenzüchtungen ACHILLEA und AXIOMA. Beide Sorten kommen mit den in der Steiermark vorherrschenden Verhältnissen einfach perfekt zurecht.

www.probstdorfer.at

ANZEIGE

Steirische Versuche zeigen Vorteile für die Drillsaat. Bessere Pflanzenverteilung und Bodenbeschattung sind mögliche Vorzüge.

Die Sojaerträge im Vorjahr waren nur auf gut mit Wasser versorgten Standorten zufriedenstellend. Die ausgezeichnete Jugendentwicklung bis Anfang Juli führte mit dem starken Längenwachstum zu erheblichem Lager. Die Hitze im Spätsommer ließ Hülsen platzen, sofern nicht zeitgerecht geerntet wurde. Im Vorfeld der Saat ist es wichtig, dass jegliche Manipulation des Sojasaatguts so schonend als möglich erfolgen muss, um Fusariuminfektion durch gebrochene Schalen zu vermeiden.

Sätechnikfrage

Nach wie vor wird die Sätechnik bei Sojabohne heftig diskutiert. Soll eine Einzelkornsaat oder doch die Drillsaat gewählt werden? Die Versuche, welche sowohl von der Versuchsstation für Pflanzenbau in Hatzen-dorf als auch von der Landwirtschaftskammer schon seit Jahren durchgeführt wurden, zeigen Vorteile der Drillsaat mit zwölf Zentimeter Reihenabstand gegenüber der Einzelkornsaat. Die Vorteile beschränken

sich nicht nur auf die Reihenweite von 70 Zentimeter, sondern auch auf jene von 35 Zentimeter, womit wir eigentlich nicht gerechnet hatten. Trotz stärkerer Lagerung von zwei geprüften Sojasorten im Zuge dieses Sätechnikversuchs bei zwölf Zentimeter Drillsaat, war das Ertragsergebnis höher als bei den Einzelkornsaatvarianten (*Tabelle rechts*).

Bessere Verteilung

Die Ursache für die erlangten Mehrerträge bei der Drillsaat liegen primär bei einer optimaleren Verteilung der Pflanzen. Daraus resultiert eine bessere Verzweigungsmöglichkeit, selbst bei frühreifen Sorten, wie der 000-Sorte Adelfia. Wir gehen des Weiteren davon aus, dass in heißen Jahren die Bodenbeschattung mit einer Drillsaat besser gewährleistet ist als mit einer Einzelkornsaat, womit eine Absenkung der Bodentemperatur um einige Grad Celsius und eine geringere Wasserverdunstung möglich ist.

Düngung

Die Sojadüngung wird genauso kontrovers diskutiert, wie die Sätechnik. Generell muss festgehalten werden, dass eine Stickstoffdüngung zu Soja-

Sortenempfehlung

000-Sorten: RGT Salsa, ES Comandor, Adelfia und Alicia

00-Sorten: Direktor, RGT Sartelia, Atacama und Sonali

0-Sorten: Artesia, Aspecta und Kristian

bohne nicht erlaubt ist. Einzige Ausnahme stellt das Fehlen von Knöllchen ab dem fünften bis sechsten Fiederblattstadium dar. Deshalb sollte der Knöllchenansatz auch mit dem Spaten überprüft werden. Dann ist eine Düngung mit maximal 60 Kilo Stickstoff pro Hektar möglich. Wir würden diese Düngung bei Fehlen von Knöllchen mit einem schwefelhaltigen Volldünger, wie beispielsweise 400 Kilo Complex 15:15:15 + Schwefel je Hektar, empfehlen.

Auch eine Spätgabe von Stickstoff nach dem Hülsenansatz der Sojabohne war in unseren Versuchen nicht erfolgreich. Blattdünger verschiedenster Hersteller waren in unseren Versuchen im Vorjahr ebenfalls nicht wirksam und haben das Vermeiden von Hülsenabwürfen nicht unterbinden können.

Was jedoch auf alle Fälle zielführend ist, dass auf eine Versorgungsstufe C bei Phosphor und

Kali geachtet wird. Eine Ausgleichsdüngung mit Superphosphat (schwefelhaltig) je nach Versorgungsstufe wäre in diesem Zusammenhang angeraten.

pH-Wert muss passen

Dringend geboten ist ein pH-Wert von mindestens 6,0. Sollte dies nicht der Fall sein, dann wäre bei einer geringen Abweichung eine Kalkung vorzunehmen. Die Kalkform ist laut unseren zwanzigjährigen Kalkdüngungsversuchen zweitrangig. Bei sehr niedrigen pH-Werten unter 5,5 sollte auf einen Sojaanbau verzichtet werden.

Die Phosphorverfügbarkeit und wichtige Spurenelemente, wie Molybdän für die Luftstickstoffbindung, sind dann für die Leguminose Soja leider nicht pflanzenverfügbar. Sofern eine Bodenuntersuchung Mängel bei den Mikroelementen anzeigt, sollte mit einem Spurenelementdünger, wie beispielsweise *Excello 331*, ein Ausgleich vorgenommen werden. Kupfermangel wäre beispielsweise für Leguminosen negativ, weil dieser die Knöllchenanzahl reduziert.

Saat im April

Der dritte wesentliche Punkt beim Sojaanbau ist der richtige Anbauzeitpunkt. Je später die Sor-

NEU – mit dem **PLUS** an Dicamba

Gegen Ungräser und Unkräuter, Winde & Distel

www.agrar.bayer.at

- // Stark gegen alle Hirsen, Ausfallgetreide, Quecke, Johnsongras, Flughafer u.v.m.
- // Robuste Dosierung gegen Winde
- // Terbuthylazinfrei
- // Eine Packung reicht für 3,33 HA
- // Mischbar mit Spectrum® oder Aspect® Pro

Pfl.Reg.Nr.: Laudis 2912; Monsoon 2826; Aspect Pro 2947; Spectrum: eWZ der BASF, Pfl.Reg.Nr. 2798; © = e.Wz. der Bayer Gruppe. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.

Soja: Neu- und Notfallzulassungen

Der Wirkstoff Clomazone im Produkt *Clomate* (0,25 Liter pro Hektar) hat schon 2022 in der Sojabohne eine Zulassung erhalten. Nun sind auch die clomazonehaltigen Produkte *Centium CS*, *Reactor* und *Command 36 CS* zugelassen. Die Anwendung erfolgt im Voraufverfahren, eine sehr gute Wirkung besteht gegen Klettenlabkraut. Für eine breite Wirkung bestehen Kombinationsmöglichkeiten von 0,2 bis 0,25 Liter pro Hektar eines zugelassenen clomazonehaltigen Produktes mit beispielsweise 1,8 bis 2 Kilo *Artist* oder auch mit 0,25 Liter *Sencor Liquid* und 0,8 Liter *Spectrum* pro Hektar. Bei *Artist* und *Sencor Liquid* gibt es Sorteneinschränkungen. FMC bietet heuer einen Soja-Pack an. Im Voraufverfahren kommen dabei pro Hektar zwei Liter *Successor 600* und 0,25 Liter *Reactor* zum Einsatz. Als problematisch kann sich die leichte Flüchtigkeit des Wirkstoffes Clomazone erweisen, daher ist Abdrift unbedingt zu vermeiden. Bei Temperaturen über 25 Grad wird keine Anwendung empfohlen, am besten sind Temperaturen unter 20 Grad.

Zur Bekämpfung von Drahtwurm und Saatenfliege in der Sojabohne wurden für *Force Evo* und *Belem 0.8 MG* Notfallzulassungen beantragt. Gegen Spinnmilben wurde wiederum das Akarizid *Acorit 250 SC* als Notfallzulassung beantragt.



Christine Greimel

Unkrautb

Neophyten und auch Wurz

Die Unkrautbekämpfung in der Sojabohne ist für viele Betriebe zu einer Herausforderung geworden. Neophyten und auch Wurzelunkräuter bleiben oft über. Sulfonylharnstoff-Resistenzen bei Amaranth und Weißem Gänsefuß erlauben vielerorts keine reinen Nachaufverfahren mehr.

Voraufverfahren

Voraufverfahren müssen drei bis fünf Tage nach der Saat auf feuchtem, feinkrümeligen Boden ausgebracht werden, folgender Niederschlag wäre günstig. Wichtig ist, dass die Saat vier Zentimeter tief abgelegt wird. *Artist* (2 Kilo pro Hektar) ist sehr breit wirksam und hat im Voraufverfahren die beste Wirksamkeit beim Schwarzen Nachtschatten und auch bei der Ambrosie. Auch Gänsefußarten und Amaranth werden gut erfasst, soweit diese Unkräuter nicht triazinresistent sind. Zu beachten ist aber, dass *Artist* und *Sencor Liquid* bei den Sorten *Mentor*, *ES Senator*, *Daccor*, *Atacama*, *Alvesta*, *ES Director*, *ES Compositor*, *RGT Siroca*, *RGT Satelia*, *Annabella* und *Abiola* aus Verträglichkeitsgründen nicht angewendet werden dürfen. Auch in den Sorten *ES Comandor* und *ES Collector* sollte *Artist* vorsichtshalber nicht ver-



Unterschiede zwischen Sojasätechnikvarianten am 5. September 2022
K. MAYER

te, zum Beispiel Sorten der Reifegruppe I und 0, umso wichtiger ist ein frühzeitiger Anbau-termin. Saattermine vor dem 10. April haben in unseren Versuchen gemeinsam mit der Versuchsstation Hatzendorf jedoch keine Vorteile gezeigt. Ein Anbau im Mai zeigt in der Tendenz

Mindererträge im Vergleich zu den Aussaaten im April. Mit dem Anbau-termin beeinflusst man die Verzweigung und die Anzahl der Etagen, auf denen Hülsenansätze ausgebildet werden.

Karl Mayer

Sätechnik: Vergleich zwischen Reihenweiten

Variante	Pf/m ²	WH 14. Juli	Lager 14. Juli	Lager 11. August	Lager 5. September	Abreife 11. August	Abreife 5. September	Verzweigung	Hülsenanzahl je Pflanze	Wasser %	Ertrag t/ha bei 14% W
Adelfia	59	107	2	5	7	9	1,6	24	15,9%	3,531	
Drill 12 cm	64	108	5	8	7	9	1,7	27	16,0%	4,067	
Einzelkorn 35 cm	58	103	1	3	7	9	1,5	25	15,6%	3,273	
Einzelkorn 70 cm	54	110	1	4	7	9	1,5	21	16,1%	3,253	
Aspecta	62	111	1	3	6	2	8	1,4	21	16,9%	4,021
Drill 12 cm	67	114	1	3	7	3	7	1,5	21	17,6%	4,250
Einzelkorn 35 cm	62	107	1	2	6	2	8	1,4	21	16,5%	4,037
Einzelkorn 70 cm	59	111	1	3	6	2	8	1,3	21	16,6%	3,777

LK Sojasortenversuch Raabtal

Sorte	Reife	Lager 11.08.2022 [=kein...9=total]	Ertrag zweijährig t/ha *einjährig 2022	Aufgeplatzte Hülsen/Pflanze
Artesia	000	3	4,87	2
RGT_Salsa	000	8	4,46	3
Director	00	5	4,65	3
Svelte	0	4	4,47	2
Ancagua	000	6	4,28*	4
Abiola	00	7	4,56	3
RGT_Sefora	00	3	4,10*	2
Aspecta	0	5	4,37	1
Altona	00	4	4,40	1
RGT_Sartelia	00	8	4,25	3
Kristian	0	5	4,26	3
ES_Comandor	000	7	3,62	4
Atacama	00	5	4,21	2
RGT_Scala	0	8	4,36	3
Sonali	00	3	3,93	2
Ezra	0	5	4,12	1
Cypress	0	2	3,88	3
Xonia	00	7	3,59*	4
Adelfia	000	8	4,46	4
Achillea	000	4	4,25	4
Sahara	000	9	3,97	6
Alvesta	00	6	3,61	5
Alicia	000	6	4,18	3
Angelica	00	7	3,97	3

Unkrautbekämpfung wird schwieriger

Unkrautkräuter sind in Sojabohnenkulturen nicht immer zufriedenstellend zu bekämpfen

wendet werden. *Spectrum Plus* (Wing P, Star Dimethenamid-P+Pendimethalin) kann in der Sojabohne aus Verträglichkeitsgründen nur mit 2,5 Liter pro Hektar verwendet werden. Das gleiche gilt für die Kombination aus 1,5 Liter *Stomp Aqua* + 2 Liter *Successor 600* beziehungsweise 1,25 Liter *Dual Gold* + 1,5 Liter *Stomp Aqua* oder auch 1,25 Liter *Spectrum* + 1,5 *Stomp Aqua* pro Hektar. Eine Anwendung von Pendimethalin (*Stomp Aqua*, *Spectrum Plus*) bei der Sorte *ES Comandor* wird nicht empfohlen. Auch in der Sorte *Cypress* sollten pendimethalinhaltige Pflanzenschutzmittel vorsichtshalber nicht verwendet werden.

Proman hat neben *Artist* im Voraufbau auch eine brauchbare Wirksamkeit auf die Ambrosie. Zur Absicherung der Hirseleistung und zur Wirkungsverstärkung auf Amaranth und Ambrosie sollten pro Hektar 2 bis 2,5 Liter *Proman* oder 0,75 bis 1 Liter *Spectrum* dazu kombiniert werden. Bei Auftreten von Ambrosie und Schwarzem Nachtschatten ist aber eine Nachaufbaubehandlung mit *Pulsar 40/Pulsar Plus* notwendig. Für *Proman* ist eine Zulassung nach Artikel 53 beantragt worden.

Wurzelunkräuter und der Zweizahn können im Voraufbau

nicht erfasst werden. Mit der Herbizidmischung *Dual Gold* und *Stomp Aqua* wird auch das Franzosenkraut nicht erfasst.

Nachaufbaubehandlung

Die erste Nachaufbaubehandlung wird im Zwei- bis Vierblatt-Stadium der Unkräuter durchgeführt. Die zweite erfolgt zehn bis 14 Tage später nach Neuaufbau der Unkräuter. Eine gut ausgebildete Wachsschicht erhöht die Verträglichkeit. *Pulsar 40* darf einmalig angewendet werden. Neben Amaranth, Weißem Gänsefuß, Knöterich und Gelber Borstehirse wird vor allem der Schwarze Nachtschatten und auch Ambrosie (0,75 bis 1 Liter *Pulsar 40* + 0,1 Liter *Silwet Top* pro Hektar) im Nachaufbau bekämpft. Bei Auftreten von Ambrosie sollte aber auch immer eine Voraufbaubehandlung gemacht werden. Mit *Pulsar 40/Pulsar Plus* kann wieder aufgelaufene Ambrosie mit maximal zwei Laubblättern korrigiert werden. Achtung: *Pulsar 40* hat für die Splitting-Anwendung keine Zulassung mehr! Als Ersatz kommt *Pulsar Plus*, für welches eine Splitting-Anwendung nach Artikel 53 erwartet wird. Dabei werden zweimal 0,8 bis 1 Liter *Pulsar Plus* + 7,5 Gramm *Harmony SX* mit Netzmittel pro

Hektar empfohlen. Damit sollte auch eine einigermaßen brauchbare Bekämpfung der Wurzelunkräuter möglich sein. Die Distel sollte dabei im Rosettenstadium sein und die Winde eine Länge

von mindestens 20 Zentimeter aufweisen. *Pulsar Plus* darf nur mit dem Gräsermittel *Focus Ultra* kombiniert werden.

Christine Greimel



Altona zeigt wieder beeindruckende Ertragsergebnisse
SAATBAU LINZ

Altona – weil Ertrag zählt

ALTONA zählt zu den ertragsstärksten 00-Sorten (high yield Sorte) am Markt. Die Sorte zeigte über die Versuche der Landwirtschaftskammer im Jahr 2022 wieder beeindruckende Ergebnisse und belegte mehrmals den ersten Platz sowie Stockerplätze. ALTONA verfügt über eine ausgeprägte Trockenstresstoleranz und ist etwas länger im Wuchs und dabei gut standfest. Mit TURBOSOY®, einer Zusatzinokulation mit hochwirksamen Rhizobien, können Leistungsreserven der Sojabohne durch gesteigerte Effizienz der Knöllchenbakterien mobilisiert werden. Zweijährige Versuche der Landwirtschaftskammer bestätigen Mehrerträge von drei bis 19 Prozent.

Sesam24 und Butlerservice

Den Wandel leben, am Puls der Zeit sein und doch unseren Wurzeln treu – unter diesen Aspekten entwickeln wir uns seit mehr als 70 Jahren. Mit unserem Butlerservice und der neuen Bestellplattform setzen wir diesen Weg fort. Die Kornkammer der Saatbau Linz ist nun rund um die Uhr geöffnet. Auf www.sesam24.at unserer neuen Online-Bestellplattform, kann je nach Saison und Artikelverfügbarkeit bestellt werden. Unser bewährtes Butlerservice liefert Ihnen in Zukunft neben Mais auch Soja, Sonnenblume, Kürbis und Grünland.



Kürbis nach Begrünungen ist ein Drahtseilakt



Must-Have: POLYLINER POLYPLOW

Seit der heurigen Saison haben wir unsere Produktpalette mit zwei Premium-Kürbisschwadern erweitert. Beide sind mit der neu entwickelten Polygonwalze ausgestattet. Problemstellungen wie kleine Kürbisse und starke Verunkrautung sind somit beseitigt! Große Vorteile bietet das Hardox-Antriebspolygon auch durch die gesteigerte Flächenleistung. Beste Reihenbildung sichert unser innovativer Parallelogramm-Schwadformer. Kürbisschwader von Ascon3 – DAS Must-Have in der Kürbisernte! Zu sehen auch im neuen Landwirt-Video! Bernhard Pfeiffer | ascon3.at | 0664/1944842



Bodenschluss des Saatkorns und Gefahr von Schädlingen und Krankheiten sind die Herausforderung bei Strohresten.

Auf allen vorgesehenen Anbauflächen des Betriebes sollte vor dem Anbau Kenntnis über den Versorgungszustand der Böden gegeben sein. Es empfiehlt sich daher, in einem maximal vierjährigen Zyklus eine Bodenuntersuchung vorzunehmen! Nutzen Sie die geförderten Aktionen der Landwirtschaftskammer Steiermark.

Feines Saatbett

Kürbis stellt hohe Ansprüche an das Saatbett: Es muss fein sein und die Möglichkeit für guten Bodenschluss bieten. Sind zu grobe Strohreste am Feld, muss mit schlechterem Aufgang gerechnet werden (eventuell die Saatstärke erhöhen). Sollten Pilze oder bakterielle Erreger auf den Strohresten überwintern, muss nach dem Anbau von Kürbis auch mit Infektionen gerechnet werden, Frucht- und Krautfäulen sind möglich. *Propulse* hat im Ölkürbis eine Zulassung mit 1 Liter pro Hektar gegen Schwarzfäule (*Didymella bryoniae*) und Echten Mehltau. Des Weiteren besteht das Risiko, dass die Saatenfliege durch schlecht verrottete organische Rückstände angelockt wird und damit den Feldaufgang massiv beeinträchtigt (unten).

Sicherheits-Methode

Die sicherste Anbaumethode ist derzeit noch immer die Pflugvariante im Herbst mit einem sauber vorbereiteten Feld zum Anbau. Auf wärmeren sandigen Böden säht man auf drei bis vier Zentimeter Ablagetiefe, auf kühleren tonbetonten Böden etwas seichter (zwei bis drei Zentimeter). Vorsicht beim Einsatz des Herbi-

Kürbisdüngung

Kürbis benötigt wenig Düngung. 80 Kilo Stickstoff, 50 Kilo Phosphor und 100 Kilo Kalium (bis zu 150 Kilo Kali kommen meist durch Maisstroh retour) sind ausreichend. Vor allem vor späten Stickstoffgaben wird abgeraten, da dies zu einer Entwicklungsverzögerung und verspätet angelegten Früchten führen kann (ungleiche Abreife).

Flexidor: Mindestablagertiefe drei Zentimeter. Die Aussaatstärke sollte zumindest 17.000 bis 18.000 Pflanzen pro Hektar aufweisen, im Biolandbau 20.000 bis 22.000 Pflanzen. Die Pflanzenzahl ist ein wichtiger Beitrag zur Unkrautunterdrückung.

Beizung unverzichtbar

Sowohl im Bio- als auch im konventionellen Landbau sollte keinesfalls auf eine Beizung des Saatguts verzichtet werden. Welche Beizmittel 2023 zur Verfügung stehen werden, ist noch offen, Notfallszulassungen wurden beantragt. Bei 1,4 Meter Reihenabstand ist es län-

ger möglich, mit der Hacke den Unkrautdruck zu regulieren. In der Regel werden kurztriebige Hybridsorten angebaut, daher empfiehlt sich ein engerer Reihenabstand (0,7 oder 1,4 Meter). Wer ältere, langtriebige Populationssorten anbaut (*Gleisdorfer Ölkürbis*, *GL Classic*), kann mit 2,1 Meter Reihenabstand säen.

Ölkürbissorten

Von den am Markt erhältlichen Sorten empfiehlt sich noch immer *GL Rustikal* als ertragsstabile Sorte mit ausgeprägter Gesundheit und hoher Tausendkornmasse. *GL Atomic* ist in der Regel jedoch ertragsstärker bei hohem Öl-Gehalt und hoher Fruchtfäule-Toleranz. Da diese Sorte kleinfruchtiger und feinkörniger ist, bedarf es besonderer Sorgfalt bei der Ernte und den nachfolgenden Verarbeitungsschritten. Neu am Markt erhältlich sind die Sorten *GL Rudolf* und *GL Ferdinand*. Beide überzeugen durch hohe Ertragsleistung und Krankheitstoleranz. Auch die Ölgehalte sind auf hohem Niveau. Diese Sorten sind großfrüchtig und weisen

Regelmäßig kalken

Kürbis gedeiht am besten in einem pH-Wertbereich über 6. Kalkgaben führen nebenbei auch zu einer Verbesserung der Bodenstruktur, wofür die Kürbispflanze sehr dankbar ist. Da Kalk auch in tiefere Bodenschichten ausgewaschen werden kann, ist es ratsam, durch regelmäßige Kalkgaben den pH-Wert zu erhalten.

ein großes Korn auf. Allerdings gibt es erst Daten aus zwei Jahren Praxisversuchen. *GL Rustikal* und *GL Atomic* sind langjährig bekannt, die Versuchsergebnisse gesichert.

Wer sehr frühes Material braucht, kann auf die Sorte *Beppo* zurückgreifen, die auch stabile Erträge zeigt. Hier gilt es aber vorsichtig zu sein, die Fruchtfäule beim Erntetermin darf nicht übersehen werden! Von den Sorten *GL Leopold* und *GL Johannes* wird für die Saison 2023 noch kein Saatgut zur Verfügung stehen. *GL Inka* hat sich nicht etabliert.

Reinhold Pucher



Knöterich ist in Kürbis kaum zu bekämpfen GREIMEL

In Kürbis bleibt viel Unkraut übrig

Die Unkrautbekämpfung im Ölkürbis muss im Voraufbau erfolgen. Die zu diesem Zeitpunkt eingesetzten Bodenherbizide brauchen jedoch ausreichend Feuchtigkeit, um gut wirken zu können. Niederschläge nach der Ausbringung der Bodenherbizide sind somit Voraussetzung für eine gute Bekämpfung der Unkräuter. Wurzelunkräuter wie Winde und Distel können im Kürbis nicht bekämpft werden. Auch invasive Pflanzenarten wie Ambrosie, Stechapfel, Schönmalve und Spitzklette bleiben im Ölkürbis übrig. Aber auch Knötericharten sind im Ölkürbis kaum zu bekämpfen. Die Mischung von 0,25 Liter *Centium CS* und 1,25 Liter *Dual Gold* pro Hektar ist die verträglichste Variante, aber mit kaum vorhandener Wirkung bei Knötericharten und Vielsamigem Gänsefuß. Ein Zumischen von 0,15 bis 0,25 Liter *Flexidor* verbessert die Wirkung bei den Gänsefußarten, bei Kamille und beim Schwarzen Nachtschatten. Auch die Herbizidmischungen von 2 Liter *Successor 600* und 0,25 Liter *Centium CS* sowie 0,25 Liter *Centium CS* und 1 Liter *Spectrum* pro Hektar bringen Wirkungsverbesserungen bei den Gänsefußarten. Die Wirkung auf Hirsearten ist mit *Successor 600* etwas schwächer als bei *Dual Gold* und *Spectrum*. Die Mischung von 0,25 Liter *Centium CS* und einem Liter *Spectrum* ist aber nach wie vor nur für die Zwischenreihenbehandlung zugelassen. Im Nachaufbau ist *Fusilade Max* zur Bekämpfung von Johnsongras, Quecke und Unkrauthirs möglich. Aufgrund der begrenzten Möglichkeiten der chemischen Unkrautregulierung hat die mechanische Bekämpfung der Unkräuter und Ungräser im Ölkürbis nach wie vor große Bedeutung.

Christine Greimel



Die Pflanzenzahl ist ein wichtiger Beitrag zur Unkrautunterdrückung GREIMEL

Was alles am Kürbis nascht

Saatenfliege, Blattläuse und andere beißende Schädlinge



Schwarzfäule beim Ölkürbis HUSS



Zucchiniigelmosaikvirus GREIMEL



Saatenfliege in Ölkürbis KLUG

Eine Ursache für das Nichtauflaufen des Ölkürbisses können starke Fraßschäden an den keimenden Samen sein, welche durch die Larven der Saatenfliege hervorgerufen werden. Die Larven schädigen vor allem bei kühlen Temperaturen während der Keimung. Die Saatenfliege wird durch wenig verrottetes organisches Material (Mist, Gründdecken) angelockt. Wenn im Frühjahr Wirtschaftsdünger (vor allem Mist) ausgebracht oder Gründdecken eingearbeitet werden, sollte bei der Aussaat vorbeugend ein Granulat in die Saatfurche mitgegeben werden. Zur Bekämpfung der Saatenfliege und des

Drahtwurmes im Ölkürbis wurden für *Belem 0.8 MG* (Cypermethrin) und *Force Evo* (Tefluthrin) bereits Notfallzulassungen (Artikel 53 Zulassung) beantragt. Wenn möglich sollte aber im Herbst vor dem Kürbisbau immer eine Pflugfurche erfolgen und im Frühjahr mineralisch gedüngt werden, um so vorbeugend das Problem Saatenfliege in den Griff zu kriegen.

Blattläuse

Für *Mospilan 20 SG* wurde zur Bekämpfung von Blattläusen als Virusvektoren eine Notfallzulassung nach Artikel 53 beantragt. Auch für das biotaug-

liche Produkt *NeemAzal-T/S* wurde eine Notfallzulassung beantragt. Das Insektizid *Teppeki* beziehungsweise die Vertriebserweiterung *Afinto* sind regulär zur Bekämpfung von Blattläusen im Ölkürbis zugelassen. Typische Virussympptome sind blasig aufgetriebene oder auch mosaikgefleckte deformierte Laubblätter. Große Ertragsverluste sind die Folge von massivem Befall durch Zucchiniigelmosaikvirus.

Für *Karate Zeon* wurde eine Artikel 53 Zulassung gegen beißende Schädlinge wie Erdraupen beantragt.

Christine Greimel